Gelesenste Deutsche Zeitung des Westens.

Abendpost

Beste Deutsche Zeitung für Anzeigen.

1 Cent. Chicago, Donnerstag, den 13. Februar 1902. —5 Uhr-Ausgabe. 14. Jahrgang. — No. 37

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Nachspiel der St. Louiser Serum-Todesfälle.

St. Louis, 13. Febr. Dr. Amond Ravold, der städtische Konsultations-Bakteriologe, und Harry N. Taylor, Hausmeister in der chemischen und bakteriologischen Abtheilung der Gesundheitsbehörde, wurden heute vom Gesundheitskommissär Starkloff ersucht, ihre Abdankung einzureichen. Das geschah infolge der Untersuchung der Kinnbackenkrampf-Fälle, welche nach der Impfung mit Diphtheritis-Serum eintraten, und wobei bekanntlich 13 Kinder starben. Die Gesundheitsbehörde gelangte nach dem Anhören der Hauptzeugen zu der Ansicht, daß Dr. Ravold für die Herstellung und Vertheilung jenes Serums verantwortlich sei. Auch fand man, daß Dr. Ravold um den giftigen Charakter des Serums wußte und trotzdem dasselbe nicht zerstörte. Die Herstellung des Diphtheritis-Antitoxins war im letzten November eingestellt worden, und der Einstellungs-Befehl wurde gestern erneuert.

Dr. Ravold war der Hauptschreier bei der Alarmmacherei über die angebliche Verunreinigung des Mississippi-Wassers durch den Chicagoer Dränage-Kanal und leitete damals hier die betreffenden Untersuchungen.

57. Kongreß.

Washington, D. K., 13. Febr. In der heutigen Sitzung des Abgeordnetenhauses wurden vermischte Geschäfte erledigt. Mehrere Vorlagen, meist von nur örtlicher Bedeutung, wurden einstimmig angenommen, darunter auch die Verwilligung von $7500 für die Erbauung einer Leuchtthurmswärterswohnung zu Calumet Harbor, Illinois.

Der Senat nahm u. A. eine Vorlage an, welche der Ansprüche-Kommission, die in Verbindung mit dem spanischen Vertrag ernannt wurde, gewisse Machtbefugnisse verleiht, wie Kreisgerichte und Distriktsgerichte der Ver. Staaten sie besitzen.

Washington, D. K., 13. Febr. Der Abgeordnetenhaus-Ausschuß für auswärtige Angelegenheiten stellte die Diplomaten- und Konsular-Verwilligungs-Vorlage fertig. Dieselbe bewilligt im Ganzen etwa $1,900,000, ein Bischen mehr, als im Vorjahre. Für ein Bundes-Legationsgebäude in Peking, auf dem, im vorigen Jahre gekauften Grund und Boden, sind $60,000 ausgeworfen. Das Salär des Konsuls in Pretoria, Südafrika, ist von $2000 auf $3000 per Jahr erhöht, und dasjenige des Konsuls in Dawson, Britisch-Alaska, von $3000 auf $3500, Beides im Hinblick auf die Lebenskosten.

Kecke Räuber.

Fort Wayne, Ind., 13. Febr. In den großen allgemeinen Handelsladen von S. K. Randall zu Avilla, einem Dorfe nördlich von hier, drangen heute zu früher Stunde Einbrecher. Der Geldschrank wurde mit Dynamit aufgesprengt, und $900 in Baargeld sowie ein großer Betrag Geldnoten wurden erbeutet. Der Barbier David Shanline, welcher gerade von einer Schlitten-Ausfahrt mit einer jungen Dame heimkehrte, entdeckte die Räuber in dem Laden. Diese aber machten ihn zum Gefangenen, banden ihn und hielten ihn fest, bis sie mit ihrer „Arbeit" fertig waren. Ein Hotel-Besitzer auf der anderen Seite der Straße bemerkte die Räuber ebenfalls und holte sein Gewehr, getraute sich aber dann doch nicht, ohne Beistand einzuschreiten. Der Geldschrank, der sehr massiv gebaut war, wurde durch die Explosion völlig zertrümmert. Soviel man weiß, bestand die Räuberpartie aus 5 Mann.

Roosevelt jr. außer Gefahr.

Groton, Mass., 13. Febr. Das kranke Söhnchen des Präsidenten Theodor Roosevelt verbrachte wieder eine gute Nacht, und heute Vormittag war sein Befinden ein derartiges, daß die Rückreise seines Vaters nach Washington für heute Nachmittag angekündigt wurde. Die Krise in der rechten Lunge ist ebenfalls erfolgreich überstanden, und die linke Lunge ist vollständig von der Krankheit frei. Daher ist man allgemein der Ueberzeugung, daß der Junge außer Gefahr ist.

Groton, Mass., 13. Febr. Es wird bekannt gemacht, daß Präsident Roosevelt heute Abend, kurz vor 5 Uhr, wieder nach der Bundeshauptstadt abfährt, da das Befinden des jungen Teddy jetzt ein vollkommen zufriedenstellendes ist.

Bahnunglück.

Fremont, O., 13. Febr. Infolge eines Schienenbruches entgleiste zwischen Helena und Millersville ein westwärts fahrender Personen-Schnellzug auf der Pennsylvania-Bahn, und mehrere Kupees gingen in Trümmer. Es wird berichtet, daß etwa zwölf Passagiere verletzt seien, darunter einige schwer, obwohl keiner tödtlich. Die Waggons stürzten theils auf der rechten, theils auf der linken Seite des Bahndamms hinab.

Der „ungeladene" Revolver!

Joliet, Ill., 13. Febr. John Linns Vincent, das 11jährige Söhnchen von Hrn. und Frau John Vincent in Lockport, erschoß zufällig sein 9jähriges Schwesterchen Anna Adeline, während es in der Gesellschaftsstube mit dem Revolver spielte! Anna wurde in's Herz getroffen und starb beinahe augenblicklich.

Wird kein Generalstreik.

Omaha, Nebr., 13. Febr. Der Großmeister des Weichensteller-Verbandes von Nordamerika, welcher die Ordre für einen allgemeinen Streik der Weichestenller am System der Northern Pacificbahn erlassen müßte, sagte, er wisse nichts davon, daß dergleichen im Werk sei, und er glaube auch nicht, daß die Mitglieder des Verbandes in Missoula, Mont., voreilige Schritte in der Sache thun würden.

Butte, Mont., 13. Febr. Eine Spezialdepesche aus Missoula, Mont., meldet, daß der Streik der dortigen Weichensteller an der Northern Pacificbahn noch heute abbeordert werden dürfte. Die Leute, soweit sie überhaupt an den Streik gingen, sind zufrieden, wenn zwei entlassene Leute wieder eingestellt, und dafür zwei andere entlassen werden sollten.

Der Falschmünzerei angeklagt.

St. Louis, 13. Febr. Ben Ivins wurde dem Bundeskommissär Gray unter der Anklage vorgeführt, Mitglied einer Falschmünzer-Bande zu sein, die ihr Hauptquartier in dem Hause Nr. 1703 Nord 18. Str. hat. In gleicher Sache waren gestern auch Charles E. Davis und dessen Gattin Stella Davis, Charles Ragsdale und Mabel Ivins (Gattin von Ben Ivins) dem Bundeskommissär vorgeführt worden. Das einjährige Kind der Letzteren wurde auf Ersuchen der Mutter mit ihr ins Gefängniß geschickt.

Die Bande ist beschuldigt, meistens $5-Goldstücke, mit einer dünnen Goldplattirung und sonst nur aus Kupfer bestehend, hergestellt zu haben.

Grubenarbeiter-Unruhen.

Florence, Kolo., 13. Febr. Die Mißhelligkeiten zwischen der Victor Fuel Co. und ihren Kohlengräbern zu Chandler, in der Nähe von hier, erreichten heute ihren Gipfelpunkt in einem Angriff auf die etwa 200 japanischen Grubenarbeiter, welche an die Stelle der Streiker getreten waren. Der Angriff erfolgte, nachdem die Streiker ein Ultimatum an die Grubengesellschaft behufs Entlassung der Japaner gesandt hatten. Es ist noch nicht bekannt, ob Jemand dabei schwer verletzt worden ist.

Zimmerleute-Streik beigelegt.

New York, 13. Febr. Ein Ausstand, an welchem etwa 700 Zimmerleute, die an großen Gebäuden dahier arbeiteten, aktiv betheiligt waren, ist beigelegt worden, und die Leute sind zur Arbeit zurückgekehrt. Der Streik war von der Brüderschaft der Bauschreiner angeordnet worden, um die Entlassung von Arbeitern zu erzwingen, welche zur Amalgamirten Gesellschaft der Bauschreiner, einer englischen Organisation, gehören.

Ausland.

Zu Deutschlands neuer Antwort.

Berlin, 13. Febr. Man ist hier allgemein überzeugt, daß durch die jüngste wörtliche Veröffentlichung der Holleben'schen Depesche aus Washington über Lord Pauncefote's Versuche, eine Einmischung der Mächte zur Verhinderung des spanisch-amerikanischen Krieges herbeizuführen, Deutschland der britischen Regierung in dieser Sache vollständig den Boden unter den Füßen weggenommen hat.

Die „Vossische Zeitung" erörterte, ehe der „Reichs-Anzeiger" die Depesche veröffentlichte, die Hypothese, daß Lord Pauncefote ohne Instruktionen seiner Regierung gehandelt habe. Das Blatt sagt:

„Einer solchen Voraussetzung widersprechen die diplomatischen Regeln und Gebräuche! Wenn er in einer so ungemein wichtigen Frage auf seine eigene Verantwortlichkeit handelte, so wird ihm die Londoner Regierung nie vergeben, und es wäre unmöglich, ihn auf seinem jetzigen Posten zu behalten."

Es heißt auch, die Rand-Note des Kaisers zu den Holleben'schen Mittheilungen sei im Reichs-Anzeiger nicht vollständig gebracht worden, und der Kaiser habe sich noch schärfer gegen die besagte Einmischung ausgesprochen.

Lebensgefährlich verwundet.

Stuttgart, 13. Febr. Ueber das, bereits gemeldete Duell in Ulm sind jetzt nähere Nachrichten eingegangen. Wie fast immer spielt darin die Frau eine bedeutende Rolle und wie zum Hohn auf den Ursprung des Duelles als einer Art Gottesgerichts in der Vertheidigung der Ehre war hier der Getroffene wieder der beleidigte Ehemann.

Oberleutnant Ahlers vom Fußartillerie-Regiment No. 12 war von Ulm nach Metz versetzt und dahin gefahren, um sich zu melden und zugleich Umschau nach einer passenden Wohnung zu halten. Während seiner Abwesenheit knüpfte der Leutnant Herbert Eigl vom bairischen 12. Infanterie-Regiment Prinz Arnulf in Neu-Ulm mit der, in Ulm zurückgebliebenen Frau Ahlers ein Verhältniß an, das zu Gerede Veranlassung gab und dem Ehemanne bei seiner Rückkehr von Metz nach Ulm hinterbracht wurde. Das Duell, bei welchem Oberleutnant Ahlers einen lebensgefährlichen Schuß in die Brust erhielt, war die Folge.

Prinz Heinrichs Kommen

Mag sich durch das stürmische Wetter etwas verzögern. — Zurückweisung englischer Verdrehungen.

Kiel, 13. Februar. Wie der Bürgermeister Low von Groß-New York dem Prinzen Heinrich telegraphirt hat, glaubt Herr Wiegand, der Generaldirektor des Norddeutschen Lloyd, daß, wenn nicht der Dampfer „Kronprinz Wilhelm" schon früher von Bremen abfahre, als Samstag Nachmittag um 3 Uhr, er wegen des rauhen Wetters auf der See erst spät am Nachmittag des 22. Februar in New York anlangen könne, — zu spät für die Zeremonien des städtischen Willkomms und die Darbietung des städtischen Ehrenbürgerrechts an den Prinzen.

Prinz Heinrich erwiderte auf die Frage, ob der Dampfer nicht zu einer früheren Stunde abfahren könnte, es liege nicht in seiner Macht, die Abfahrtszeit zu ändern; aber das Schiff werde jedenfalls sein Bestes thun, so früh wie möglich am 22. Februar New York zu erreichen.

Es ist dabei im Auge zu behalten, daß dieser Dampfer nicht vom Prinzen Heinrich gepachtet ist. Der Prinz und sein Gefolge fahren einfach als Passagiere mit, und es wäre schon zu spät, die Hunderte anderer Passagiere zu benachrichtigen, daß der Dampfer zwölf Stunden früher abfahren würde, als anfänglich bekannt gemacht. Und zwölf Stunden früher müßte der Dampfer abfahren, um von der auslaufenden Fluth Vortheil zu haben.

Herrn Wiegands Ansicht wird übrigens nicht vom Kapitän des „Kaiser Wilhelm" getheilt. Dieser ist überzeugt, daß das Schiff am Mittag des 22. Februar in New York sein kann.

Prinz Heinrich verbrachte den heutigen Morgen damit, daß er Präsident Roosevelts Buch „Amerikanische Ideale" las, und Nachmittags vergnügte er sich an Schlittenfahrten auf dem Hügel hinter dem Schlosse, welcher der Schauplatz manches hitzigen Kampfes gewesen ist; sein Adjutant v. Egidy und zwei der kleinen Prinzen leisteten ihm dabei Gesellschaft. Prinz Heinrich sieht vorzüglich aus, förmlich wie ein Athlet, der sich auf einen Wettkampf vorbereitet hat. Er erwartet übrigens eine mehr vergnügte, als strapazenreiche Zeit. Manche Mitglieder seines Gefolges sind jedoch anderer Meinung darüber und sehen dem reichen Programm mit einigem Bangen entgegen.

Berlin, 13. Febr. Die halbamtliche „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" und die deutsche Presse im Allgemeinen haben sich, seit des Prinzen Besuch der Ver. Staaten beschlossene Sache ist, zu verschiedenen Malen darüber beschwert, daß die englischen Korrespondenten in New York Depeschen aussenden, welche darauf berechnet sind, in gewissen Kreisen Verstimmung hervorzurufen. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" korrigirt auch eine New Yorker Depesche an den „Manchester Guardian", welche folgendermaßen lautete:

„Kaiser Wilhelm hat darum ersucht, daß alle Anreden von Deutsch-Amerikanern in der englischen Sprache gehalten werden."

Dazu sagt das Blatt, daß es ermächtigt ist, folgende Erklärung abzugeben:

„Kaiser Wilhelm hat nie irgend einen Wunsch betreffs der Zeremonien und der Umstände ausgesprochen, unter denen Prinz Heinrichs Empfang stattfinden soll, sondern alle diesbezüglichen Einzelheiten sind den Amerikanern überlassen."

New York, 13. Febr. Kontre-Admiral Graf v. Baudissin, der Befehlshaber der, gestern hier angelangten deutschen Kaiserjacht „Hohenzollern", erwiderte heute die Besuche der städtischen Beamten sowie der Armee- und Flotten-Offiziere, deren Vertreter auf der Kaiserjacht empfangen worden waren. Der Kontre-Admiral begab sich in der vollen Gala-Uniform der deutschen Marine, begleitet von einem Adjutanten und dem deutschen General-Konsul Buenz, auch nach dem Flottenbauhof, um dem Kontre-Admiral Barker seine Achtung zu bezeugen.

Die russischen Gäste.

Breslau, 13. Febr. Die russischen Offiziere, welche die Schill-Husaren in Ohlau, deren Chef der russische Großfürst Michael Nikolajewitch ist, besuchten, haben Ohlau, wo sie vom Regiment und der mit ihm verwachsenen Bürgerschaft, sowie den benachbarten Gutsbesitzern glänzend gefeiert wurden (die braunen Husaren stehen dort über ein halbes Jahrhundert in Garnison), verlassen und sich hierher begeben, wo sie vom kommandirenden General des VI. Armee-Korps, dem General d. Inf. Bernhard, Erbprinzen von Sachsen-Meiningen, und dem Oberpräsidenten von Schlesien Hermann, Herzog v. Trachenberg und Fürst Hatzfeldt zu Banketten eingeladen waren. Die Russen traten alsdann die Heimfahrt an.

Kann noch gütlich enden.

Berlin, 13. Febr. Das Deutsche Amt des Auswärtigen erklärt die wiederholte Angabe, daß Deutschland im Begriff stehe, der Regierung der südamerikanischen Republik Venezuela ein Ultimatum zu überreichen, entschieden für grundlos und sagt, die Aussichten auf gütliche Beilegung des Streitfalles hätten sich im Gegentheil gebessert.

Dampfernachrichten.

Abgegangen.

New York: La Gascogne nach Havre; Tauric nach Liverpool.

Versöhnlichere Tonart.

Berlin, 3. Febr. Die drohenden und großspurigen Reden, welche bei der Eröffnung der Generalversammlung des Bundes der Landwirthe im Steinbau des Zirkus Busch von Dr. Rösicke-Görsdorf, Freiherrn v. Wangenheim und anderen extremen Agrariern gehalten wurden, machten einer wesentlich milderen Tonart Platz. Man hatte den Eindruck, als ob den maßgebenden Gewalten der Agrarier-Gemeinde über Nacht aufgedämmert sei, daß sie mit ihrem Beschluß, die Tarifvorlage abzulehnen, falls es nicht bei den Berathungen im Reichstag gelinge, ihr eine Gestalt zu geben, welche den berechtigten Forderungen der Landwirthschaft genüge, über's Ziel hinaus geschossen hätten. An die Stelle der Kampfeslust ist eine ausgeprägt versöhnliche Stimmung getreten. Graf zu Limburg-Stirum, welcher den 8. Breslauer Wahlkreis im Reichstag vertritt, hielt gestern die Hauptrede, welche ebenso maßvoll wie lehrreich war und sicherlich einem großen Theile der Agrarier aus der Seele gesprochen wurde, die da einsehen, daß die Regierung von ihrem einmal angenommenen Standpunkt nicht mehr abgehen kann, und es darum besser ist, sich mit dem Dargebotenen zufrieden zu geben, als zu versuchen, mit dem Kopf durch die Wand zu rennen. Der Graf war offenbar geneigt, der Regierung in Sachen der Zollvorlage entgegenzukommen, und stimmte in seiner Rede, die von den Anwesenden mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgt wurde, einen durchweg versöhnlichen Ton an.

Neue Schweizer Zollvorlage.

Bern, 13. Febr. Die Schweizer Regierung hat der eidgenössischen Kammer einen neuen Zollgesetz-Entwurf unterbreitet, welcher als Grundlage für künftige Handelsvertrags-Unterhandlungen dienen soll. In diesem Entwurf ist die Zahl verzollbarer Artikel von 500 auf mehr als 1100 erhöht, und die Zölle auf mehrere, auch jetzt verzollbare Artikel, sind weiter hinaufgesetzt. Die Vorlage ermächtigt den Schweizer Bundesrath, die Zölle gegenüber denjenigen Staaten zu erhöhen, welche auf Schweizer Produkte hohe Zölle legen oder die Schweiz nicht als eine der meistbegünstigten Nationen behandeln.

Streik wahrscheinlich verloren.

Gera, 13. Feb. Der Streik der Greizer Textilarbeiter scheint für die Streikenden verloren zu sein; denn die Textilfabrikanten beschlossen, sämmtliche Arbeiter der Branche, welche im Industriebezirk Greiz arbeiten, von der Arbeit auszuschließen, falls der Streik nicht unverzüglich aufgegeben wird.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

Southampton: St. Louis von New York.

Abgegangen.

Queenstown: Ultonia, von Liverpool nach Boston; Teutonic, von Liverpool nach New York.
Boston: Commonwealth nach Mittelmeer-Häfen.
Hamburg: Palatia nach New York.

Lokalbericht.

Gegen die Blatterngefahr.

Die hiesigen Bahnen leisten dem Gesundheitsamt hilfreiche Hand.

Von heute ab werden die Waggons aller hier einlaufenden Züge in den Rangirbahnhöfen der einzelnen Bahngesellschaften sechs Stunden lang ausgeräuchert werden, und alle Bahnbediensteten werden sich der Impfung unterwerfen müssen. Da die Blatternseuche in Wisconsin, Michigan, Minnesota, Iowa, Nebraska, Kansas, Missouri und auch im Staate Illinois in immer gefahrdrohenderer Weise um sich greift, so haben die General-Betriebsleiter der hier einmündenden Bahnen in einer gestern abgehaltenen Sitzung beschlossen, durch die obigen Schutzmaßregeln das Einschleppen der Seuche nach Chicago nach besten Kräften zu verhindern. Das städtische Gesundheitsamt wird seinerseits die Passagiere eines jeden einlaufenden Zuges einer strengen Musterung unterwerfen und solche, die verdächtige Symptome zeigen, sofort in angezeigter Weise in seine Obhut nehmen. Gesundheitskommissär Reynolds wünscht abermals darauf aufmerksam zu machen, daß sich Jedermann auf städtische Kosten impfen lassen kann. Das Gesundheitsamt hat alle medizinischen Colleges der Stadt mit genau geprüfter und in luftdicht verschlossenen Glasröhren aufbewahrter Lymphe versorgt. Wer sich impfen lassen will, wird, falls er persönlich im Gesundheitsamt vorspricht, oder telephonisch daselbst anfragt, nach der nächsten Anstalt gewiesen werden, wo er kostenfrei geimpft werden wird. Nach der Angabe von Sekretär Pritchard vom Gesundheitsamt sind diesem seit dem 1. Januar nur drei Fälle gemeldet worden, in welchen die Geimpften einen wehen Arm bekamen, und in sämmtlichen dieser Fälle war dies auf Unreinlichkeit des Betreffenden selbst zurückzuführen. Da sich Tausende von Personen in diesem Jahre haben impfen lassen, so sollte, wie Dr. Pritchard betonte, die thörichte Furcht vor dieser so nothwendigen Schutzmaßregel unter der Bürgerschaft von Chicago doch endlich schwinden.

* Der frühere Polizeileutnant James H. Bonfield, der im Oktober wegen dienstwidrigen Betragens entlassen wurde, hat heute im Kreisgericht ein Mandamus-Verfahren angestrengt, durch welches er die Zivildienstbehörde und den Mayor zwingen will, ihn wieder in sein Amt einzusetzen.

Abgewiesen.

Die „Policemens Protective Association" erleidet in erster Instanz schon eine Schlappe.

Vor Richter Tuley argumentirte heute Anwalt L. B. Langworthy, der Vertreter der „Policemen's Protective Association", für den Erlaß eines Einhaltsbefehls, durch welchen es dem Mayor und Polizeichef verboten werden soll, Polizisten zu entlassen, welche Mitglieder des genannten Verbandes sind und nicht austreten wollen. Richter Tuley forderte den Anwalt auf, ihm auch nur ein einziges Beispiel davon anzuführen, daß ein Billigkeitsgericht sich in eine Dienstvorschrift gemischt habe, die ein Polizeichef erlassen. Anwalt Langworthy gestand zu, daß er dazu nicht im Stande sei, weil eben ein Befehl, wie der in diesem Falle vorliegende, noch von keinem Polizeichef der Welt erlassen worden sei. Das Billigkeitsgericht sei aber zum Eingreifen berechtigt, weil der Befehl des Polizeichefs an die Mitglieder der „Protective Association" in ihrer Eigenschaft als Bürger, und nicht als städtische Polizisten, erlassen worden sei. Polizeichef O'Neill habe sich damit einer rohen Willkür schuldig gemacht, die allenfalls von einem russischen Polizei-Präfekten zu erwarten gewesen sei. Als Anwalt Langworthy diese Bemerkung machte, unterbrach ihn Richter Tuley mit den Worten: „Nicht weiter! Sie stehen hier nicht auf der Bühne, sondern vor einem Gerichtshof, auf den derartige Auslassungen durchaus keinen Eindruck machen." Schließlich lehnte Richter Tuley das Gesuch um Erlaß eines Einhalts-Befehles ab, da im vorliegenden Fall ein Billigkeitsgericht nicht rechtszuständig sei.

Richter Tuley begründete seine Entscheidung u. A. in folgender Weise: „Meiner Ansicht nach ist die „Policemens' Protective Association" zu dem Zweck gegründet worden, solchen ihrer Mitgliedern finanziellen und moralischen Beistand angedeihen zu lassen, die eines Dienstvergehens überführt werden. Es kann nun Nichts einen schlimmeren Einfluß auf die Disziplin im Polizei-Departement ausüben, als gerade ein zu solchem Zweck gegründeter Verband. Gesetzten Falls, die Soldaten, welche die Bundesregierung besoldet, würden einen derartigen Verband bilden, was würden wohl die Folgen sein, soweit die Manneszucht im Bundesheer in Betracht kommt? Es gibt 26 Richter in Cook County, und wenn jeder von ihnen einen Einhaltsbefehl gegen den Polizeichef erlassen könnte, sobald eine von diesem erlassene Verfügung einem Mitgliede der städtischen Polizei nicht paßt, so würde sich die Polizeimacht der Stadt Chicago bald in schöner Verfassung befinden."

Anwalt Langworthy kündigte Berufung an den Appellhof an.

Die Stadt muß zahlen.

Der Appellhof bestätigte heute eine von Richter Tuley abgegebene Entscheidung, wonach die Stadt verpflichtet ist, dem Photographen John D. Berger eine Rechnung in Höhe von $655 zu zahlen. Berger machte im Jahre 1898 im Auftrag des damaligen Korporationsanwaltes Thornton 262 photographische Aufnahmen von Bahnübergängen und Geleisehochlegungen, welche der Korporationsanwalt als Beweismaterial in Schadenersatzklagen gegen die Stadt benutzte. Als Berger später seine Rechnung einreichte, wurde ihm Begleichung aus dem Grunde verweigert, daß der Korporationsanwalt nicht das Recht gehabt, solche photographische Aufnahmen zu bestellen. Richter Tuley war anderer Ansicht und der Appellhof hat sich nunmehr auf den gleichen Standpunkt gestellt.

* W. Castillon aus Pullman, der am Montag aus Verzweiflung über Arbeitslosigkeit in der Wirthschaft Nr. 461 Clark Str. sich in selbstmörderischer Absicht eine Kugel in die Brust jagte, starb heute im County-Hospital.

* Im Gebäude No. 185 Adams Str. wurden gestern die Räumlichkeiten des „Knickerbocker Club" eröffnet, in welchen die Mitglieder — nur Männer — alltäglich zu billigen Preisen ihr Mittagsmahl einnehmen können. Die monatliche Mitgliedergebühr beträgt 25 Cents und es sind dem Klub bereits mehr als 300 Mitglieder beigetreten.

* Simon Kugleman, der seit 35 Jahren als Kutscher in Diensten der Chicago City Railway Company stand, brach heute im Wartezimmer der Wagenremise an 39. Straße und Cottage Grove Avenue todt zusammen. Es wird vermuthet, daß er einem Herzleiden erlag. Die Leiche wurde nach dem Bestattungsgeschäft von Fred. Ruß, No. 4219 Cottage Grove Avenue, geschafft. Der Verstorbene war 62 Jahre alt und wohnte mit seiner Gattin im Gebäude No. 4604 Cotage Grove Ave.

Das Wetter.

Das Wetter-Bureau kündigt für die nächsten 24 Stunden die folgende Witterung an:

Chicago und Umgegend: Schnee heute Abend und morgen: gelinde Temperatur; niedrigster Stand in der Nacht 20 bis 25 Grad über Null; zunehmende Ostwinde.

Illinois und Indiana: Schnee heute Abend und morgen, ausgenommen möglicherweise Regen im südlichen Theile; wärmer heute Abend im südlichen und mittleren Theile; zunehmende Ostwinde.

Nieder-Michigan: Schnee heute Abend und morgen; Ostwinde, die morgen stärker werden.

Wisconsin: Schnee heute Abend und morgen; wärmer im südwestlichen Theile heute Abend; Ostwinde.

In Chicago stellte sich der Temperaturstand von gestern bis heute Mittag folgendermaßen: Abends 6 Uhr 24 Grad; Nachts 12 Uhr 22 Grad; Morgens 6 Uhr 21 Grad; Mittags 12 Uhr 25 Grad.

Die „Streeterville"-Tragödie.

Heute begann der Inquest über den Tod von John S. Kirk in der Revierwache an Ost Chicago Avenue.

Die Koronersgeschworenen nehmen die Leiche und den Schauplatz der That in Augenschein.

Wm. McManners, der bezichtigt wird, am Dienstag Abend in Streeterville den Wächter John S. Kirk erschossen zu haben, wird zu seiner Vertheidigung Nothwehr in's Treffen führen. Er behauptet, daß er angegriffen wurde, und daß er schießen mußte, um sich selbst zu retten. Er betheuert übrigens, daß er nicht die Absicht hatte, Kirk zu tödten. Er wollte ihn angeblich nicht mal treffen.

Es hatten sich eine große Menge Neugieriger im Gerichtssaal der Revierwache an Ost Chicago Ave. eingefunden, in der heute der Inquest über den Tod Kirks begann. Anwalt Coburn, der als Rechtsberather Streeters anwesend war, erklärte, daß durch das vor Richter Chetlain anhängig gemachte Einhaltsverfahren sein Klient von jeder Schuld entlastet werden würde, und daß die Schuld Diejenigen treffe, die Kirk gedungen hatten.

Ehe Hilfs-Koroner Downey sich nach der Revierwache begab, ließ ihn Koroner Traeger zu sich rufen, und ersuchte ihn, nichts zu übersehen, was zur Ueberführung des oder der Schuldigen führen könnte. Er sagte: „Ich wünsche, daß Sie der Sache auf den Grund gehen, und wenn Kapitän Streeter seine Hand bei dem Morde im Spiele hatte, nichts unversucht zu lassen, daß er auch den Geschworenen überwiesen werde. Jeder, ganz gleich, wer es ist, der durch die Zeugenaussagen belastet wird, sollte kaltgestellt werden, bis die Geschworenen die Angelegenheit in die Hand genommen haben."

Während die Beamten über die Methode der zu führenden Untersuchung beriethen, schritt Kapitän Streeter, wie ein Löwe, der da suchet, wen er verschlinge, unruhig in seiner Zelle auf und ab, die Behörden schmähend, die ihm die Suppe eingebrockt hätten.

„Ich gehe vielleicht auf den Zeugenstand, vielleicht auch nicht," brüllte er, „ich thue verd . . . t, wie es mir beliebt."

Die Angströhre in's Genick geschoben, faselte er dann, wie er in der Lage sei, den Behörden trotzen zu können. Seine Philippika wurde durch den Eintritt seiner Lebensgefährtin unterbrochen, die gekommen war, um ihm Trost zuzusprechen. Sie hatte die Nacht in Streeterville zugebracht, und wurde erst von der Matrone einer gründlichen Leibesvisitation unterzogen, ehe ihr der Zutritt zu ihrem Gatten gestattet wurde.

Nachdem sich das würdige Paar begrüßt hatte, fragte Maria ihr Ehegespons:

„Wie befindest Du Dich, Liebling?"

„Kann nicht klagen," brummte Streeter. „Alles drüben (in Streeterville) in Ordnung?"

„Ja, natürlich, war ich nicht da?"

Der Kapitän fuhr nachdenklich mit seinen Händen durch seinen Bart und die Unterhaltung hatte ihr Ende erreicht. Maria entfernte sich.

In der Zwischenzeit saß „Billy" McManners in seiner Zelle und grübelte darüber, weshalb Ald. Cullerton ihn ohne Nachricht gelassen habe.

„Es scheint mir merkwürdig, daß er mich nicht besucht hat. Er hätte mir doch wenigstens Nachricht zukommen lassen können," sagte er. McManners stellte auch in Abrede, daß er jemals geäußert habe, Cullerton habe ihn aufgefordert, jeden zu erschießen, der ihn belästigen würde. Ald. Cullerton ist nicht als Zeuge zum Inquest vorgeladen worden.

Hilfskoroner Downey erschien mit dem Hilfsstaatsanwalt Carey in der Revierwache an Ost Chicago Ave., in deren Gerichtssaal der Inquest abgehalten wurde.

Als Geschworene fungirten: Peter Schmitz, Nr. 879 Lincoln Ave.; John Bergman, Nr. 372 Wells Str.; Wm. Goodwin, Nr. 141 Illinois Str.; Frank Johnson, Nr. 213 Wells Str.; Henry Nellis, Nr. 164 N. Clark Str.; John McCarthy, 217 Wells Str.

Nachdem sie vereidigt waren, wurden sie nach der Morgue geleitet, um die Leiche Kirks in Augenschein zu nehmen, dann begaben sie sich nach Streeterville, dem Schauplatz der verhängnißvollen Schießerei.

Als Vertreter des Korporationsanwaltes wohnte Addison Blakely dem Inquest bei. Henry N. Cooper, der Kirk gedungen hatte, Grundeigenthum in dem umstrittenen Landstrich zu bewachen, war gleichfalls anwesend. Er trug den Arm in einer Binde. Wie er sagte, erwartete er, Zeugniß abzulegen.

Die Koronersgeschworenen, begleitet von dem Hilfs-Koroner und Blakely, wurden, nachdem sie im Passavant Hospital Kirks Leiche in Augenschein genommen hatten, per Polizeiwagen nach „Streeterville" gefahren und dort von Polizisten umhergeführt. Sie besichtigten die Stelle vor Coopers Hütte, auf der Kirk, tödtlich verletzt, zusammengebrochen war, dann das Aeußere und Innere der Hütte. Die Kugel, welche Kirk getroffen hatte, durchschlug die Ostwand der Hütte, sowie deren Nordwand. Das Kugelloch befindet sich ungefähr sechs Fuß vom Erdboden, in gerader Linie mit der Stelle, auf der Kirk, in einer Blutlache liegend, von der Polizei vorgefunden wurde. Die Jury begab sich demnächst östlich an Oak Straße nach Walton Place hinüber und schritt den Zaun entlang, hinter dem die Angreifer angeblich Deckung gesucht hatten. Sodann begab sich die Jury zurück nach der Revierwache, und der Inquest begann. Als die Jury zurückkehrte, traf auch Anwalt H. M. Coburn ein, der angab, als Rechtsbeistand Streeters erschienen zu sein. Er weigerte sich anzugeben, ob er die Vertheidigung von McManners übernehmen werde. Anwalt Blakely, der beim Inquest die Interessen der Stadt vertrat, hatte sich am Montag mit Frl. Nellie Rogers Touby verheirathet. Er weilte, auf der Hochzeitsreise begriffen, in French Lick Springs, als er vom Korporationsanwalt telegraphisch nach hier zurückbeordert wurde, um die Interessen der Stadt beim Inquest wahrzunehmen. Er war gezwungen, seine junge Frau in French Lick Springs zurückzulassen und nach Chicago zu eilen.

Durch ein Versehen wurde der Inquest eröffnet, ohne daß die Angeklagten vorgeführt waren.

Julius Kane, ein Vetter Kirks, war auf den Zeugenstand gerufen, als Anwalt Coburn bemerkte: „Die Angeklagten sollten hier sein!" Hilfs-Koroner Downey befahl, die Angeklagten vorzuführen. Kapitän Streeter erschien zuerst und wurde sogleich von Coburn in Beschlag genommen, der flüsternd mit ihm sprach. Inzwischen hatte auch Maria Streeter den Gerichtssaal betreten und auf einer Bank im Hintergrunde Platz genommen. Dann folgten McManners, Force, Hoeldtke und Protine ihrem Führer, die alle auf einer Bank Platz nahmen.

Kane gab an, daß der Erschossene sein Vetter John S. Kirk sei. Dann wurde Anwalt Henry N. Tooper vernommen. Er machte Aussagen über seine Auseinandersetzung mit Streeter und McManners, kurz vor der verhängnißvollen Schießerei. Er gab an, daß er sich gegen fünf Uhr in seiner Hütte befand, wo ihn Kirk in Kenntniß setzte, daß McManners einen Anbau an seine Hütte mache. Er habe die Polizei per Telephon benachrichtigt und später den Polizisten O'Malley getroffen, mit dem er dann nach McManners' Hütte begab. Dann machte er Angaben über die Begegnung mit Streeter, der ihn angeblich mit dem Büchsenkolben mißhandelte.

Auf eine Frage des Hilfs-Koroners gab Herr Cooper an, daß er Sekretär der Pine Stret Land Association sei, der das Land gehöre, auf dem die sogenannte Cooper-Hütte stehe.

„Haben Sie jemals ihren Leuten befohlen, zu schießen?" fragte ihn Downey.

„Nein, mein Herr; ausgenommen sie wären gezwungen sich zu vertheidigen," lautete die Antwort.

Während der Vormittagsverhandlung wurden Julius Kane, Anwalt H. N. Cooper und Polizist O'Malley vernommen. Keiner von ihnen machte Aussagen über die Schießerei. Am Nachmittag machten zeugeneidliche Aussagen: Samuel Protine, Kirks Genosse; John Schrikel, der sich in der Cooper-Hütte befand; Wm. Force, ein Angestellter Streeters, der behauptet, daß Letzterer sich eine Büchse aus McManners' Hütte holte, und Jas. Lynch, von Nr. 438 Oak Str., der behauptet, daß der erste Schuß von Streeters Anhängern abgefeuert wurde.

Anwalt Coburn erklärte, daß keiner der Angeklagten den Zeugenstand betreten werde.

* Die Evanstoner Polizei nahm gestern Abend Frank Nelson und Robert Johnson fest, die beschuldigt worden waren, auf einem Straßenbahnwagen der Evanstoner Linie Studenten der Northwestern University beleidigt und mißhandelt zu haben. Die Gefangenen sollen angetrunken gewesen sein.

* Die „Chicago Society of Proofreaders" hat beschlossen, neue Vereinsstatuten anzunehmen und in Zukunft nur solche Bewerber als Mitglieder aufzunehmen, welche anerkannt tüchtig in ihrem Fach sind. Die Beamten der „Society of Proofreaders" sind: Präsident, Samuel K. Packer; Vize-Präsident, Lewis P. Hill; Schatzmeister, Frl. Mary Butler; Sekretär, James T. Elliott; Kor. Sekretärin, Frl. Susan S. Losee.

* Der Straßenbahnschaffner Maurice Roach, welcher beschuldigt wurde, den Juwelier George W. Brethauer von einem Straßenbahnwagen der N. Halsted Str.-Linie gestoßen zu haben, erschien heute wieder vor Polizeirichter Johnson. Da Brethauer sich auch dies Mal nicht dem Gericht stellte und der Fall dieserhalb schon mehrere Male verschoben werden mußte, so beantragte der Anwalt des Klägers Niederschlagung der Klage. Der Richter ging auf den Antrag ein und entließ Roach aus der Haft.

* Der Direktor des Pariser Museums für Volkswirthschaft, Prof. Leopold Mabilleau, erklärte gestern in einer Rede in der Fullerton-Halle des Kunstgebäudes, daß Chicago seiner Ansicht nach der geeignetste Ort sei für das Studium sozialer und volkswirthschaftlicher Fragen. Professor Mabilleau bekleidet in der Pariser Universität die Stelle eines Lehrers der Volkswirthschaft und ist einer der drei französischen Kommissäre, welche den Ort für die zu errichtende französische Handelsschule in den Ver. Staaten bestimmen sollen.

WIEBOLDT'S

MILWAUKEE AVENUE AND PAULINA STREET

Keine Preise wie die unsrigen für Groceries, Provisionen etc.

Jeder Preis, den wir anführen, ist der niedrigste. Wir sind entschlossen, daß dies immer so bleiben soll. — Vergleicht diese Liste — bedenkt, daß die Qualität die beste ist — und seht, ob solche Preise anderswo zu finden sind.

Unsere Kaffee- und Thee-Sorten sind die besten, die für Geld zu haben sind.

Freitags-Bargain-Liste:

Golden Horn, Ceresota oder Wieboldt's XXXX bestes Patent Mehl, 24½ Pfd. Sack 50c, in ⅛ Faß Sack	3.88	Pink Salmon, die Büchse zu	8c
Michigan Graham Mehl, 5 Pfd.	9c	Holland Häringe, vollwichtiges Fäßchen, zu	75c
Ralston Entire Wheat Mehl, 12 Pfd.-Sack für	34c	Beste holländische Häringe, per Dutzend	18c
Liberty's Soda Crackers, 2 Pfd. für	7c	Fancy Finnan Haddies, per Pfund	6½c
Fluted Vanilla Wafers, per Pfd.	8c	Extra fancy Mackrelen, 1½ Pfd. jeder, per Pfund	12c
Volle Quart Mason Jars Oliven, mit Jar	25c	Peeled Shrimps, extra fancy, per Pint	18c
Genesee Präserven, 1 Pfd. Glas Jar für	14c	Geräucherter Weißfisch, per Pfund	12c
Reine Apfelbutter, Glas Jar für	10c	Hochfeiner geräucherter Sturgeon, per Pfund	20c
Deutsche Familienseife, 10 Stücke	25c	Fancy importirte Bloaters, das Stück	4c
Fairbank's Fairy Seife, 5 Stücke	16c	Standard Tomaten, 3-Pfd.-Büchse zu	10c
Ohio Zündhölzchen, 200 vollgezählt, per Dutzend	12c	Morning Glory Zuckerkorn, per Büchse	6½c
Unser Holland Java Kaffee, per Pfd	23c	Präservirte Erdbeeren, 1-Pfd.-Büchse zu	10c
Batavia Java und Mocha Kaffee, per Pfd	30c	Imitation Jelly, 5-Pfd.-Töpfe zu	15c
Combination Kaffee, per Pfd	16c	Imitation Präserven, in Bulk, per Pfund	6c
Mexican Java Kaffee, per Pfd	22c	Fancy japanischer Reis, per Pfd.	5c
Santos Peaberry Kaffee, per Pfd	14c	Gebrochener japanischer Reis, per Pfd.	4c
Gebrochener Java Kaffee, per Pfund	9c	Feinster Caroline Head Reis, per Pfd.	8½c
Baker's Premium Chokolade, per Pfund	28c	Californische Zwetschen, Pfd. 8c, 7c und	6c
Rockwood Breakfast Cocoa, ½-Pfd.-Büchse	23c	Handgepflückte Navybohnen, 3 Pfd. für	10c
Feiner Gunpowder Thee, das Pfund	35c		
Feiner Sample Thee, das Pfund	25c		
Hiesige Sardinen, in Oel, ¼ Größe, zu	3¼c		
Gold Label Sardinen, ¼ Größe, per Büchse	5½c		
Fancy Columbia River Lachs, per Büchse	15c		

Butter und Käse.

Wieboldts Special Butterine, die feinste Sorte im Markte, 5 Pfd. Drum für	85c
Swift & Co.'s Cotosuet, 5-Pfd.-Eimer für	49c
Fancy Limburger Käse, per Pfd.	13c
Feinster hiesiger Schweizerkäse, per Pfd.	15c
Full Cream Brickkäse, per Pfd.	15c

Beachtung! Wir schicken reine Kohlen, 2000 Pfund auf die Tonne. Laßt Bestellungen in unserem Grocery-Departement.

Etliche spezielle Bargains.

500 Yards farbige Seide, werth von 50c bis $1.00 — Freitag, speziell, per Yard	20c
1 Partie Odds und Ends von schwarzen und farbigen Kleiderstoffen, Rock-, Kleider- und Waist-Längen, 75c bis $1.50 Werth, Freitag, per Yard	39c
Speziell: 9.30 bis 10.30 Vorm. und 2 bis 3 Uhr Nachm.	
Ganzwollene Shawls und Kopftücher in schwarz und farbig, regulärer Preis 50c bis $1.00 — speziell	25c
3000 Yards 32 Zoll breiter weißer Shaker Flanell, wth. 12½c, um Platz zu machen für neue Waaren, offeriren wir sie am Freitag per Yard, zu	5¾c
Speziell: 8.30 Vormittags.	
2000 Yards Fabrikrester von verdrucktem Tafel-Oeltuch, beste Qualität, 1¼ Yards breit, per Yard	5½c
Speziell: 9.30 bis 10.30 Vorm.	
850 Spitzengardinen-Enden, Eure Auswahl, so lange der Vorrath reicht, per Stück	5c
300 einzelne Röcke für Männer, übrig geblieben von dem Belmont Bazaars Lager, wth. bis zu $5, müssen unbedingt fort zu	98c
Speziell: 8.30 bis 9.30 Vorm.	
Eine Partie Dongola Haus-Slippers für Damen, flanellgefüttert, alle Größen, werth 58c	29c
Speziell: 9 bis 10 Uhr Vorm.	
125 Dtzd. schwarze und braune baumwollene nathlose Damenstrümpfe, zu	5c
Ganzwollene Camels Hair Leibchen und Hosen für Damen, werth $1.00, zu	58c
2000 Yards 36-zöll. Percale, Fabrikrester, strikt echte Farben, dunkle und helle Muster in Streifen, werth 12c, per Yard	7½c
5 Stücke Parlor Suit, Bester Velour, geschnitzte Lehnen, feine Sprungfedern, erster Klasse Arbeit, werth $18.00, speziell	13.50

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der "Associated Press.")

Inland.

Wachsthum Illinoiser Bahnen.

Springfield, Jll., 13. Febr. Die Illinoiser Eisenbahn- und Lagerhaus-Kommission hat den statistischen Theil ihres Berichtes vollendet, der sich auf das verflossene Rechnungsjahr erstreckt und u. A. folgende Angaben enthält:

Die Dampf-Eisenbahnen in Illinois haben eine Gesammtlänge von 17,351 Meilen, wovon auf die Hauptgeleise 10,925 Meilen entfallen. Die Meilenlänge hat sich gegen das Vorjahr um 572 vergrößert.

Gesammte Kapitalisirung aller Eisenbahnen in Illinois, einschließlich Stammkapital und fundirter Schulden, $3,140,822,020, eine Zunahme um $72,122,991 über das vorhergehende Jahr. Gesammte Kapitalisirung pro Meile, $54,447.

Gesammt-Verdienst: Im Passagierdienst $27,163,744, im Güterdienst $73,133,075; Total-Verdienst und Einkommen $114,677,806. Zunahme über das vorhergehende Jahr: $6,871,654. Die Betriebs-Unkosten für das verflossene Jahr stiegen um $7,889,562 über diejenigen des vorhergehenden Jahres. Brutto-Einnahmen pro Meile $9,217; Rein-Einnahmen pro Meile, abzüglich der Betriebs-Unkosten, $3,167.

Die Klassifizirung der Angestellten ergibt eine entschiedene Abnahme in der Zahl der allgemeinen Dienstbeamten, dagegen eine bedeutende Zunahme in der Zahl der Stations-Angestellten und eine nominelle Zunahme in anderen Dienstzweigen. Gesammtzahl der Bediensteten anfangs des jetzigen Jahres 88,230, was nur 183 mehr sind, als im vorhergehenden Jahre, während die Zunahme ihrer Löhne und Gehälter $639,178 beträgt.

Es waren 13,085 Lokomotiven, 9955 Personen-Kupees, 520,053 Güterwagen und 15,692 Kompagnie-Wagen in Dienst gestellt.

Im Jahre 1901 zahlten die Illinoiser Eisenbahnen Steuern im Gesammtbetrag von $4,725,332, — eine Zunahme um $354,720 über das Jahr 1900, und um $91,562 über das Jahr 1899.

Grausige Ausstellung.

Peoria, Jll., 13. Febr. Der Galgen, an welchem der Gattenmörder Joseph E. Hindle morgen früh gehängt werden wird, wurde gestern öffentlich auf der Straße ausgestellt, und Hunderte von Bürgern besichtigten ihn. Hindle erwartet sehr gefaßt und ruhig seine Hinrichtung.

6 Todte, mindestens 10 Verletzte.

Blutiger Kampf an einer Kentuckyer Gebirgskneipe!

Middlesboro, Ky., 13. Febr. An Lee Turners „Quarter House", einer übelbeleumdeten Gebirgs-Schnapskneipe 3½ Meilen von hier, kam es zwischen Gebirglern und Beamten zu einer Schießerei, bei welcher 6 Mann getödtet und zehn oder mehr verwundet wurden, darunter sechs so schwer, daß sie jetzt am Sterben liegen. Letzten Monat wurde dem Lee Turner gewisses Eigenthum gerichtlich beschlagnahmt und nach Virginien gebracht. Turner begab sich mit einer Anzahl seiner Anhänger dorthin und holte sein früheres Eigenthum zurück. Darauf wurde ein Bürger-Aufgebot organisirt, um die Sachen mit Gewalt wieder zu holen. Turner hatte von dem Vorgehen der Beamten gehört und hatte sich mit zehn oder fünfzehn seiner Anhänger in der Kneipe verschanzt. Sobald die Häscher auf Schußweite herankamen, wurde das Feuer eröffnet, das von der anderen Seite erwidert wurde. Die Beamten setzten die Kneipe in Brand, und sowie die darin Befindlichen hinaussprangen, wurden möglichst viele niedergeschossen. Turner entkam indeß mit mehreren Anhängern, und man fürchtet weiteres Blutvergießen.

Ausland.

Berlins Beschäftigungslose.

Berlin, 13. Febr. Soeben werden die Ergebnisse eines, am 2. Februar aufgenommenen Zensus der Arbeitslosen in Berlin veröffentlicht. Danach sind rund 75,000 Personen vollständig beschäftigungslos, und etwa 40,000 Personen haben nur theilweise Beschäftigung! Die Zählungen sind übrigens noch nicht ganz vollständig.

Krawall beim Karneval.

Rom, 13. Febr. Während der Karnevals-Festlichkeiten zu Catania leistete ein Hause Maskirter der Polizei Widerstand, als dieselbe eine Verhaftung vorzunehmen suchte. Dies führte zu einem allgemeinen Krawall, welcher sechs Stunden dauerte. Der Pöbel zertrümmerte Ladenfenster und brannte einen Karneval-Wagen sowie die Zuschauer-Tribünen nieder. Das Militär stellte endlich die Ordnung wieder her, nachdem viele Personen verwundet worden waren.

Dampfernachrichten.

Angekommen.

New York: Haverford von Antwerpen; Diamant von Hamburg; Martello von Hull.
Portland, Me.: Norwegian von Glasgow.
Hongkong: Pekin von San Francisco.
Liverpool: Westernland von Philadelphia.
Glasgow: Parisian von Montreal.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— Bei Fossil, Wyo., stieß man auf eine Petroleum-Quelle, und das Oel wurde 25 Fuß hoch in die Luft geschleudert.

— Der Konvent der Liga republikanischer Klubs von Indiana wurde in Terre Haute eröffnet, und der Konvent der Liga republikanischer Klubs von Ohio in Springfield.

— Es verlautet, daß Diaz binnen sechs Monaten sein Amt als Präsident von Mexiko niederlegen wolle, und General Reyes zu seinem Nachfolger bestimmt sei.

— In Snowlam, nahe Ketchikan, Alaska, ereignete sich ein Lawinensturz, der drei Menschen den Tod brachte: Christ. Jensen, Thomas McDermott und James Lodge.

— Beim Mordprozeß gegen Alfred Buffe zu Mexiko, Mo., gab es eine Ueberraschung, als Buffes 16jährige Tochter von Troy, Jll., eintraf und auf dem Zeugenstand ihren Vater des vorsätzlichen Gattenmordes beschuldigte.

— Zu Menominee, Mich., wurde ein Eis-Erdbeben verspürt, das so stark war, daß in einer Anzahl Gebäude die Stühle und Pulte wackelten, und da und dort die Nippsachen vom Gesimse stürzten.

— Wie jedes Jahr am Geburtstag des Märtyrer-Präsidenten Lincoln, wurden auch gestern Hunderte von Blumenstücken auf seiner Grabstätte zu Springfield, Jll., niedergelegt. Eine Anzahl militärische Organisationen hielt am Monument eine Feier ab.

—In einer Versammlung der „American Wood Stock Association" zu Cincinnati wurde beschlossen, die Preise von allen Fuhrwerks-Holzartikeln um 15 Prozent zu erhöhen, wegen der Knappheit des Eichen- und Hickoryholzes.

— Die Eisenwaaren-Kleinhändler von Illinois traten in Decatur zur Jahreskonvention zusammen. Bürgermeister Schilling hielt eine Bewillkommungs-Ansprache, und Dennis Laughlin von Chicago erwiderte auf dieselbe.

— Die 9. Konvention des Kleinkaufleute-Verbandes von Illinois war drei Tage in Aurora versammelt. Bei den Beamtenwahlen wurde T. H. Curtis zum Präsidenten des Verbandes gewählt. Die nächstjährige Konvention wird in Alton stattfinden.

— Willis Cooper, welcher den William Perry und Frau Faraba Russell in Amite City, La., erschoß, wurde nach New Orleans gebracht, weil er in Gefahr stand, von den Einwohnern der Ortschaft gelyncht zu werden. Die doppelte Bluthat verübte er während eines Karneval-Umzuges.

— Farwell Wright, ein betagter Kontraktor und Baumeister, starb im Irren-Hospital von Elgin, Jll., nachdem er nur zehn Tage daselbst gewesen war. Es heißt, man habe eine Abschürfung in seinem Gesicht gefunden, und die Geschichte verursacht bedeutendes Gerede.

— In New York wurde der 7jährige Henry Theiß, während er unweit seiner Elternwohnung auf der Straße spielte, durch ein Automobil beinahe augenblicklich getödtet. In dem Automobil saßen Edward R. Thomas, ein Sohn des Generals Thomas, und drei Freunde. Thomas wurde unter Anklage des Todtschlages verhaftet.

— Auf eine Arbeiter-Aussperrung in fünf Fabriken der American Woolen Co. zu Olneyville, R. J., folgte ein Sympathie-Streik von etwa 2000 Webern. Die Direktoren der Gesellschaft hatten schon angekündigt, daß sie die Aussperrung wieder aufheben wollten, hatten jedoch nichts von einer Berücksichtigung der Beschwerden gegen das System doppelter Webestühle gesagt.

— Ein Zug der Erie-Bahn, welcher von Cleveland nach New York abging, entgleiste etwa 40 Meilen von Cleveland, zwischen den Stationen Mahoning und Phalanx. Der ganze Zug verließ die Schienen und rollte noch etwa zwanzig Wagenlängen auf den Schwellen fort, worauf er die Böschung hinabstürzte. Es erlitten 21 Personen Verletzungen, doch hofft man, daß alle mit dem Leben davonkommen werden.

— Der Polizist James Mason in Assumption, Jll., hatte 36 Stunden lang in schlafsüchtigem Zustand gelegen, und es war keinem der Aerzte gelungen, ihn in's Bewußtsein zurückzurufen, bis schließlich Rev. W. H. Anderson, Pastor der dortigen „Christian Church", um die Erlaubniß ersuchte, hypnotische Suggestion anzuwenden. Die Erlaubniß wurde gewährt, und in wenigen Augenblicken war der Patient zum Bewußtsein gebracht.

Ausland.

— Präsident Jiminez von San Domingo hat die Kaufleute des Landes zu einer Besprechung eingeladen, um ihre Ansichten über die besten Mittel und Wege zur Hebung des darniederliegenden Handels und Wandels zu hören.

— Santos-Dumont machte zu Monte Karlo einen neuen erfolgreichen Aufstieg mit seinem lenkbaren Luftschiff, — bisher den längsten an Zeit und Distanz. Er segelte über die ganze Bai bis nach Kap Martin.

— Der, in den Ver. Staaten verbreitete Bericht, daß durch eine Lawine am Fuße des außerhalb Belgrad's liegenden Berges 15 Arbeiter getödtet und 12 verletzt worden seien, ist nicht richtig. Es ging allerdings eine Lawine nieder, aber sie tödtete nur einen Mann und verletzte drei.

— Eine unbestätigte Depesche meldet von einem Kampfe zwischen den Briganten, welche die amerikanische Missionärin Ellen Stone gefangen halten, und einer anderen Bande Briganten, während dessen 20 der Kämpfenden getödtet worden sein sollen.

— Der japanische Premier-Minister Graf Katsura verkündete in der ersten, und der Minister des Auswärtigen, Kamoura, in der zweiten Kammer die Unterzeichnung des englisch-japanischen Vertrages, der seinem Inhalte nach für nichts Anderes als ein Schutz- und Trutzbündniß gehalten wird. Die Nachricht wurde in ganz Japan mit großer Begeisterung begrüßt.

— Im belgischen Abgeordnetenhaus arteten die Debatten über das allgemeine und gleiche Stimmrecht zu einem wüsten Redegefecht zwischen der Rechten und Linken aus, und mußte, da der Wortkampf in Thätlichkeiten überzugehen drohte, die Sitzung geschlossen werden. Ungeheure Menschenmengen jubelten den, das Haus verlassenden Sozialisten zu und marschirten mit ihnen geschlossen nach dem „Maison du Peuple".

— Die Industrie-Kommission in Wien einigte sich nach einer langen Debatte dahin, die Beschlußfassung über die Berichte der verschiedenen Ausschüsse, welche vom österreichischen Handelsminister ernannt worden waren, um die besten Mittel zu erwägen, dem amerikanischen Mitbewerb zu begegnen, bis zur Zeit zu verschieben, da die europäische Handelspolitik sich genügend krystallisirt habe, um die wirksamste Methode erkennen zu lassen.

— In London wurde der liberale Unterhaus-Abgeordnete Markham verurtheilt, dem Rechtsanwalt John Douglas Foster eine Schadenersatzsumme von 2000 Pfd. Stlg. zu zahlen. Markham hatte in einer Parlamentsdebatte erklärt, daß die „Transvaal Concessions Comission" aus Leuten zusammengesetzt sei, die an den großen südafrikanischen Unternehmungen betheiligt seien, und dabei hatte er die Firma Wernher, Beit & Co. eine Bande gemeiner Diebe und Schwindler genannt.

— Vielseitig. — Barbier: „Darf ich Ihnen vielleicht mein vorzügliches Haarmittel für den Haarwuchs empfehlen?"— Kunde: „Danke, ich bleibe gerne kahl." — Barbier: „In dem Falle könnte ich mein Mittel erst recht mit gutem Gewissen empfehlen."

Für Sänger und Redner.

Das neue Heilmittel für Katarrh ist sehr werthvoll.

Ein Herr in Grand Rapids, der Vertreter eines hervorragenden Fabrikations-Geschäftes und der durch die mittleren und südlichen Theile Michigans reist, spricht sich folgendermaßen über das neue Katarrh-Heilmittel aus: Er sagt:

„Nachdem ich mehrere Jahre an Katarrh im Kopfe, Kehle und Magen gelitten hatte, hörte ich ganz zufällig, wie von manchem Andern, von Stuart's Katarrh Tablets und kaufte mir sogleich ein Packet und war sehr überrascht über die sofortige Linderung, die sie mir gewährten, und noch mehr darüber, als ich nach mehrwöchigem Gebrauch fand, daß ich vollständig kurirt war.

„Mein kleiner Sohn, der in einem Knabenchor in einer unserer tonangebenden Kirchen singt, ist viel mit Heiserkeit und Kehlkopfschwäche geplagt, und als ich von meiner Reise heimkehrte, gab ich ihm ein paar Tablets an einem Sonntag Morgen, als er über Heiserkeit klagte. Er war erfreut über die Wirkung derselben; alle Heiserkeit war in ein paar Minuten verschwunden und die Stimme klar und stark.

„Da die Tablets einen angenehmen Geschmack hatten, so brauchte ich ihn nicht lange zu überreden, sie regelmäßig zu gebrauchen.

„Unser Hausarzt sagte uns, daß sie ein antiseptisches Mittel von unzweifelhaftem Werthe seien und daß er selbst ohne Zögern Stuarts Katarrh Tablets einnimmt und für alle Formen von Katarrh empfiehlt.

„Seither lernte ich viele öffentliche Redner und professionelle Sänger kennen, welche diese Tablets regelmäßig gebrauchen. Ein angesehener Anwalt in Detroit erzählte mir, daß Stuart's Katarrh Tablets seine Kehle während des ungünstigen Wetters in feinem Zustand erhält und daß er schon seit Langem den Gebrauch billiger Lozenges und Troches auf Anrathen seines Arztes hin eingestellt habe, da sie zu viel Tolu, Pottasche und Opium enthielten, um nicht der Gesundheit schädlich zu sein."

Stuart's Katarrh Tablets sind große angenehm schmeckende Plätzchen, zusammengestellt aus katarrhalischen Antiseptics, wie Red Gum, Blutwurzel u. s. w. und werden von Apothekern überall zu 50 Cents für eine volle Größe Packet verkauft.

Sie wirken auf das Blut und die Schleimhäute und ihre Zusammensetzung und der wunderbare Erfolg hat die Beistimmung der Aerzte gefunden, wie auch die der Tausenden von Leidenden an Nasenkatarrh, Kehlleiden und Magenkatarrh.

Ein kleines Buch über Behandlung von Katarrh frei per Post versandt, wenn man adressirt F. A. Stuart Co., Marshall, Mich. bidoja

Lokalbericht.

Die „Töchter der Revolution".

Ihre Führerinnen in der „praktischen" Politik erstaunlich bewandert.—Aufregung unter den Mitgliedern der hiesigen Frauenklubs.

Je näher der Tag rückt, an welchem die Delegaten zum Konvent des Illinois-Kapitels der „Töchter der amerikanischen Revolution" zu wählen sind, desto feindseliger wird die Haltung der zwei Parteien, in welche das Kapitel sich gespalten hat. Die Kampagne wird mit einer Erbitterung geführt, die selbst in einem besonders heißen Wahlgang der politischen Parteien kaum ihres Gleichen findet. Dabei entwickeln die Damen eine so hervorragende Kenntniß in der „praktischen" Politik, daß mancher unserer „Wardheelers" noch bei ihnen in die Schule gehen könnte. Im Mittelpunkt des Kampfes steht die vielgenannte Frau Alice Bradford Wiles, um derentwillen es im Chicago Woman's Club vor Kurzem so viel Hader gegeben hat. Merkwürdiger Weise handelt es sich jetzt auch wieder um einen Brief der Frau Wiles, der Regentin des Staats-Kapitels, nur daß sie im gegenwärtigen Falle die Urheberschaft nicht in Abrede stellt, wie bei den berühmten „Farson-Briefen". Trotzdem Frau Wiles durch einen Mehrheitsbeschluß des Chicago Woman's Club von der Anklage freigesprochen worden ist, die Verfasserin der „Farson-Briefe" zu sein, so haben ihre Gegnerinnen im Kapitel der Töchter der Revolution sich doch nicht gescheut, jene Briefe zu einer „Issue" zu machen, wie wenigstens Frau Wiles behauptet. Außerdem werfen sie ihr vor, ihre Machtstellung als Regentin des Kapitels zu politischem Ränkespiel mißbraucht zu haben, zu dem Endzweck, sich einen zweiten Amtstermin zu sichern. Als Beweis für die Wahrheit ihrer Anklagen führten die Gegnerinnen von Frau Wiles einen Brief an, den diese an eine Frau Thomas S. McClelland gerichtet haben sollte. Der feindliche Flügel glaubte offenbar nicht, daß Frau Wiles den Muth haben würde, jenes Schreiben zu veröffentlichen, sahen sich aber in dieser Erwartung getäuscht, denn auf die Anweisung von Frau Wiles hat nunmehr die Empfängerin des Schreibens seinen Wortlaut bekannt gegeben. Kurz gefaßt gipfelt der Brief in dem Vorschlag, die Delegatinnen des Chicago Kapitels zum Staatskonvent erst nach ihrer Erwählung instruiren zu lassen, weil man vor dem unvermeidlichen Streite über die Instruktionen die eigenen Kandidaten leichter durchbringen könne als nachher. Nach der Auslegung, welche die Gegnerinnen von Frau Wiles dem Schreiben geben, wollte sie nur solche Delegatinnen im Konvent haben, die Ja und Amen zu dem sagen würden, was sie durchsetzen wollte.

Frau Wiles behauptet ihrerseits, daß der Brief mit der gegenwärtigen Kampagne nicht das Geringste zu thun habe, da er vor länger als einem Jahr und zu einer Zeit geschrieben worden sei, als sie Präsidentin des Chicago Kapitels gewesen. Als solche habe sie das Recht gehabt, Vorschläge hinsichtlich der Geschäftsordnung zu machen, auch habe Frau McClelland das Schreiben damals dem „Campagne-Ausschuß" vorgelegt. Im Uebrigen nahm Frau Wiles die Gelegenheit wahr, um der Gegenpartei einen Hieb zu versetzen, die im Palmer House ein regelrechtes „Hauptquartier" eröffnet und es der Leitung eines „Campaign Manager" unterstellt hat. Frau Wiles erblickt darin den Versuch, Wardpolitik zu treiben und sieht eine Zersplitterung des Illinois Kapitels voraus. Auch behauptet sie, daß ihre wohlhabenden Gegner eine „Budel-Kampagne" führen, indem sie den Delegatinnen Bezahlung der Reisekosten versprechen, um sich dadurch ihrer Stimmen zu versichern.

Während so der Parteikampf unter den Töchtern der amerikanischen Revolution tobt, hat eine Novelle, die im Amtsblatt der „General Federation of Women's Club" erschien, die Mitglieder des hiesigen Damenklubs in große Aufregung versetzt. Bekanntlich soll im nächsten Konvent des obigen Verbandes die Frage erörtert werden, ob auch Klubs farbiger Frauen Aufnahme finden sollen, oder nicht. Jene Novelle behandelt diese Frage ebenfalls und zwar der Hauptsache nach in folgender Gestalt. Im Kingston Women's Club — der Schauplatz der Erzählung ist nach Jamaica verlegt — spielt eine Frau Barton Dare die leitende Rolle. Sie ist eine Vorkämpferin für die Zulassung farbiger Frauen in den Klub, und um zu beweisen, daß sie auch nach ihren Lehren handle, gibt sie ihre Tochter einem jungen Manne aus guter Familie zur Frau, in dessen Adern ein Tropfen von Negerblut fließt, obwohl sein Aeußeres darauf in keiner Weise schließen läßt. Dem Bund entsprießt ein Kind. Als es der glücklichen Mutter zum ersten Mal in die Arme gelegt wird, stößt sie einen entsetzlichen Schrei aus und sinkt todt in die Kissen zurück, denn — wenn der Mensch Pech hat — das Baby war kohlrabenschwarz! Die Tendenz dieser Novelle liegt klar auf der Hand, und die Mitglieder des hiesigen Frauenklubs, die zu Gunsten der Zulassung von Vereinigungen farbiger Frauen in den Nationalverband sind, fühlen sich vor den Kopf gestoßen. Nach ihrer Ansicht ist die Veröffentlichung der Erzählung im Amtsblatt des Verbandes eine durch Nichts gerechtfertigte Taktlosigkeit.

Wenn zwei sich finden sollen.

Wenn die Gründung der Dienstmädchen-Union auch weiter keine Frucht gezeitigt hätte als die, daß die Sekretärin Stella Wendt und der Präsident der Eisenarbeiter-Union, O. H. Hill, sich dabei in den Rosenfesseln des Ehejochs verwickelten, so wäre jedenfalls schon sehr viel erreicht, wenigstens für die beiden Betheiligten. Die Hochzeit soll am 22. des schönen Junimonds stattfinden.

Als Frl. Wendt mit der Gründung der Union für Küchenfeen umging, sah sie sich hie und da in die Nothwendigkeit versetzt, sich bei den männlichen Gewerkschaftlern Raths zu holen. Dabei kam sie mehr als einmal mit dem galanten und dabei äußerst dienstfertigen Präsidenten der Eisenarbeiter-Union zusammen und es entspann sich so nach und nach ein zartes Verhältniß. Als die Dienstmädchen-Union unlängst im Freimaurer-Tempel einen Ball gab und sich dabei ein bedeutender Mangel an männlichen Tänzern herausstellte, war dies Freundschaftsverhältniß für den Erfolg des Balles ausschlaggebend. Frl. Stella erinnerte sich sehr genau, daß am selben Abend die Union der Eisenarbeiter tagte. Sie wußte, daß Herr Hill den Vorsitz führte und dies brachte sie auf den Gedanken, ihn als Nothhelfer anzurufen. Sie trat an's Telephon, rief Herrn Hill auf und klagte ihm ihr Leid. „Dem könne abgeholfen werden," erwiderte dieser auf ihren Nothschrei, drehte sich um und vertagte die Versammlung, mit dem Bemerken jedoch, daß die Unionsmannschaft in Reih u. Glied nach dem Freimaurertempel marschire und den tanzlustigen Mädchen aus der Noth helfe. Die Eisenarbeiter waren's zufrieden und in der Tanzhalle im Freimaurertempel gab es bald ein munteres Treiben, über welche Wandlung sich nur die Wenigsten Rechenschaft geben konnten. Allein Präsident Hill wußte genau, wer die Wendung der Dinge herbeigeführt hatte und Stella Wendt wußte es auch.

MARSHALL FIELD & CO.

Basement-Verkaufsraum.

Basement Branch-Abtheilung.

Unvergleichliche Schuh-Bargains.

$1.95—Männer-Schuhe.
$1.40—Damen-Schuhe.
95c—Knaben-Schuhe.
85c—Mädchen-Schuhe.

Diese großen Bargains machen unsere Schuh-Abtheilung zu einem Platz, der über alle anderen steht für sparsame Schuh-Käufer.

$1.95—Ueber 1200 Paar Welt Sohlen-Schuhe für Männer, in Velour, Kalbleder und Enamel—diese Schuhe wurden früher zu viel höherem Preis verkauft.

$1.40—Ungefähr 400 Paar Vici Kid Damenschuhe, schwere Sohlen, zum Schnüren und zum Knöpfen. Dieser Räumungspreis ist weit unter dem Kostenpreis.

95c—„Never Rip" Schuhe für Knaben, ohne Nähte gemacht (Größen 12 bis 5½).

$1.95 — Eine große Sammlung von kostspieligeren Schuhen in angebrochenen Partien, Winterschuhe für Damen. — Enamel Leder, französisches Patent Calf, Box Calf und Kid.

85c — Angebrochene Nummern in Oil-tanned Calfskin Schuhen für Mädchen.

M. F. & C. Oil Dressing — unübertroffen für alle Sorten Leder. 8

Seiden-Rester.

Basement Branch-Abtheilung.

Räumung einer riesigen Ansammlung von Waist- und Skirt-Längen, und kurze Längen von fancy und schlichten Seidestoffen, einschließlich schwarz — Seide von nahezu jedem Gewebe — per Yard 25c, 35c, 50c, 65c.

Basement Branch-Abtheilung.

Zuverlässige Kurzwaaren zu niedrigen Preisen.

Zwirn, per Spulle 2c.
Brooks' weich-appretirter Spulen-Zwirn, 100-Yd.-Spule, 2c; Dutzend Spulen, 22c.

Zwirn, 3 Spullen, 5c.
Spulen-Zwirn für Hand- oder Maschinen-Nähen, 3 Spulen von 200 Yds. Stück — ein ausnahmsweiser Werth, 5c.

Rock-Einfassung, 5 Yards, 15c.
Velveteen-Einfaßband, nur in schwarz, 5-Yard-Stück, sehr guter Werth, 15c.

Nadeln, Brieschen, 1c.
Gold-Oesen Nadeln, Papier von 25, speziell, 1c.

Stecknadeln, Papier, 2c.
Gute Qualität Stecknadeln, 400 Stück, Papier 2c.

Haken und Oesen, Karton, 1c.
Hump Haken und Oesen, schwarz und versilbert, Größen 3 oder 4, Karte von 2 Dutz., 1c.

Fairy Braids, Stück, 5c, 7c, 10c, 15c.
Fairy Braids, in vielen fancy Mustern, Stücke von 6 Yards, Stück, 5c, 7c, 10c, 15c.

Bargains in Bade-Schwämmen.
Bade-Schwämme, die etwas beschmutzt worden sind — sehr herabgesetzt, um zu räumen, Stück, 5c, 10c, 15c, 25c.

Basement Branch-Abtheilung.

Toilet-Artikel.

Dermaline, für wunde Hände, kleine Flasche, 10c.
Creme Marquise und Orange Flower Skin Food, kleine Jar irgend eines derselben, 10c.
Toiletten-Seifen, verschiedene Sorten und Fabrikate, Stück, 3c, Dutzend Stücke, 33c.
Queen of Roses, Witch Hazel, Carnation und Veilchen, ungewöhnliche Qualitäten zu diesem Preis, Schachteln von drei Stücken, Stück, 10c.
Graves' Zahnpulver, kleine Sorte, 10c.
Lundborg's Parfüm, feine Sorten, Unze, 27c.

Basement Branch-Abtheilung.

Hemden und Nachthemden für Männer.

Zu dem großen Assortement von beschmutzten Hemden und Nachthemden haben wir verschiedene Partien von nicht beschmutzten aber angebrochenen Größen hinzugefügt. Diese sind zu ½ bis ⅔ ihres Original-Verkaufspreises markirt — eine außergewöhnliche Gelegenheit, den Bedarf für die Saison einzulegen.

Farbige Busen-Hemden für Männer, Stück, 55c.
Farbige Busen-Hemden für Männer, Stück, 35c.
Plaited Hemden für Knaben, Stück, 55c.
Farbige Busen-Hemden für Knaben, Stück, 35c.

Nachthemden.

Englische Flannelette Nachthemden für Männer, herabgesetzt, Stück 75c.
Flannelette Nachthemden für Knaben, spezieller Werth, Stück, 50c.
Fancy besetzte Nachthemden für Männer, gute Sorte Muslin, extra gut gemacht, speziell, Stück 50c.
Fancy besetzte Muslin-Nachthemden für Knaben, speziell, Stück, 45c.

Basement Branch-Abtheilung.

Wollene Blankets und Daunen-Comforters.

Mittelschwere 10-4 weiße Blankets, mit hübschen farbigen Borten, gemacht von feiner weicher Wolle; alle frisch und rein, aber das Lager ist größer, als zu dieser Jahreszeit wünschenswerth; wir offeriren dieselben für den Rest des Februar zum Verkauf, per Paar zu $3.15.

Spezielle Daunen Comforters, eine extra feine Qualität Sateen, in hübschen Mustern und Farben, mit guten reinen Daunen gefüllt, sorgfältig gemacht, Regulation Größe, das Stück $3.90.

Basement Branch-Abtheilung.

Verkauf von Männer-Halbstrümpfen in Schachteln.

Unser jährlicher Verkauf von Burlington echtschwarzen baumwollenen Männer-Halbstrümpfen in Schachteln ist immer noch im Gang — wirkliche Ersparnisse von 20 bis 30 Prozent von den Preisen für einzelne Paare.

In Schachteln von 6 Paar, 45c, 55c, 65c, 75c, $1.05, $1.15, $1.55, $1.65.

Spezial: Fancy Cashmere Männer-Halbstrümpfe, große Reduktionen, Paar 25.

Basement Branch-Abtheilung.

Außerordentliche Werthe in unserem Februar-Verkauf.

Verkaufspreis 45c.

Zartes Muslin-Unterzeug für Mädchen und Kinder.

Baby-Ausstattungen.

Diese Kleider haben ganz das Aussehen der kleinen sorgfältig gearbeiteten Stücke, die zu Hause geplant und gemacht werden — sie sind das Beste, was Näherinnen machen können.

Mütter finden in unserem gegenwärtigen außergewöhnlich großen Lager und den sehr niedrigen Verkaufspreisen, unübertreffliche Gelegenheiten zur Auswahl zu großen Ersparnissen.

Kurze Kleider für Babies (Größen 6 Monate bis 3 Jahre), 25c, 45c, 60c, 65c, 68c, 75c, 85c, 90c, 95c, $1.00, $1.10, $1.25 bis $3.95.

Princeß Kleider für Babies (Größen 2 bis 3 Jahre, 85c, 90c, 95c, $1.00, $1.10, $1.25 bis $3.75.

Kurze Skirts an Waists für Babies, 22c, 38c, 45c, 50c, 55c, 60c, 65c, 75c bis $2.95.

Lange Slips für Babies, 22c, 38c, 45c, 55c, 60c, 65c, 75c bis $1.00.

Lange Kleider für Babies, 45c, 58c, 60c, 75c, 85c, 90c, 95c, $1.00, $1.10, $1.15 bis $4.15.

Lange Flanell Skirts für Babies, 50c, 65c, 75c, 90c, $1.00, $1.10, $1.25 bis $1.95.

Lange Flannelette Skirts für Babies, 25c u. 45c.

Pinning Blankets f. Babies, 15c, 25c, 45c, 65c, 85c.

SCHROEDER'S

465-467 MILWAUKEE AVE. COR. CHICAGO AVE.

Freie wissenschaftliche Untersuchung der Augen — Genaue Anmessung von Brillen und Augengläsern. Augen einzeln geprüft und irgend ein Mangel der Sehkraft durch ein passendes Glas auf den Normalpunkt erhöht. **Unsere Preise für auf Bestellung gemachte Brillen und Augengläser sind niedriger als die für fertige.**

Schroeders Apotheke mit der Thurmuhr—465 und 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Leset die „Sonntagpost".

THE HUB

HENRY C. LYTTON, Pres.

Bargain-Freitag.

Spezieller Verkauf nur für Freitag .... 250 moderne Geschäfts-Anzüge für Männer ... ganzwollene Cheviots .... in blau, schwarz und fancy gemischten Cassimeres ... gut gemacht und ausgestattet .... angebrochene Partien der reg. $9 u. $10 Werthe ... morgen **$4.50**

Schwere Covert Tuch Ueberzieher für Männer....Schnitt in Box Style, mit oder ohne Sammetkragen und self-lined....besonders passend für die gegenwärtige Jahreszeit und werth bis zu $10, Eure Auswahl Freitag zu **$4.50**

Einzelne Hosen für Männer....die berühmte Duchess Sorte....garantirt ganzwollen und reißen nicht auf....hübsche Streifen und Checks....werden in regulären Partien zu $2.50 verkauft....Freitag.......... **$1.25**

Schwarze Clay Worsted Cutaway Röcke und Westen für Männer....nur in Größen 33, 34, 35 und 36....einzelne Partien aus unseren regulären $10 Sorten....Eure Auswahl morgen **$4**

Knaben-Bargains.

In diesem Departement erhält kein Käufer mehr als 2 Stück

Doppelknöpfige, Norfolk, Matrosen und Vestee-Anzüge .... eine große Auswahl in sämmtl. Größen ... viele dieser Anzüge wurden regulär für $5 und $6 verkauft .... kein einziger für weniger als $3.75 verkauft ... morgen **$1.75**

Jünglings-Anzüge....Alter 12 bis 20....einfach- und doppelknöpfig....blau, Oxford und Mischungen....$7 u. $8.50 Werthe....Freitag speziell.......... **$3.75**

Westen-Anzüge, Chinchilla Reefers und russische Ueberzieher....Alter 3 bis 16....die billigsten in der Partie waren $5.00....viele waren $6.00 und $7.00, ...Eure Auswahl morgen.......... **$2.50**

Ganzwollene Jünglings-Hosen....Alter 12 bis 20....Cheviots, Cassimeres und Tweeds von den besten Fabrikanten....$2 Werth....Eure Auswahl Freitag.......... **85c**

Knaben-Kniehosen....Alter 3 bis 16....ein größeres Assortment u. bessere Werthe, als wir sie jemals zu diesem Preise gezeigt haben.... morggen zu.......... **25c**

35c und 50c gestrickte Toques u. Tams für Knaben.......... **12c**

60c u. 75c Tuchkappen, gestrickte Toques u. Tams für Knaben.... **25c**

$1 u. $1.25 Tuchkappen, gestrickte Toques und Tams für Knaben.... **48c**

$1.50 reine Worsted Sweaters für Knaben — zwei an einen Kunden.......... **79c**

25c und 35c Tuchkappen für Knaben.......... **9c**

50c und 75c Hemden, Waists und Blousen f. Knaben, einzelne Partien.. **25c**

50c naturwollenes und Derby geripptes Unterzeug frü Knaben....einzelne Partien.......... **19c**

20c fancy Web Knaben-Hosenträger.... 3 Paar an einen Käufer.......... **7c**

Ausstattungs-Bargains.

Feine Dreß-Handschuhe für Männer ... eine Muster-Partie von ungefähr 50 Dutzend ... in Kid, Hundeleder u. Mocha ... $1, $1.50 und $1.75 Werthe ... spezielle Offerte nur für Freitag **50c**

Wir räumen morgen den Ueberrest unseres Lagers in weißen und farbigen Hemden, welche regulär zu $1 und $1.50 verkauft wurden, für.......... **45c**

Angebrochene Partien von schwerem Winter-Unterzeug....Wolle und Wolle-gefließt-....reguläre $1.00 Qualität....Freitag.......... **25c**

Kleine Partien von feinen Männer-Hosenträgern....keine davon wurden für weniger als 50c verkauft, viele sogar für 75c....Eure Auswahl morgen.......... **21c**

Feine gefaltete seidene Mufflers für Männer....75c Werthe.... zu **23c**

Odds und Ends in seidenen Halstrachten für Männner....Ascots, Imperials, four-in-hands und Strings....sie wurden zu 50c und 75c verkauft....trefft Eure Auswahl Freitag zu.......... **19c**

Angebrochene Partien in Männerstrümpfen....Wolle, Cashmere oder Baumwolle, einfach oder fancy Farben....50c Werthe....Eure Auswahl Freitag.......... **13c**

Schwere Domet Nachthemden für Männer....die reguläre 50c Qualität.... werden morgen verkauft für.......... **25c**

Hut- und Kappen-Bargains.

Moderne steife und weiche Hüte für Männer ... ungefähr 100 Dutz. in verschiedenen Assortiments von $2.50 Qualitäten ... um schnell damit zu räumen, setzen wir den Preis für morgen auf **$1.50**

Eure Auswahl irgend einer Winterkappe im Geschäft, die zu $1.50 und $2 verkauft wurde, morgen für.......... **98c**

Wir offeriren Freitag noch eine Partie von ganzwoll. Kappen.. in Double-Band Golf und Brighton Facons.. die sonst zu 75c u. $1 verkauft wurden.. für **35c**

Eure Auswahl von 35c und 50c Winterkappen.. in Brighton- und Golf-Facons, mit Slide Bands.. Freitag.......... **15c**

Schuh-Bargains.

1000 Paar der besten Box Calf und Vici Kid-Schuhe für Männer ... mit leichten oder schweren Sohlen ... herabgesetzt für Freitag von $2.50 auf **$1.50**

Feinste Qualität Cloth Top Alaska Ueberschuhe für Männer.. werth $1.25.. für **65c**

Nahtlose Schulschuhe für Knaben.. die Sorte, die zu $1.75 verkauft wurde.. keine Nähte, die reißen.. Eure Auswahl Freitag.......... **$1.25**

Sturm- oder hochgeschnittene Walking-Stiefeletten für Damen.. Eure Auswahl von 500 Paar.. der passendste Schuh für dieses Wetter, und hergestellt, um im Retail für $3 verkauft zu werden.. Freitag.......... **$1.45**

Eure Auswahl von irgend einem Paar $1.50 pelzbesetzten Filz-Slippers für Damen.. in Opera oder Romeo Schnitt.. morgen für.......... **60c**

Eitel Erfindung.

Es ist keine „Biernoth" in Chicago zu befürchten.

Ebensowenig droht ein Streik der Fuhrleute, die Kohlen an Brauereien abliefern.

Die Aussagen des Geschäftsleitern Doyle von der „Brewers Association".

Sonstige Nachrichten vom Feld der Arbeit.

Im Hauptquartier der Chicago & Milwaukee Brewers' Association, im Schillergebäude, weiß man Nichts von dem angeblich drohenden Streik der Kohlenfuhrleute, welche den Brauereien den nöthigen Bedarf an Kohlen zuführen. Nach Berichten englischer Morgenblätter soll gestern eine Abordnung der „Teamsters Union" im Bureau der „Chicago & Milwaukee Brewers' Association" erschienen sein und damit gedroht haben, alle Fuhrleute, die Kohlen an Brauereien abliefern, an den Streik zu beordern, wenn der Brauerverband nicht seine Einwilligung dazu gebe, daß die Bierwagenführer der Oberhoheit der Teamsters Union unterstellt würden. Auf Grund dieser angeblichen Drohung wurde von gewissen Blättern schon eine große Biernoth in Aussicht gestellt, mit welcher Berechtigung, geht aus den nachstehenden Angaben hervor, die Herr Austin J. Doyle, der Geschäftsleiter der „Brewers Association" heute einem Vertreter der „Abendpost" machte:

„Es hat uns weder eine Abordnung der Teamsters Union aufgesucht, noch ist mir von einem angedrohten Streik auch nur das Geringste bekannt. Die Thatsachen, soweit die „Brewers Association" in Betracht kommt, liegen einfach so: Der Verband der Brauerei hat mit der hiesigen Malsters & Brewers Union das Abkommen getroffen, daß während der nächsten zwei Jahre bei achtstündigem Arbeitstag — bisher mußten die Leute 9 Stunden arbeiten — ein Wochenlohn von $16.50 bezahlt wird. Diese Gewerkschaft ist die einzige, mit welcher die „Brewers Association" jemals ein Abkommen getroffen hat. Sie gehört der „National Brewery Association" an, deren Hauptquartier sich in Cincinnati befindet und den Anspruch darauf erhebt, die Jurisdiktion über die sämmtlichen Angestellten in Brauereien zu haben, gleichviel, ob sie nun Fuhrleute, Maschinisten oder Heizer sind. Dieses Recht wird ihnen aber von den anderen Gewerkschaften abgesprochen, welche den Standpunkt vertreten, daß ein Maschinist zur Maschinistengewerkschaft gehöre, gleichviel ob er in einer Brauerei, einer Gerberei oder in einer sonstigen beliebigen Fabrik arbeite. Ganz gleich verhält es sich mit den Fuhrleuten und Heizern. Die Frage, wer die Oberhoheit hat, kann selbstverständlich von der „Brewers Association" nicht entschieden werden, da sie damit nicht das Mindeste zu thun hat, sondern ist Sache der American Federation of Labor. Diese, d. h. ihr Vollzugsausschuß, hat sich denn auch schon mit der Angelegenheit befaßt, und eine Entscheidung ist im April zu erwarten. Dann wird die „Brewers Association" auch wissen, mit wem sie zu verhandeln hat, und vorher wird sie kein weiteres Abkommen treffen. Die Streitfrage fällt übrigens für Chicago nur wenig in's Gewicht, da der Bierversandt hier ein weit geringerer ist, als in Milwaukee und St. Louis, wo in den Versandt-Abtheilungen Hunderte von Fuhrleuten beschäftigt sind."

* * *

Mit Ausnahme von zehn Herrenausstattungs-Geschäften schlossen gestern Abend alle Retail-Läden an der W. Madison Straße um 6½ Uhr ihre Thüren. Sollten jene sich nicht freiwillig dazu verstehen wollen, ihre Geschäfte ebenfalls am Mittwoch und Freitag Abend jeder Woche zu schließen, so will der Verband der Handlungsgehilfen die Federation of Labor ersuchen, den Kampf für sie aufzunehmen. Die Gehilfen haben übrigens Bundesgenossen an den Polizisten gefunden, welche ihr Rundgang durch die West Madison Straße führt. Sie sprachen gestern Abend bei den Besitzern der zehn Läden vor, die nicht geschlossen waren, und theilten ihnen mit, daß die Patrouilleleute der Westseite beschlossen hätten, so lange nichts bei ihnen zu kaufen, bis auch sie sich dem Verlangen der Handlungsgehilfen gefügt haben werden.

Die Piano & Organ Workers Union Nr. 1 wird am nächsten Samstag einen großen Preismaskenball in der Waffenhalle des Zweiten Regiments veranstalten. Die Vorbereitungen werden von einem Ausschuß getroffen, der sich aus den Herren Charles Dold, Charles H. Ekstey, G. S. Lindstrom, W. C. Reitz, George M. Steger, Joseph Immekus und Frank H. Patzen zusammensetzt.

Im Hull House hielt gestern Abend Frau Irene Ashby Mac Fadgen von London, England, einen Vortrag über „Kinderarbeit im Süden." Frau MacFadgen hat die Verhältnisse in den Südstaaten im besonderen Auftrage der American Federation of Labor genau studirt und erklärte in ihrem Vortrag, daß es in den Baumwollefabriken der Südstaaten von Kindern im Alter von 6 bis 12 Jahren wimmle, und daß zehn Prozent von ihnen schwindsüchtig seien. Nach der Angabe von Frau MacFadgen haben die Fabrikanten von New England, welche die Mehrzahl der Baumwollefabriken im Süden eignen, jede gegen die Kinderarbeit gerichtete Maßregel auf das Bitterste und mit Erfolg bekämpft. Als einzigen Beweisgrund wußten sie in's Feld zu führen, daß die Kinder einfach verhungern müßten, nähme man ihnen die Gelegenheit zum Arbeiten.

* Die Illinois Zentralbahn wird beim Eintritt des Frühjahres in Peotone mit dem Bau eines 4000 Fuß langen Durchgeleises beginnen, das wahrscheinlich den Vorläufer zu einem vorstädtischen Bahndienst zwischen Kankakee und Chicago bilden wird.

Die Freibrieffrage.

Der Stadtrath wird heute endlich Stellung nehmen müssen.

Die auf heute Abend anberaumte Sitzung des Stadtrathes dürfte sich zu der wichtigsten gestalten, welche diese Körperschaft seit langer Zeit abgehalten hat, denn die Stadtväter werden endlich offen Stellung zur Straßenbahnfrage nehmen müssen. Der Bericht des Ausschusses für lokales Verkehrswesen ist für heute auf die Geschäftsordnung gesetzt worden, und bei der Wichtigkeit des Gegenstandes wird wohl keiner der Stadträthe fehlen. Den Hauptzügen nach empfiehlt der Ausschuß die Verlängerung der Straßenbahn-Gerechtsame unter den folgenden Bedingungen:

Verschmelzung des geschäftlichen Betriebs aller hiesigen Straßenbahnen, die in dem von Chicago Avenue, Halsted Str., 16. Straße und dem See begrenzten Gebiet ein Geleise gemeinschaftlich zu benutzen haben; einfaches Fahrgeld von irgend einem Punkt der einzelnen Linien zu einem anderen und Ausgabe von Umsteigekarten, die es dem Fahrgast ermöglichen, für einfachen Fahrpreis von irgend einem Punkt einer Linie nach irgend einem Punkt einer anderen Linie zu gelangen; unbenutzte Geleise sind zu entfernen und bei der Legung neuer Geleise dürfen nur gerillte Schienen benutzt werden; die „Cars" müssen in jeder Beziehung den modernsten Anforderungen entsprechen; die Gerechtsame erlöschen in 20 Jahren; die Stadt hat aber das Recht, nach Ablauf der ersten zehn Jahre sie zu irgend einer Zeit nach erfolgter sechsmonatlicher Kündigung aufzuheben und die Anlage der Gesellschaft anzukaufen; der Stadtrath hat das Recht, die Art der Betriebskraft zu bestimmen, indessen sind die jetzigen Kabellinien in Linien mit unterirdischer Stromzuführung umzuwandeln und oberirdischer Trolleybetrieb ist in dem Gebiet untersagt, das von North Avenue, Ashland Avenue, 22. Straße und dem See begrenzt wird; sollte die Stadt Tunnels in dem von Chicago Avenue, Halsted Str., 16. Straße und dem See begrenzten Gebiet anlegen, so sind die Straßenbahngesellschaften gehalten, diese Tunnels zu benutzen und der Stadt eine entsprechende Miethe zu zahlen; die Gesellschaften, welche die Tunnels an Washington Straße, Van Buren Str. und La Salle Str. benutzen, haben sie auf eigene Kosten tiefer legen zu lassen; der Fahrpreis soll 5 Cents betragen, die Gesellschaften müssen aber 6 Fahrkarten für 25 Cents verkaufen; dem Stadtkämmerer soll zu jeder Zeit ungehinderter Einblick in die Bücher der Gesellschaften gestattet sein; erfüllt eine Gesellschaft eine dieser Bedingungen nicht, so verwirkt sie dadurch ihren Freibrief.

Das Wasser.

Laut Bericht des städtischen Gesundheitsamtes war heute Vormittag das Leitungswasser aus der Chicago Avenue- und der Hyde Park-Pumpstation brauchbar, aus allen anderen Stationen gut.

* Die Chicago Patent Law Association befürwortet die Ernennung eines weiteren Richters im hiesigen Bundeskreisgericht. Senator Cullom und der Abgeordnete Reeves haben bereits eine dahingehende Vorlage im Kongreß eingereicht.

MANDEL BROTHERS.

Basement-Bargains

Sensationeller Verkauf von $3 Schuhen zu 95c.

Um die Vergrößerung unserer großen Basement Schuh-Abtheilung zu feiern mit der größten Menge von Bargains, die jemals hier zu finden waren, bringen wir von unserer dritten Floor-Abtheilung den ganzen Restbetrag des großen Batchelder & Lincoln Einkaufs von $3, $3.50, $4 und $5 Schuhen herunter und legen sie zum Verkauf aus zu den folgenden herabgesetzten Preisen: **1.65, 1.45 und 95c.**

Alle $3 Damen-Schuhe zu 95c

Diese Schuhe sind von den allerfeinsten und sorgfältigst ausgesuchten Ledersorten gemacht — Patent, Enamel, Box Calf und Kid Leder — Tuch-Obertheil, Knöpf- und Schnür-Facons — vorstehende, mittlere und leichte Sohlen. Die Facons sind die neuesten und die Arbeit wird nur in Schuhen der besten Qualität gefunden. Die niedrigen offerirten Preise sind unvergleichlich, aber unsere vergrößerten Facilitäten ermöglichen uns, die vielen Käufer prompt zu bedienen, welche diesen großen Räumungs-Verkauf von Schuhen besuchen werden.

$1.00 und $1.25 Baby-Schuhe, sehr große Werthe, reduzirt zu **49c**

Mädchen- und Kinder-Schuhe, modisch gemacht und dauerhaft, reduz. zu **69c**

Rester-Räumung von Waschstoffen, Muslins, Betttüchern etc.

Dies sind Bargains, die jeder Frau gefallen, denn die Qualität und die niedrigen Preise sind ungewöhnlich. Alle Rester sind in einer großen Partie zusammen gebracht und wir schlagen sie ohne Profit los, um sie schnell zu räumen.

5c Eine riesige Ansammlung von hochfeinen Stoffen, bedruckten Flannelettes, Outing und Tennis Flanell, Galatea, Cretonnes, 32zölligem Madras, schottischen Ginghams, Kleider-Percales, Dimities, Organdies, punktirten Swisses, spitzengestreiften Lawns, 32zölligen Oxfords — regulär verkauft vom Stück zu dem mehrfachen Preis, den wir während dieses Verkauf verlangen — **9c** und **5c**. **9c**

7c für neues Sortiment von 36zöll. Silkoline — 50 Muster zur Auswahl — ausgezeichnete Werthe — prächtige Muster.

7c für feines Zephyr Gingham — Staple Streifen u. Karrirungen, fancy Waisting Muster—alle neu—ein bemerkenswerth guter Werth zu dem Preis.

5c für das allerbeste Standard Kleider-Kattun — 7½c für feine Kleider-Percales — 10 Muster, Staple und Fancies.

40c für 72 bei 90 Androscoggin Betttücher — Standard Sorte — prächtige Schwere für Hotels.

12½c für feine hohlgesäumte Kissen-Bezüge—zwei populäre Größen—extra gute Qualität.

8½c f. 42zöll. Aurora gebl. Casing—**18c** f. 9-4 gebl. Aurora Sheeting—**20c** für 10-4 gebleichtes Aurora Sheeting.

12½c Tissue Ginghams, bedruckte Madras Shirt Waistings, Mercerized Novelties, Cheviots, ungarisches Tuch, Satines, Gardinen-Swisses, Crepe Cloth, deutsches Velour, Kimono Flanell, Cinderella u. and. beliebte Waistings—**12½c**. **9c**

Lokalbericht.

Noch glimpflich verlaufen.

Ein elektrischer Straßenbahnwagen, dessen Achse brach, kippt auf der Auffahrt des Ogden Ave. Viadukts um, und bleibt über dem 30 Fuß tiefen Abhang hängen.

Auf der Auffahrt des Ogden Ave.-Viadukts brach gestern Abend die Achse eines in voller Fahrt befindlichen elektrischen Straßenbahnwagens der Lawndale- und Ogden Ave.-Linie. Die „Car" entgleiste, kippte um und blieb mit dem Fangkorb und der vorderen Plattform über dem 30 Fuß tiefen Abhang hängen. Das morsche Gerüst des Bürgersteiges, der schon seit zwei Jahren für Fußgänger abgesperrt ist, würde sie nicht vom Absturz verhindert haben, wenn ihre Fahrkraft sie einige Fuß weiter getrieben hätte, und mehrere Passagiere würden wahrscheinlich ihr Leben eingebüßt haben.

Es befanden sich zur Zeit 12 Passagiere auf dem Straßenbahnwagen, die laut um Hilfe schrieen, als der Fangkorb gegen das den Bürgersteig umgebende Schutzgerüst stieß. Drei Frauen wurden halb ohnmächtig aus der „Car" gezogen, aus deren Hinterthür die männlichen Passagiere und das Fahrpersonal stiegen.

Der Unfall ereignete sich um halb zehn Uhr. Bald war eine Arbeiter-Kolonne zur Stelle, welche die „Car", deren Achse nothdürftig ausgebessert wurde, wieder auf die Geleise brachte. Der Motormann und der Schaffner wurden nach der Wagenremise beordert. Der Schaden war nach Verlauf einer halben Stunde ausgebessert. Die „Car" führte die Nummer 4551 und soll von dem Motormann Ford bedient gewesen sein. Auf der vorderen Plattform, neben dem Motormann, standen Wm. Hebner, von Nr. 942 Sawyer Avenue, und Charles Kauffman, von Nr. 2400 43. Court.

Als die Achse brach und die „Car" entgleiste, gegen das Schutzgerüst des Bürgersteiges prallte und dann umkippte, wurden die Passagiere wie Kraut und Rüben durcheinandergerüttelt und von Glasscherben überschüttet. Mehrere von ihnen versuchten, aus der Frontthür zu entweichen, wurden aber von Kauffman und Hebner zurückgedrängt. Eine Frau fiel in Ohnmacht. Sie wurde in die Wohnung von Frau Lillian Ernest, Nr. 591 Ogden Avenue, getragen, wo sie sich bald erholte. Sie weigerte sich, ihren Namen zu nennen. Die übrigen Passagiere kamen sämmtlich mit dem bloßen Schrecken davon.

Zur ewigen Ruhe.

John Faubel, ein alter Ansiedler Chicagos, ist gestern in seiner Wohnung, Nr. 239 Townsend Str., den Folgen eines Schlaganfalles erlegen. Der Verstorbene erreichte ein Alter von 61 Jahren. Er kam als Kind im Jahre 1847 von Marburg im Hessischen nach Amerika, und fand hier in Chicago seine neue Heimath. Er gehörte sieben Jahre lang der alten aus Freiwilligen bestehenden Feuerwehr an, in deren Reihen sich außer Anderen zu jener Zeit der Ex-Feuerwehrchef Swenie, Petri und Walters befanden.

Bis vor sechs Jahren war der Dahingeschiedene als Bauunternehmer thätig, setzte sich dann aber in den wohlverdienten Ruhestand. Er hinterläßt seine Wittwe nebst sieben Kindern. Das Begräbniß erfolgt am Samstag vom Trauerhause aus nach dem St. Bonifazius-Gottesacker.

Morgen Nachmittag um ein Uhr wird Frau Anna Marie Petermann, die Wittwe des vor mehreren Jahren verstorbenen Wagenmachers George Petermann, zu Grabe getragen. Die Verstorbene erreichte ein Alter von 74 Jahren und hinterläßt vier Söhne: George C., Martin B., John L. und Nikolaus Petermann. Die Bestattung erfolgt vom Trauerhause, Nr. 356 Ost Fullerton Ave., nach Graceland.

Kurz und Neu.

* Der Maurer George French leidet im County-Hospital an erfrorenen Füßen, die ihm wahrscheinlich abgenommen werden müssen. French wohnt in dem Hause Nr. 565 Nord Paulina Straße, war aber in letzter Zeit in Batavia, Jll., beschäftigt, wo er sich bei seiner Arbeit die Füße erfroren haben soll.

* In der Graham-Schule hielt Isaac W. Brown von Rochester, Ind., einen Vortrag über die Frage, wie in Chicago Singvögel zu erhalten seien. Der Redner gab den Kindern Anweisungen, wie sie es bewerkstelligen müßten, damit verschiedene Gattungen bekannter Singvögel nicht von den Spatzen verdrängt würden und sich hier heimisch machten. Er empfahl die Errichtung von geeigneten Häuschen, womit jedoch nicht zu frühzeitig begonnen werden dürfe, da sonst die Spatzen diese Einrichtungen für sich beanspruchten.

Mandarin der

kostbaren Rubinen-Spange.

Ein berühmter chinesischer Mandarin griff nach der bekannten amerikanischen Speise Grape Nuts und er und seine Frau wurden durch dieselbe von Magen- und Nieren-Leiden und Herzschmerzen kurirt, nachdem besonders er von seinem Arzt für unheilbar erklärt worden war.

Sein Brief ist von seinem Dolmetscher geschrieben und mit seiner chinesischen Unterschrift versehen. Er sagt: „Drei Jahre lang war ich unter der Obhut der besten Aerzte in Rußland, Deutschland, Frankreich, Amerika und meines eigenen Landes. Ich hatte zahllose Bäder und Wasser-Kuren versucht. Es wurde immer schlimmer, bis schließlich mich mein Arzt als unheilbar erklärte und sagte, ich würde in drei bis sechs Monaten sterben.

Ein Freund ersuchte mich, meine Diät zu wechseln und Grape Nuts zu essen. Dieses that ich mehr um meinem Freund einen Gefallen zu thun, denn ich erwartete nicht, daß dies helfen würde, aber das Resultat nach 24 Stunden war so befriedigend, daß es mich und meine Familie in Erstaunen und Freude versetzte.

Meine Besserung schritt immer weiter vor, ohne Rückfall, und am Ende von drei Monaten war ich gesund und wohl, wog mehr und war stärker, hatte besseren Appetit und bessere Verdauung als je zuvor in meinem Leben.

Meine Gattin war ebenfalls das Opfer eines schlimmen Magenübels, an welchem sie mehrere Jahre gelitten hatte. Sie ist jetzt wieder gesund und stark durch den Gebrauch von Grape Nuts.

Ich habe es in ungefähr einem halben Dutzend Familien empfohlen und überall hat es sich von Nutzen erwiesen. Mit Vergnügen werde ich alle Briefe beantworten, denen ein frankirtes Kouvert für Rückantwort beiliegt." Pak Gaw Mun, Mandarin des Rubinen-Knopfes, Mitglied des Literati, Magistrat des Ordens des Manchusischen Kranichs, des Ordens des Gürtels der Jade und kostbaren Rubinen-Spange, Diener seiner kaiserlichen Majestät des Sohnes des Himmel etc., etc.

Sein Dolmetscher und Sekretär, E. Percivale Baker, setzt hinzu: „Mir sind die Thatsachen, die im Briefe des Prof. Pak angeführt sind, persönlich bekannt und ich weiß, daß sie sehr zurückhaltend angegeben sind. Ich sowohl wie meine Familie haben vielen Nutzen gehabt von dem Gebrauch von Grape Nuts".

Nach berühmten Mustern.

Geldschrankssprenger wurden heute früh aus dem Postamt in Morgan Park verscheucht, ehe sie ihr Vorhaben ausführen konnten.

Der Schankwirth Lewis Lumsche wurde von vier Banditen überfallen und beraubt. —Sonstige Gaunerstücke.

Der Wächter George W. Austin bemerkte heute früh im Postamt in Morgan Park ein flackerndes Licht und sah einen Kerl an der Thüre stehen, der anscheinend Schmiere stand. Als sich der Wächter näherte, zündete der verdächtige Bursche ein Pulver an, welches ein helles, bläuliches Licht gab, und wahrscheinlich für seine im Postamt befindlichen Kumpane ein Warnungssignal war. Austis gelangte zur Ansicht, daß er allein nicht im Stande sei, die Raubgesellen einzufangen, und lief daher nach der nur eine kurze Strecke entfernten Wohnung des Postmeisters David Herriott, den er aus dem Bette trommelte. Als Beide dann nach dem Postamt zurückkehrten, waren die Spitzbuben verschwunden, mit ihnen $40, die Herr Herriott als Schatzmeister der Presbyterianer-Kirchengemeinde in Verwahrung gehabt hatte. Die Diebe hatten außerdem eine große Anzahl Postwerthzeichen, sowie registrirte Postsendungen erbeutet. Nachdem sie alle Schubladen durchwühlt hatten, machten sie den Versuch, den Geldschrank zu sprengen. Sie hatten ihn schon angebohrt, und die Löcher mit Nitroglyzerin gefüllt, letzteres auch schon mit einer Zündschnur versehen, als sie überrumpelt wurden, und ihr Heil in der Flucht suchten. Es wird vermuthet, daß sie sich mindestens drei Stunden im Gebäude befanden, ehe sie entdeckt wurden. Es ist dies der dritte Einbruch, der im Laufe der letzten 18 Monate in das Postamt verübt wurde. In den früheren Fällen wurde der Geldschrank gesprengt und um größere Geldsummen geplündert. Die Missethäter wußten sich bisher ihrer Verhaftung erfolgreich zu entziehen. Heute früh waren die Diebe durch die Frontthür gedrungen. Es wird vermuthet, daß es ihrer drei waren. Die Einbrecher hatten den Drücker des Geldschrankes abgeschlagen und die äußere Thür ausgehoben, die innere Thür aber angebohrt und die Löcher mit Nitroglyzerin gefüllt und letzteres mit einer Zündschnur versehen. Sie ließen Handwerkszeug zurück, welches sie mittels Einbruchs aus Long & Macfees Schmiede gestohlen hatten. Es wurde der hiesige Post-Inspektor von dem Einbruch in Kenntniß gesetzt, und unverzüglich ein Hilfs-Post-Inspektor nach Morgan Park entsandt, um den Fall aufzuarbeiten.

Lewis Lumpp stand gestern Abend vor dem Schanktisch in seiner Wirthschaft, Nr. 4400 State Str., und rauchte eine Zigarre, als vier Männer, die schwarze Gesichtsmasken trugen, das Lokal betraten, je ein Schießeisen zogen, ihn auf's Korn nahmen und ihm befahlen, die Hände gen Himmel zu strecken, wenn er nicht ins Gras beißen wolle. Lumpp that, der Noth gehorchend, wie ihm geheißen, und wurde um einen Diamanthemdenknopf im Werthe von $600 und um seine goldene Uhr nebst Kette im Werthe von $200 erleichtert. Er bat, ihm doch die Uhr zu lassen, da er sie als Geschenk erhalten habe. Die Räuber lachten ihn aber aus und erklärten, daß sie zu viel riskirten, um für Gefühlsduseleien zugänglich zu sein. Nachdem sie dann den Kassenapparat um den aus $60 bestehenden Inhalt geplündert hatten, suchten sie das Weite und entkamen. Lumpp lief sofort nach dem in der oberen Etage gelegenen Sprechzimmer seines Sohnes, Dr. Joseph Lumpp und erzählte letzterem sein Abenteuer. Beide nahmen die Verfolgung der Räuber auf, fanden aber von ihnen keine Spur. Es wurde demnächst die Polizei benachrichtigt, die auf die Räuber fahndet.

Frau Belle Levy, die Gattin des Nr. 379 Clark Str. etablirten Trödlers, sah gestern Abend, wie ein Strolch eine vor dem Laden stehende Kleiderpuppe packte, auf der ein Ueberzieher hing, und Fersengeld gab. Frau Levy, die schon seit Monaten krank ist, nahm nichtsdestoweniger die Verfolgung des Diebes auf und packte ihn am Rockzipfel. Der Dieb setzte sich nun zur Wehre und versetzte seiner Angreiferin mehrere Hiebe in das Gesicht und einen Messerstich in das rechte Handgelenk. Frau Levy ließ aber nicht locker, bis ihr Mann und Polizist White ihr zu Hilfe kamen. Der Missethäter wurde verhaftet und in der Revierwache an Harrison Str. eingekäfigt, wo er seinen Namen als James Cady angab.

Einbrecher drangen gestern Abend in den Laden von Fleming Bros., Nr. 6904—6906 Wentworth Ave., stahlen eine Wagenladung Fleischwaaren und entkamen unbehelligt mit ihrer Beute.

Unter der Anklage, seit Monaten Güterwagen auf den Höfen der Lake Shore & Michigan Southern-Bahn erbrochen und geplündert zu haben, wurde gestern von Polizisten der Revierwache zu South Chicago Joseph Werolek, 18 Jahre alt, von Nr. 8719 Escanabe Ave.; Rudolph Heffner, 18 Jahre alt, von Nr. 8826 Muskegon Ave.; Michael Andrewski, 17 Jahre alt, von Nr. 8814 Escanaba Ave. und der 16jährige Adam Mentiski, von Nr. 8733 Saginaw Ave., verhaftet. Heffner soll ein Geständniß abgelegt und angegeben haben, daß er und seine Kumpane gestohlenes Mehl und Getreide an den Bäcker Victor Kastarke, von Nr. 319 87. Straße, verkauft haben, der gleichfalls prompt dingfest gemacht wurde. Die Polizei beschlagnahmte in seiner Bäckerei 50 Säcke Mehl und eine Quantität Getreide. Er betheuerte seine Unschuld.

Robert E. Rowe wurde gestern von dem Polizisten O'Mara an Lake und Dearborn Straße verhaftet, weil er sich über den ehrlichen Erwerb von fünf Flaschen Whiskey nicht ausweisen konnte, die er in seinem Besitz hatte. Der Arrestant soll die Spirituosen aus der Wirthschaft im Freimaurertempel gestohlen haben.

Südpark-Behörde.

Die Südpark-Behörde hat beschlossen, die drei spanischen Karavelen, welche noch von der Weltausstellung herstammen, vor gänzlichem Verfall zu schützen. Zu diesem Behuf sollen die Fahrzeuge getheert und sonst in Stand gesetzt werden, was ihnen sehr noth thut. Für den Bau eines Boothauses für Dampf- oder elektrische Pinassen warf die Behörde in ihrer gestrigen Sitzung die Summe von $6000 aus. Eine Anzahl Bürger der 4. Ward unterbreiteten der Behörde eine mit 4000 Unterschriften bedeckte Petition, worin die Behörde ersucht wird, das unbebaute Grundstück zwischen 29., 31., Halsted- und Poplar Str. in einen öffentlichen Park umzuwandeln.

22. Ward.

Der Deutsch-demokratische Klub der 22. Ward hält am Freitag, den 14. Februar, Abends, pünktlich 8 Uhr, in M. Kleinbauer's Halle, 321 Ost Division Str., nahe Sedgwick Str., eine Versammlung ab. Mitglieder sind freundlichst ersucht, zahlreich zu erscheinen.

* In seiner Wohnung Nr. 1072 West Van Buren Straße stürzte gestern Abend George Ogden die Vordertreppe hinunter und verletzte sich das Rückgrat. Er befindet sich im County-Hospital.

Die gestrige Lincolnfeier.

Aus allen Richtungen des Landes waren am gestrigen Tage hervorragende Männer nach Chicago gekommen, um in Worten tiefster Anerkennung das Andenken Abraham Lincolns zu ehren. Von dreien der bedeutendsten Klubs Chicagos, dem Marquette-, Lincoln- und Standard-Club, waren aus Anlaß der Geburtstagsfeier des Märtyrer-Präsidenten Festessen veranstaltet worden, bei welchen mehrere der gefeiertsten Redner des Landes dem Befreier der Negersklaven ihr Lob zollten. An dem Beifall, der diesen Reden gebracht wurde, betheiligten sich Leute der verschiedensten Abstammung, Glaubensrichtung und politischen Färbung. Von Süd Carolina, wo einst auf Fort Sumter der erste Schuß des Bürgerkrieges abgegeben wurde, war der Bundessenator John McLaurin erschienen, um den Mitgliedern des Marquette Clubs zu bezeugen, daß Lincolns tragischer Tod ein Unglück für den Süden gewesen sei. Die übrigen Redner des im Auditorium gegebenen Festmahls waren Lafayette Young von Jowa, Curtis Guild jun. von Massachusetts und Philipp Campbell von Kansas.

Im Lincoln Club, dessen Bankett bei Kinsley stattfand, hielt der Bundesabgeordnete George E. Foß von hier die Hauptrede. Gouverneur Yates erwiderte auf den Toast „Abraham Lincoln". Außerdem sprachen noch Frank O. Lowden und F. X. Schoonmaker.

Im Standard Club war Dr. Emil G. Hirsch zum Hauptredner ausersehen. Nebst ihm sprachen noch Wm. F. Gurley von Omaha und E. A. Bancroft. Das Toastmeisteramt hatte Frank H. Jones übernommen.

Dem Marquette Club wurde bei seiner gestrigen Feier ein Präsidentenhammer überreicht, der aus einem Baumstamm der Lincoln'schen Blockhütte in Indiana verfertigt wurde. Der Hammer ist ein Geschenk des Klubmitgliedes George B. Knapp.

Vereins-Nachrichten.

Der Harlem Männerchor von Harlem, Jll., erwählte in seiner am Dienstag Abend abgehaltenen General-Versammlung die folgenden Beamten für das laufende halbe Jahr: Präsident, Albert Roß (zum 10. Male); Vize-Präs., Wm. Bormann (zum 3. Male); Sekretär, Geo. L. Meyer (zum 3. Male); Finanz-Sekr., Geo. Vogel (zum 4. Male); Schatzmeister, Ad. Peters (zum 4. Male); Archivar, H. Hartmann (zum 3. Male); Fahnenträger, Fr. Lehmann und Fritz Licht; Dirigent, Herr C. A. Boehler; Stimmführer: 1. Tenor—Wm. Niemann, 2. Tenor—Jul. Schink, 1. Baß—Geo. Vogel, 2. Baß—Otto Urban; Bummel-Major, August Heimburger; Fuchs, W. C. Edwards.

* Der 22jährige Charles Riley wurde gestern Abend unter der Anklage verhaftet, im Verein mit einem Kumpan in der Kolonialwaarenhandlung der Frau Mary L. Kearns von Nr. 92 Polk Straße falsche 50 Cents-Stücke verausgabt zu haben. In seinem Besitze wurde angeblich falsches Geld vorgefunden. Der Arrestant behauptet, daß er nicht wußte, daß das fragliche Geld falsch war.

Euer Spiegel

wird Euch, falls Euer körperliches Unbehagen das noch nicht thut, gar bald von Eurem schlechten Blute, der Folge einer Magen- oder Leberkrankheit, erzählen. Die tief umränderten, matten Augen, die bläulichen oder farbenlosen Lippen und die wachsgelbe Gesichtsfarbe trügen nicht. Kommt dem Körper, der mit giftigen Stoffen überladen ist, schnell zu Hilfe, ehe das Uebel noch schlimmer und seine Heilung langwieriger wird. Hilfe findet Ihr aber auf jeden Fall durch die berühmten St. Bernard Kräuterpillen. Keine ätzenden Metalle, sondern nur Pflanzenstoffe darin. 25 Cents. Apotheken. bido

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY

„Abendpost"=Gebäude . . . . 203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon: Main 1493 und 1497.

Preis jeder Nummer, frei in's Haus geliefert 1 Cent
Preis der Sonntagpost . . . . 2 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Mit Sonntagpost $4.00

Entered at the Postoffice at Chicago, Ill., as second class matter.

Das wurstige Abgeordnetenhaus.

Die Denkfaulheit kann unter Umständen ein größeres Laster sein, als die Gewissenlosigkeit. Es ist beispielsweise nicht anzunehmen, daß die meisten amerikanischen Gesetzgeber absichtlich und böswillig die wichtigsten Grundrechte untergraben und die bewährtesten Einrichtungen preisgeben, aber wenn sie in Wahrheit politische Verschwörer wären, so würden sie weit weniger Unheil anrichten, als sie durch ihre Gedankenlosigkeit und Trägheit heraufbeschwören. Denn vor dem erklärten Feinde ist man auf der Hut, während man meist zu spät den Schaden erkennt, den ein vielleicht ganz wohlmeinender Freund durch „Bummelei" verursacht hat.

Insbesondere muß das Abgeordnetenhaus des Kongresses einer geradezu verbrecherischen Denkfaulheit angeklagt werden. Weil es sich nicht die Mühe geben wollte, eine Geschäftsordnung zu ersinnen, welche die freie Erörterung zuläßt und nur die zwecklose Verschleppung vereitelt, hat es dem Sprecher und dem Geschäftsordnungsausschusse mehr als despotische Macht verliehen. Daher werden alle Anträge, welche der Sprecher begünstigt, fast ohne alle Erwägung „durchgepeitscht", wogegen diejenigen Vorschläge, die keine Gnade vor seinen Augen finden, dem Hause überhaupt nicht unterbreitet werden dürfen. Der Sprecher setzt die ständigen Ausschüsse schon so zusammen, daß sie ihm so willfährig sind, wie seinerzeit der römische Senat dem Kaiser Augustus oder Tiberius. Nachher läßt er nur sie zu Worte kommen und vermittels der „Cloture" jede Debatte abschneiden, die eine „gefährliche" Wendung zu nehmen droht. So ist das Abgeordnetenhaus zu einem bloßen Anhängsel des Senates geworden, und es kommt ihm nicht mehr darauf an, was es beschließt oder verwirft.

Wie weit diese „Wurstigkeit" geht, zeigt u. A. die gestern ohne Namensabstimmung angenommene Bill zur Unterdrückung der Kunstbutterfabrikation. Das Abgeordnetenhaus hat fast ohne Widerrede seiner republikanischen Mehrheit auf das Recht des Bundes verzichtet, den zwischenstaatlichen Handel und Verkehr zu regeln. Es hat die Anordnung getroffen, daß Kunstbutter auch in der ursprünglichen Verpackung nicht in diejenigen Staaten eingeführt werden darf, die ihren Verkauf durch eigene Gesetze verbieten. Demgemäß soll ein an und für sich ganz harmloser Handelsartikel der „Polizeigewalt" der Einzelstaaten unterworfen und den berauschenden Getränken gleichgestellt werden, die gleichfalls nicht in die Prohibitionsstaaten eingeführt werden dürfen. Wenn nun aber die Kunstbutter aus dem zwischenstaatlichen Verkehr ausgeschlossen werden soll, weil sie den Erzeugnissen der in einzelnen Staaten bestehenden großen „Creameries" Wettbewerb macht, so kann offenbar nach und nach der ganze Handel zwischen den verschiedenen Bundesstaaten unterbunden werden. Die Schafzüchter verlangen jetzt schon, daß das sogenannte Shoddy auch unter seinem eigenen Namen nicht soll verkauft werden dürfen. Ihnen werden sich ohne Zweifel die Erzeuger aller Waaren anschließen, welche durch billigere „Ersatzmittel" gefährdet zu sein behaupten. Manche Staaten haben sogar schon die Neigung gezeigt, auch die Einfuhr unverfälschter Erzeugnisse aus anderen Staaten zu verhindern, und obwohl das Bundesobergericht diesen Bestrebungen entgegengetreten ist, so können sie immerhin noch vom Kongresse gefördert werden. Heute wollen die Rübenzuckerstaaten nur gegen die Kolonien und gegen Kuba beschützt werden, aber schon morgen mag der mittlere Westen zu der Ansicht gelangen, daß er auch gegen Kalifornien nicht aufkommen kann, und daß jeder „bedrohte" Staat seine Polizeigewalt gegen den kalifornischen Zucker aufbieten muß. Vorwände zur Unterdrückung des zwischenstaatlichen Handels mit Zucker würden sich leicht genug finden lassen.

Im Uebrigen hat das Abgeordnetenhaus einen rein willkürlichen Unterschied zwischen gefärbter und ungefärbter Kunstbutter gemacht. Von ersterer soll der Bund eine Binnensteuer von 10 Cents, von letzterer eine solche von nur ein viertel Cent auf das Pfund erheben. Da nun aber kein Mensch behaupten kann, daß gefärbte Kunstbutter der Gesundheit weniger zuträglich oder sonstwie schädlicher ist, als ungefärbte, oder als gefärbte Naturbutter, so ist nicht einzusehen, warum der Bund schließlich nicht auch gefärbte Baumwolle einer Steuer unterwerfen könnte, die einem Verbote gleichkommt. Indessen ist es nicht Sache des Abgeordnetenhauses, folgerichtige Schlüsse zu ziehen und sich die Tragweite seiner Gesetze zu überlegen. Es ist so denkfaul geworden, daß es jeder geistigen Anstrengung aus dem Wege geht und sich vollständig von den Sonderinteressen leiten läßt, die zeitweilig einen gewissen Einfluß ausüben können.

Doch am Ende ist das Abgeordnetenhaus nur ein getreues Spiegelbild des amerikanischen Volkes. Auch dieses treibt nur noch Augenblicks- und Interessenpolitik, lacht über die „ausgestopften Propheten", die es an seine Grundrechte und Ueberlieferungen mahnen wollen und vertraut seinem „unwandelbaren" Glücke. Die Folgen werden nicht ausbleiben.

Nutzen der Kolonien.

Den Feinden und Neidern Deutschlands ist der „Mißerfolg der deutschen Kolonialbestrebungen" stets eine große Quelle reiner Freude. Bei jeder Gelegenheit — und Gelegenheiten werden ihnen durch die Ausweise der deutschen Kolonien und die Reichstagsverhandlungen genug geboten — machen sie darauf aufmerksam, daß es nicht mehr richtig ist, zu sagen „England hat Kolonisten und Kolonien; Frankreich hat Kolonien und keine Kolonisten und Deutschland hat Kolonisten und keine Kolonien." Soweit England in Betracht komme, sei das Wort allerdings noch zutreffend, was ja Jedermann weiß; auch stimme es noch, daß Frankreich keine Kolonisten besitze für seine Kolonien; aber hinsichtlich Deutschlands sei eine gründliche Aenderung eingetreten, denn Deutschland habe jetzt Kolonien, könne aber keine Kolonisten dafür auftreiben, trotzdem es für andere Kolonien noch Kolonisten genug besitze. Kurz — Deutschland besitze nun das, was es einst so heiß ersehnte und Alles, was dazu gehört, eine große Kolonialmacht zu schaffen — wenn man's versteht — aber es sei eben zu ungeschickt, das Gute erfolgreich auszunutzen.

Es ist wahr, daß Deutschland für seine Kolonien nur wenige Kolonisten finden kann. Nach einer Zusammenstellung, welche Herr Richter unlängst dem Reichstage vorlegte, befinden sich in sämmtlichen deutschen Kolonien nur 3762 Deutsche, von denen jeder dem Mutterlande, also den deutschen Steuerzahlern, $1428 im Jahre kostet. Das ist ein für das deutsche Kolonialunternehmen recht kläglicher Ausweis, der nicht geeignet ist, die Herzen der deutschen Kolonialschwärmer höher schlagen zu machen; und man braucht sich nicht zu wundern, wenn Engländer und Andere, denen die deutsche Größe gar nicht gefallen will, sich mit Vorliebe der Betrachtung dieser Zahlen und der deutschen Kolonien hingeben, wenn sie, Dank einer neuen deutschen Errungenschaft, wieder einmal besonders trostbedürftig geworden sind. Sie haben auch ganz recht, wenn sie sagen, daß der deutsche Auswanderer nicht „der Flagge folgt" und ihr auch in Zukunft nicht folgen wird, wenn er glaubt, anderswo bessere Aussichten zu haben. Sie haben wohl auch recht, daß selbst die Wenigen, welche nach den deutschen Kolonien gehen, nicht als Kolonisten anzusehen, sondern nur Kaufleute sind, welche die Absicht haben, in die Heimath zurückzukehren, wenn sie in der Kolonie etwas vor sich gebracht haben; und sie werden Recht haben, wenn sie sagen, daß Deutschland keine Aussicht hat, die erträumten großen Schätze aus den Kolonien herauszuheben oder auch nur das aus ihnen zurückzugewinnen, was es hineingesteckt hat und im Laufe der Jahre noch hineinstecken wird. Aber wenn sie diesen „deutschen Fehlschlag" dem glänzenden „Erfolg Englands" als Kolonialmacht gegenüber stellen und das so verstanden haben wollen, als ziehe Großbritannien unberechenbaren Vortheil aus seinen Kolonien, dann kann man ihnen nicht mehr Recht geben. Die englischen Kolonien haben sich für eine kleine Klasse als Goldgrube erwiesen, der großen Masse des Volkes haben auch sie keinen sonderlichen Segen gebracht. England steht in regem Handel mit Kanada, Australien, Südafrika usw., aber das hat es weniger der Thatsache zu danken, daß diese Länder seine Kolonien sind, als seinem Freihandel, denn sein Handelsverkehr mit jenen Ländern würde ebenso groß bleiben, wie er heute ist, wenn die politische Verbindung mit ihnen gelöst wäre. Die Thatsache politischer Abhängigkeit oder Zugehörigkeit dieser Länder bringt dem englischen Volke kein Pfund ein, kostet ihm aber jährlich viele Millionen, da es, hauptsächlich das Weltreich zu schützen, die gewaltige Flotte unterhalten muß. Die **politische** Kolonie ist nicht nöthig zur Ausdehnung des Handels des Mutterlandes. Die vielen Millionen deutscher „Kolonisten" in den Ver. Staaten würden, auch wenn sie in deutschen Kolonien gelebt hätten, nicht viel mehr deutsche Waaren gekauft haben, als sie die langen Jahre her hierzulande kauften, und Deutschland würde aus solchen Kolonien nicht viel mehr wirthschaftlichen Nutzen haben ziehen können, als aus den derzeitigen deutschen „Kolonien" in den Ver. Staaten. Hätte das Mutterland versucht, den ganzen Handel der Kolonien für sich zu beanspruchen, so hätten die Kolonien sich wahrscheinlich losgerissen, wie das jene dreizehn englischen Kolonien thaten. Die Auswanderer, welche nach fremden Staaten und Kolonien wandern, tragen vielleicht noch mehr zur Hebung des Handels des Mutterlandes bei, als die eigenen Kolonisten, denn indem sie sich heimathliche Erzeugnisse kommen lassen und solche verbrauchen, machen sie ihre Nachbarn darauf aufmerksam und gewinnen sie auch diese dem „Mutterlande" mit zu Kunden.

Die politische Gewalt über die Kolonien war und ist nothwendig, so lange man sie nach „mittelalterlicher" oder „spanischer" Manier ausbeuten will — wobei aber auch immer nur kleine Kreise den Nutzen, die große Masse dagegen den Schaden hat; unter dem neuzeitlichen „aufgeklärten" System, wie es in Kanada und Australien zum Ausdruck kommt, scheint die politische Herrschaft vom wirthschaftlichen Standpunkt aus entbehrlich. Englands Handel mit den Ver. Staaten ist, auch im Verhältniß, so groß, wie der mit seinen Kolonien; Deutschland treibt mit allen englischen Kolonien einen verhältnißmäßig bedeutenden Handel, und umgekehrt; eine vergleichende Statistik würde wahrscheinlich zeigen, daß der englische, deutsche und französische „Kolonist" im Durchschnitt dem Handel des Mutterlandes nicht mehr werth ist, als der Engländer, Deutsche und Franzose, der im Auslande lebt. Aber die Kolonisten kosten den Steuerzahlern des Mutterlandes in der Regel viel Geld; der Volksproß im Auslande kostet ihnen nichts.

Schwere Wahl.

Nachdem man mit den alten „Sternpostrouten", welche kontraktlich vergeben wurden und so weit sie noch bestehen, noch auf solche Weise vergeben werden, so schlimme Erfahrungen machte, muß es auf den ersten Blick einigermaßen überraschen, daß der Postausschuß des Abgeordnetenhauses sich jetzt einstimmig zugunsten eines Zusatzes erklärte, welcher an Stelle des jetzigen Landbriefträger-Systems das Kontrakt-System setzen und die einzelnen Postrouten den Leuten übergeben will, welche das niedrigste Angebot machen, die also am wenigsten für ihre Arbeit verlangen. Wenn man sich jedoch die Sache etwas genauer ansieht und die kurze Geschichte unseres Landbriefträgerwesens überfliegt, dann will der Beschluß wenigstens sehr erklärlich scheinen, wenn man ihm auch vielleicht noch nicht ganz zustimmen mag.

Die ersten Entwürfe und Kostenberechnungen für den Landpostdienst setzten den Lohn der Postboten auf $300 das Jahr fest und gingen von der Annahme aus, daß man für diesen Lohn jederzeit genug Leute würde bekommen können, da die Arbeit durchschnittlich in vier, höchstens fünf Stunden geleistet werden kann und unter den Farmern, welche „die Ställe voll Pferden und die Häuser voll Jungen" haben, ein eifriger Wettbewerb um die Stellen entstehen würde. Die ersten Landpostboten erhielten auch wirklich nur $300 das Jahr, aber das dauerte nicht lange; sie verlangten bald mehr u. immer mehr, bis zur Zeit — also binnen vier Jahren — der Lohn auf $600 das Jahr gestiegen ist. Aber auch damit sind die Landpostboten nicht zu frieden; und da der Generalpostmeister sich weigerte, auf eigene Verantwortung hin den Lohn noch weiter zu erhöhen, haben sie sich hinter „ihre" Kongreßmitglieder gesteckt und eine Vereinigung gebildet, und die Folge ist, daß heute dem Kongreß mehrere Bills vorliegen, welche den Gehalt der Landbriefträger auf $750, bezw. $800, $900 und mehr das Jahr festsetzen wollen. Dabei sind das noch verhältnißmäßig bescheidene Forderungen und man weiß im Kongreß sehr gut, daß über's Jahr abermals mehr verlangt werden würde, wenn man jetzt deren Gehalt erhöhen wollte, gleichviel, ob das nun auf $750 oder $900 das Jahr sein würde. Es ist im Kongreß bereits gesagt worden, daß in ein paar Jahren die Landpostboten $1200 das Jahr bekommen würden, wenn man jetzt nicht einen Ausweg fände.

Angesichts der Thatsache, daß die Löhne der Landpostboten jetzt bereits noch einmal so hoch sind als der ursprüngliche Satz, und des Ausweises eines Massachusetts'er Abgeordneten, nach welchem die fünfzehn Landpostboten seines Bezirks mit $600 das Jahr schlechterdings nicht bestehen können, erscheint die ursprüngliche Kostenberechnung geradezu lächerlich und fast auf Täuschung berechnet. Aber so ganz zu verdammen ist sie doch nicht. Die Herren, welche sie aufstellten, machten nur die Fehler, das dem Menschen und besonders dem amerikanischen Staatsdiener innewohnende und stetig erstarkende „Streben nach Verbesserung" außer Acht zu lassen und die von einander so verschiedenen örtlichen Verhältnisse nicht genügend zu berücksichtigen. Als jene erste Kostenberechnung aufgestellt wurde, herrschten hierzulande im Allgemeinen sehr niedrige Preise, besonders Pferde und Viehfutter waren billig, und da die große Prosperitätswoge, auf deren Höhe wir jetzt sind, noch nicht eingesetzt hatte, schien ein sicheres Einkommen von $300 vielen Farmersöhnen sehr verlockend. Seither sind alle Preise bedeutend gestiegen, es herrscht große Nachfrage nach tüchtigen Arbeitskräften und überall hört man von Prosperität reden — kein Wunder, daß die Landpostboten mit dem ursprünglichen Gehalt schon längst nicht mehr zufrieden waren und Antheil haben wollten an der „Prosperität." Noch schwerer fällt die Verschiedenheit der örtlichen Verhältnisse in's Gewicht. Es gibt heute zweifellos noch Gegenden, besonders im Süden, wo ein Landpostbote mit $300 auskommen kann und man zu diesem Lohn Leute bekommen mag; es gibt andere, in denen $600, oder selbst $500 als ein guter Lohn gelten müssen und wo man zu solchem Lohne jederzeit gute Leute finden wird; aber es gibt, wie jener oben erwähnte Ausweis zeigt, auch Gegenden, in denen $600 nicht genügen und $750 nur als recht mäßiger Lohn angesehen werden können. Das Schlimmste ist nur, daß die Regierung die Verschiedenartigkeit der örtlichen Verhältnisse nicht in Betracht ziehen kann, sondern für Alle einen gleichmäßigen Lohn festsetzen muß, also einen Lohn, zu dem sie auch in den theuersten Gegenden Leute bekommen kann. Wie das schwächste Glied einer Kette die Stärke derselben anzeigt, so muß hier die theuerste Gegend die Höhe des Lohnes bestimmen. Ein Privatunternehmer wird für die verschiedenen Gegenden den verschiedenen Verhältnissen angemessene Lohnsätze feststellen, die Regierung kann das nicht thun, sie muß gleichmäßige Löhne zahlen, was dazu führt, daß in Wirklichkeit der Postbote in der einen Gegend ungleich besser gestellt ist, als der in einer anderen. Man kann also nicht einmal behaupten, daß dies System gerecht sei.

Wenn die Landpostrouten unter Kontrakt vergeben werden, dann kann sich der Preis, den die Regierung für die Arbeit bezahlt, den Verhältnissen der verschiedenen Gegenden anpassen und es kann gar keine Frage sein, daß sie auf diese Weise wird billiger wirthschaften können. Es kann auch gar nicht bezweifelt werden, daß es möglich sein muß, auch unter diesem System durchaus guten Dienst zu erhalten. Auf der anderen Seite ist es richtig, daß das Kontraktsystem leicht zu Schwindel und Skandalen führen kann — wenn es eben nicht fähig und ehrlich durchgeführt wird. Es scheint nur die Frage, ob es rathsamer ist, die Schwindel- und „Jobber"-Gefahr heraufzubeschwören, — gegen die man sich aber schließlich schützen kann — oder sich in dem Landpostboten-Stand eine politische Macht heranzuziehen, die es verstehen wird, auf ihre weichherzigen Kongreßmitglieder einen starken Druck auszuüben und sich höhere und immer höhere Löhne zu verschaffen.

Jedenfalls darf man den Ausschuß für Postangelegenheiten nicht kurzer Hand verdammen wegen seines Beschlusses. Die Wahl zwischen Bratpfanne und Feuer ist immer mißlich, und es ist noch nicht einmal klar, was in diesem Falle die Bratpfanne und was das Feuer ist.

Ein Pole über die Polen.

Ein interessantes Preisausschreiben hatte vor einiger Zeit die Redaktion der Warschauer Zeitung „Polski Kurjer" veröffentlicht: „Welcher Volksfehler schadet uns Polen am meisten, und wie vermögen wir ihn auszurotten?" — so lautete das zu bearbeitende Thema. Nicht weniger als 101 Arbeiten wurden eingeliefert, und das Preisrichterkollegium, zu dem unter Anderen der berühmte Schriftsteller Boleslaw Prus und die bekannte Erzählerin Elisa Orzeschko gehörten, sprachen den ersten Preis der Arbeit des Dr. Stanislaus Trzebinski in Wolotschyska zu, deren Inhalt vor Kurzem im „Warschawski Dnewnik" auszugsweise angegeben wurde.

„Das Preisausschreiben des „Polski Kurjer" — meint der preisgekrönte Autor — „ist mit großen Schwierigkeiten verbunden, da unglücklicherweise die Zahl unserer Fehler Legion ist, und jeder von ihnen im Besonderen uns so viel Schaden zugefügt hat, daß, wenn wir die aus ihm sich ergebenden verhängnißvollen Folgen betrachten, wir sogleich bereit wären, ihm die erste Stelle zuzuweisen, wenn wir bei Untersuchung des nächsten Fehlers uns nicht davon überzeugen würden, daß dieser uns ebenso verderblich, wenn nicht noch verderblicher geworden ist als der erste. Moritz von Sachsen soll einmal gesagt haben, daß „in Polen die Weiber die einzigen Männer zu sein scheinen". Wir müssen bekennen, daß dieser Gedanke bis zu gewissem Grade richtig ist. Es unterliegt keinem Zweifel, daß im Charakter unserer Männer das feminine Element weit mehr hervortritt, als bei den Männern vieler anderer Völker, und hierin ist hauptsächlich der Ursprung alles dessen zu suchen, wodurch wir uns von anderen Völkern im guten oder im schlechten Sinne unterscheiden."

Als Kennzeichen dieses Femininismus im polnischen Volkscharakter ist nach Dr. Trzebinskis Meinung die Unbeständigkeit zu betrachten, die sich wie ein rother Faden durch die ganze Geschichte Polens hindurchzieht. „Aus derselben Wurzel", führt der Autor weiter aus, „aus der die Unbeständigkeit in den Ueberzeugungen, Geschmacksrichtungen und Sympathien erwächst, entspringt auch der Mangel an Energie. Die Kriege, die wir führten, haben selbst nach glänzenden Siegen nicht selten mit Mißerfolgen geendet, weil die Heere einfach auseinanderliefen und ihre Anführer der Willkür des Schicksals überließen. Und ist es jetzt besser? Beweisen diese Vereinigungen, zu denen sich erst alles in Massen drängt, und die in kürzester Frist aus Mangel an Mitgliedern wieder eingehen, diese Wohlthätigkeitsveranstaltungen, die im Augenblick mit heller Begeisterung begrüßt werden, bald aber lediglich auf den Ertrag etlicher Bälle als einzige Einnahmequelle angewiesen sind, dieser mit so vielem Aplomb inszenirte Boykott der deutschen Geschäftswelt endlich nicht zur Genüge, daß, wenn wir früher eine unbeständige Nation waren, wir auch jetzt uns nur sehr, sehr wenig verändert haben? Was diesen Boykott anlangt, so mag die deutsche Geschäftswelt nur den Herrgott bitten, daß er ihr niemals ernsthaftere Schläge versetzen möchte! — Der Mangel an Ausdauer in der Arbeit erzeugt stets Unpünktlichkeit, diese aber geht, zumal in finanziellen Dingen, in Gewissenlosigkeit über, und zwischen dieser und der Unehrlichkeit ist die Grenze schwer zu ziehen. Es ist bekannt, daß im Auslande die Handelsbeziehungen mit unserem Lande als höchst unzuverlässig gelten, und man kann nicht behaupten, daß etwa nur die jüdischen Geschäftsleute an diesem unseren schlechten Rufe schuld sind, da uns Allen ja zahlreiche — und sogar sehr zahlreiche — Fälle von Gewissenlosigkeit und Unehrlichkeit bekannt sind, die auf das Konto ausgesprochener Antisemiten kommen! Eine traurige Gewißheit aber ist es, daß unsere öffentliche Meinung sich gegen solche Leute einer Duldsamkeit befleißigt, die einer besseren Sache würdig wäre."

In der Schwäche des polnischen Charakters findet Dr. Trzebinski auch die Quelle eines zweiten polnischen Kapitalfehlers, der Eitelkeit. „Menschen von schwachem Charakter", sagt er, „fürchten sich stets vor der Selbsterkenntniß, sie sind ewig von ihren vermeintlichen Vorzügen hingerissen und wünschen, daß die ganze Welt von ihnen ebenso entzückt sei, wie sie es selbst sind. Daraus entspringt ein stetiges Bedürfniß nach vermeintlicher Größe, Kraft, Heldenhaftigkeit, Weisheit und eine an Wahnwitz grenzende Prahlsucht, die durch zahlreiche allgemein bekannte, theils ernste, theils anekdotische Geschichten charakterisirt wird und uns auch heute noch auf Schritt und Tritt begegnet. Nicht umsonst sagte von uns Slowazki: „Ihr seid der Pfau und Papagei unter den Völkern." Die Eitelkeit ist uns so sehr in Fleisch und Blut übergegangen, daß z. B. die bewußte Uebertreibung mit Bezug auf Titel, Rang und Amt uns als ein einfacher Höflichkeitsakt erscheint. Daher auch die Sucht, zu befehlen und die Abneigung gegen das Gehorchen, daher die bekannte polnische Eigensinnigkeit, Händel und Vorliebe für den Klatsch, die uns schon so viel Schlimmes zugefügt haben. Daher das Hinsiechen aller gesellschaftlichen Unternehmungen, bei denen es stets mehr Generäle als Gemeine gibt, daher die Erhebung unserer Fehler und Gebrechen zum Range von Tugenden, und die Sucht, ihre natürlichen Resultate als mystische Opfer auf dem Altare der Menschlichkeit darzustellen — ein durchaus falscher Gesichtspunkt, den auch die besten und genialsten unter uns theilen, und der die so nothwendige Wahrheit vor den Augen des Volkes verbirgt. Daher stammt auch unser phänomenaler Eigendünkel, der uns bestimmt, gegen fremdes Wissen, fremde Kraft, fremde Zivilisations-Erfolge vollkommene Geringschätzung an den Tag zu legen.

Eine weitere Folgeerscheinung unserer Eitelkeit, die uns schon so unsäglich viel Schaden gebracht hat, ist unsere Unfähigkeit, die bittere Wahrheit zu hören, und die Neigung, sich über Diejenigen zu entrüsten, die es riskiren, sie uns zu sagen. Jedem, der es wagt, wirft man einfach vor, daß er „das eigene Nest beschmutze". Es genügt, zu sagen, daß es niemals bei uns einen verdienstvollen Menschen gegeben hat, dem man nicht wenigstens einmal im Leben Verrätherei, Käuflichkeit, oder ähnliche Dinge vorgeworfen hätte. In einem Lande, dessen öffentliche Meinung sich so demüthig der Herrschaft des gemeinsten Klatsches unterwirft, wo es genügt, eine der „Gesellschaft" mißfällige Ansicht zu äußern, um sogleich ein Verräther, ein Abtrünniger, ein „Vogel, der das eigene Nest beschmutzt", genannt zu werden, wo so leichtfertig der Vorwurf der Käuflichkeit Einem an den Hals geworfen wird, — in einem solchen Lande ist es wirklich schwer, seinen bürgerlichen Muth an den Tag zu legen."

Man darf neugierig sein, wie die Polen es aufnehmen werden, daß einer der Ihrigen den Muth wirklich besessen hat, ihnen die Wahrheit zu sagen.

Der Kronprinz in Bonn.

Vom jetzigen deutschen Kronprinz in Bonn ist nichts bekannt geworden, was darauf schließen ließe, welche politischen Ansichten er haben könnte. Er ist noch ein unbeschriebenes Blatt, und nur einzelne kleine Charakterzüge lassen Einblicke in sein Gemüthsleben zu. An der Bonner Universität ist das Korpsstudentenwesen stark ausgeprägt und dem vornehmsten Korps — den Saxo-Borussen — gehört der Kronprinz an. Vor Kurzem ging die Nachricht durch die Presse, der Kronprinz sei erkrankt. Die Krankheit war indessen nicht schlimm, sie war bekanntlich auf einen Zwischenfall mit seinem Korps zurückzuführen, über welchen jetzt Näheres bekannt wird. „Prinz Wilhelm" — so wird der Kronprinz auf Wunsch des Kaisers von seinen Kommilitonen genannt — weigerte sich, den Befehl des Kneippräses, „in die Kanne zu steigen", zu befolgen und beantwortete dessen kategorische Aufforderung: „Prinz Wilhelm, steigen Sie in die Kanne!" mit einem vernehmlichen „Nein!" Diese Auflehnung gegen den Kneipkomment hatte zurfolge, daß der Kronprinz die „Kneipe" verließ. Bald darauf kam die Krankheitsnachricht.

Der sehr einfach erzogene Kronprinz ist jedenfalls kein Freund des ungewöhnlich großen Biergenusses, wie er von den Borussen für unbedingt nothwendig gehalten wird. Nebenbei studiren allerdings die Mitglieder des Korps auch noch mit einer Ausdauer, daß ihr Befähigung für die höchsten Staatsämter in Bonn kaum angezweifelt wird. — Der Kronprinz lebt übrigens dort äußerst einfach: er singt, spielt Klavier und besucht öfters eine Kommerzienrathsfamilie, mit deren weiblichen Mitgliedern er dem Krokett- und Lawn-Tennisspiel im letzten Herbste huldigte.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere geliebte Mutter, Großmutter und Urgroßmutter

Albertine Krueger

im Alter von 72 Jahren und 7 Monaten am Mittwoch, den 12. Februar, im Hause ihres Schwiegersohnes, Fritz Tessien in Edgebrook gestorben ist. Die Beerdigung findet am Freitag, den 14. Februar, vom Trauerhause in Edgebrook nach dem Friedhofe in Niles Center statt. Um stilles Beileid bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Friederike Wodrich, Karl, Wilhelm, Johann und Heinrich Krueger, Kinder, nebst Enkeln, Urenkeln und Verwandten.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Gatte und Vater

Norbert Hartwig

im Alter von 41 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 15. Februar, Morgens 9 Uhr, vom Trauerhause, 439 Noble Str., nach der St. Bonifacius-Kirche und von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Die trauernden Hinterbliebenen:

Josepha Hartwig, Gattin.
Franz, Bernard und Martha, Kinder.

Todes-Anzeige.

Am 11. Februar 1902 starb in seiner Wohnung, 160 Sheffield Ave., im Alter von 43 Jahren und 4 Monaten

Gustav B. Morf,

geliebter Gatte von Augusta L., geb. Diez, und Vater von Leonard M., Ethel M. und Eunice L. Morf, geliebter Sohn von Frau Marie Morf und Bruder von Edward, Arnold, Martin und William Morf.—Beerdigung am 14. Februar, um 2 Uhr, nach Graceland.

Gestorben: Henry Becker, am 11. Februar, geliebter Gatte von Lizzie Becker, Vater von Frau Cora Weber und Elsie Becker und Bruder von John und Lizzie Becker. Beerdigung, Freitag, den 14. Februar 1902, von 91 Maude Ave., 1 Uhr Nachm., nach dem Rosehill-Friedhof. Mitglied von Empire-Loge J. O. F. Nr. 4022 und Andreas Hofer Nr. 2, Mutual Union.

Gestorben: Anna M. Petermann, Wittwe des George Peterman, geliebte Mutter von Geo. C., Martin B., John L. und Nicholas, am 11. Febr., im Alter von 74 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 356 Ost Fullerton Ave., Freitag, den 14. Februar, um 1 Uhr Nachm., nach Graceland.

Gestorben: Otto Walbrach, 58 Jahre alt, am 12. Februar 1902, Vater von Emma und Otto Walbrach und Schwager von Henry Wittsang. Bestattungsfeierlichkeiten am Freitag, den 14. Februar, um 3 Uhr Nachmittags, auf dem Concordia-Friedhof.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer geliebten Mutter und Großmutter

Charlotte Struty

sagen wir allen Freunden und Bekannten unseren herzlichsten Dank, insbesondere den Frauen des 3. Ordens des hl. Franziskus, sowie dem hochw. Vater Mg. Troistorff von der St. Michaelis-Kirche für die trostreichen Worte am Grabe unserer geliebten Mutter.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.

Allen Theilnehmern, die unserer verstorbenen Mutter die letzte Ehre erwiesen, insbesondere den Herren Pastoren Kircher und Ott, sowie dem Frauenverein der evang.-luth. Bethlehems-Gemeinde, wie auch den Herren Trägern hiermit unser innigster Dank dargebracht.

Familie Kleene.

SCHLESINGER AND MAYER

Basement. Basement.

Neue Waschstoffe . . . Betttücher, Bezüge, Cottons u. Draperien.

Ein ungeheurer Rester-Verkauf, die größten Bargains in diesem Jahre in Muslin, Bezug- und Waschstoffen — Räumung der Tische von allen Restern — zu erstaunlich niedrigen Preisen.

5c Großer Fabrikrester-Verkauf von waschbaren Stoffen. Fortsetzung des großen Fabrikrester-Verkauf, nebst feinen neuen Partien, die dieser großen Offerte Energie und Zugkraft verleihen werden. Rester der feinsten waschbaren Stoffe, die in dieser Saison gezeigt werden — mercerized Zephyrs, echter gewebter Madras, massive farbige Chambrays, feine Zephyr- und Schürzen-Ginghams, Leinen appretirte Ginghams in massiven Farben, dotted Schweizer Mulls, feine Dimities, Lawns, Batistes, massive farbige Lawns und eine große Anzahl anderer wünschenswerther Stoffe, jedes Stück ist bei der Yard markirt, die große Ersparniß anzeigend, die über die regulären Waaren gemacht wird — 5c, 9c, 12½c und 17c. 9c

5c für Fabrikrester = Percales, elegante Qualität — die feinsten Printings dieses Saison, speziell gebraucht für Damen- und Kinder-Waists, seltene Bargains für dieses große Rester-Ereigniß, 5c.

Neue geblümte Silkolines — 36-zöll. — speziell gebraucht für Frühjahrs- und Sommer-Comforters — 50 feine Muster zur Auswahl — sehr schöne Blumen = Effekte — spezieller Preis, 7c. 7c

5c Fabrik-Rester von Schürzen-Ginghams, schöne blaue und weiße Checks, sehr gute Längen — sehr spezieller Werth zu 5c.

7c Kleider Zephyr Ginghams — 100 neue Muster zur Auswahl—ein unvergleichlicher Waschstoffe-Bargain zu 7c.

9c für Fabrikrester von feinen Chambrays, einfache Schattirungen in Blau, Pink, Navy, Grau, Grün und Kornfarbe.

12½c 36zölliger corded Madras—1 Dutzend oder mehr populäre Muster—für Knaben- und Damen-Waists.

7½c Fabrikrester in Drapery-Stoffen—orientalische Denims, Cretonnes, Reps, Hungarian Cloths, frisch von den Fabriken—die hochfeinsten in Fabriken hergestellten Muster—brauchbare Längen für Sophakissen, Couch-Ueberzüge, Schuh- und Laundry = Bags, Fenster-Sitze, Shirtwaist-Boxes u. s. w.—markirt zu weniger als den Herstellungskosten—zwei Partien—7½c und 10c. 10c

Echtes gewobenes Madras Tuch — wird nirgends übertroffen in Bezug auf Eleganz in Style, Qualität u. Finish, Dutzende von Mustern in korrekten Kopien der feinsten ausländ. Madras — Auswahl aus 10 Mustern. 12½c 12½c

Feine gemusterte Dimities, Sheer Batistes, Lawns, dotted Swiß Muls etc. —eine Auswahl von Mustern, nirgends zu übertreffen —die Sorte, aus der die so populären, billigen Party Kleider angefertigt werden. 15c 15c

Standard gebleichte Betttücher — einfache Bett-Größe —25c.

25c Androscoggin gebleichte Betttücher — 2×2½ Yards — 30c. Pepperell gebleichte Betttücher — 2×2½ Yds. — 45c. Arrow Marke gebleichte Betttücher — 2×2½ Yds. — 50c.

39c

50c „New York Mills" gebleichte Betttücher—2×2½ Yards.
55c „New York Mills" Betttücher, 2¼×2½ Yards.
50c für Leinen appretirte Betttücher — 2×2½ Yds.
55c für Leinen appretirte Betttücher — 2¼×2½ Yards. 50c

Großer Februar-Bargain-Verkauf von hochfeinen Kissen-Bezügen.

5c Wamsutta, „New York" Mills, Pepperell, Atlantic, Androscoggin und andere Standard Fabrikate — sowie eine Partie von feinen Spoke hohlgesäumten Kissenbezügen — kurz, das größte Kissenbezug-Ereigniß des Jahres — 5c, 10c, 12½c.

Feine Longcloths, Nainsooks, Cambrics, feine gebleichte Muslins — ein riesiger Rester-Verkauf für sparsame Käufer — Rester der besten Sorte Baumwollenzeug, das gemacht wird — zu einer großen Ersparniß markirt — zu 4c, 6c, 8c, 10c. 4c

TRADE MARK Ungebleichtes Pepperell Betttuchzeug—Breiten für einzelne Betten—sehr speziell— 10c per Yard.

Charles Burmeister
Leichenbestatter,
301 und 303 Larrabee Str.
Tel.: North 185. 9ofbdbj
Alle Aufträge pünktlich und billigst besorgt.

Senefelder Liederkranz.
Großer Maskenball
....am....
Samstag, den 15. Februar 1902,
....in der....
Nordseite-Turnhalle.
Große Bühnen = Aufführungen.
fb2,9,13 Eintritt 50c pro Person.

Großer Preis-Maskenball
..veranstaltet von der..
Badischen Sängerrunde
in der Mozart = Halle, 237—245 Clybourn Ave., Samstag, den 22. Februar 1902. Tickets im Vorverkauf 25 Cents die Person, an der Kasse 50 Cents. 3fb,13,21fb

Deutsches Theater in POWERS'
Direktion ....Leon Wachsner
Geschäftsführer ....Siegmund Selig
Sonntag, den 16. Februar 1902.
22. Abonnements-Vorstellung.
Der große Heiterkeitserfolg. **Unsere Pauline**
Schwank in 4 Akten von G. von Moser und Paul Lenhard.
Sitze jetzt zu haben. dosafo

COLISEUM Noch 2 Wochen. 10 Vm. b. 11 Abds.
SPORTSMAN'S SHOW.
Schwimmen, Wasser-Polo, Indianer-Spiele, Konzert-Musik der 7. Regiments-Kapelle.—Unübertroffene Ausstellung von lebendem Wild, Thieren, Vögeln und Fischen. Tauchender Elch.
"HIAWATHA" von 50 Ojibway Indianer.
Eintritt 50c; Kinder, 10 Vorm. bis 2 Nachm., 15c.

Großer Preis-Maskenball
veranstaltet von der
„Harugari-Liedertafel"
am 22. Februar 1902 in
Schönhofen's großer Halle,
Ecke Milwaukee und Ashland Avenue.
Anfang 7 Uhr Abends präzise.—Zur Vertheilung gelangen 3 Gruppenpreise von $10, $7 und $5, sowie viele werthvolle andere Preise.—Tickets 25c pro Person im Vorverkauf, 35c an der Kasse. 13,20fb

Großer Preis-Maskenball
der **Liedertafel Vorwärts**
am Samstag, d. 22. Februar 1902, in Pondorfs Halle, Ecke North Ave. und Halsted Straße.
Anfang halb 8 Uhr Abends.—Tickets im Vorverkauf 35c, an der Kasse 50c.—Beste Gruppe nicht unter 10 Personen $10; beste Herren- und Damen-Maske je $5; beste komische Herren- und Damen-Maske je $2½. — Preisbewerber müssen vor 10 Uhr in der Halle sein.

Großer Masken-Ball
veranstaltet von der
Schiller Liedertafel
am Samstag, den 15. Febr. 1902, in
Schoenhofen's Halle, Milwaukee u. Ashland Ave.
Eintritt 25c pro Person; an der Kasse 50c. 1,9,13fb

PREIS-MASKENBALL
—arrangirt vom— 13,21
Pleasure Klub der
LILY of the WEST LOGE NO. 343. A. O. U. W.
Samstag, den 22. Februar 1902,
in PILSEN HALLE, 821—825 Süd Ashland Ave.

Zehnter Preis-Maskenball
veranstaltet von den
Logen des 1. Distrikts der Nordwestseite D. O. H.
Samstag Abend, den 15. Februar 1902, in der großen Wicker Park-Halle, 501—507 W. North Ave., nahe Milwaukee Ave. Anfang 8 Uhr. Tickets 25c pro Person. Auf Preise Reflektirende müssen vor 10 Uhr in der Halle zu sein. 30ja,6,13fb

Erstes großes Stiftungsfest u. Ball
veranstaltet von der
Lessing-Loge No. 15,
Orden der Hermanns-Schwestern,
in der Wicker Park-Halle, 501 W. North Ave., nahe Robey Straße, am Samstag, den 15. Februar 1902. Anfang: Abends 8 Uhr. Ticket, 25c die Person. sado

6. großer Preis-Maskenball
....des....
Allemania Frauen-Verein
am 15. Februar 1902, Anfang Abends 8 Uhr, in der APOLLO-HALLE, Blue Island Ave., nahe 12. Str. Eintritt 35c. 23j,13f

Der Schützen-Park
bei **PALOS SPRINGS**
ist jetzt unter günstigen Bedingungen an Vereine und Gesellschaften
zu vermiethen.
Nähere Auskunft ertheilt:
H. C. Kline, 310 Marquette Bldg.,
Ticket-Agent der Wabash R. R. Company, wo auch betreffs der Beförderung Arrangements gemacht werden können.
GEO. KERSTEN, Präs.
HERMAN MICHEL, Sekr.
13,20,27fb,6m

Minerva Salbe, 25c per Büchse
Heilt offene Beine, alte eiternde Wunden, Frostbeulen, Entzündungen, Geschwüre, Geschwülste, nasse und trockene Flechten, Brand- und Brühwunden, Blutvergiftungen u. s. w.
MINERVA INSTITUTE, 1476 W. Polk Str.

EMIL H. SCHINTZ
Geld 120 RANDOLPH STR. zu 5 bis 6 Prozent Zinsen zu verleihen. Gute Erste Hypotheken zu verkaufen. Telephone: Central 2804. 1nk*

Etablirt in 1875.

THE FAIR

State, Adams und Dearborn.

Ihr wollt doch nicht sagen, Ihr habt unseren Schuh-Verkauf nicht besucht?

Wenn das der Fall ist, so verliert keine Zeit, es sofort zu thun. Drei große Ereignisse jetzt im Gange — kommt und spart Geld.

Hochfeine Schuhe für Männer 2.00.

Der Einkauf von Männer-Schuhen von Bachelder, Lincoln & Co., Boston, zieht noch immer die Aufmerksamkeit der sparsamen Leute in Chicago auf sich. Denkt einmal, Ihr habt die Auswahl v. 12 populären Facons in Box Calf, Patent Cloth, Enamel, Patent Kid u. Vici Kid Schuhen in den neuesten Leisten u. neuesten Zehen, mit Arbeit, die garantirt wird, zu nur $2. Wir wissen ganz gut, daß $2 kein niedriger Preis ist, falls die Qual. nur mäßig ist, aber wenn die Schuhe, die wir bei diesem Verkauf offeriren, gut genug, hübsch genug u. elegant genug sind, um den Ansprüchen von Männern zu genügen, die gewöhnlich $3 u. $4 für ihre Schuhe bezahlen, dann ist $2 eine nie dagewesene Offerte. Verschiebt Euren Besuch nicht, sondern kommt, so lange alle Größen u. Weiten noch vorhanden sind u. Ihr leicht das Passende finden könnt,

2.00

Großer 20c Verkauf von Gummischuhen

Der Preis allein zeigt, wie wichtig dieser Verkauf ist, denn es ist eine alte Thatsache, daß dieser Laden nur zuverlässige Waaren verkauft, und ein zuverlässig gut gemachtes Paar von Gummischuhen für Damen, in den neuesten und besten Facons, zu 20c ist sicherlich sehr ungewöhnlich. Ein Fabrikant, der mehr Gummischuhe fabrizirt hatte, als er in der gewöhnlichen Weise verkaufen konnte, beschloß, den Rest seines Lagers zu dem best erhältlichen Preis zu verkaufen. Der Fabrikant trägt den Verlust u. unsere Kunden heimsen den Nutzen ein. Diese Gummischuhe sind erster Klasse Waaren u. die Ersparniß beträgt 30 bis 50 Prozent. Auswahl von niedrig und hochgeschnittenen Gummischuhen, alle Größen und Facons, für

20c

Feine Schuhe für Damen, 1.75.

Als Frederic C. Young & Co. von Rochester, N. Y., an uns eine große Quantität feiner Damenschuhe verkauften, zu einem Preise, der uns in den Stand setzt, sie an Euch unter den Herstellungskosten zu verkaufen, versorgten sie uns mit Bargain-Ammunition für einen großen Verkauf. Die große Partie enthält verschiedene Facons und Ledersorten, einschließl. Patentleder, einfaches Kid und Vici Kid; sie kommen in Tuch- und Leder-Obertheil; Patentleder oder Kid-Spitzen, militärische, Opera od. Louis XV. Absätze; breite oder mittelmäßige Spitzen, Schnür- u. Knöpfschuhe, und in allen Größen und Breiten. Wir rathen dringend, frühzeitig auszuwählen, denn diese sehr ungewöhnliche Offerte wird unzweifelhaft viele sparsame Frauen anziehen und das schnelle Kaufen wird eine große Lücke in das Lager reißen; dieselbe zuvorkommende Bedienung wie bei dem Verkauf des regulären Lagers.

1.75

Weg müssen alle kurzen Coats.

Wenn wir sagen, daß alle kurzen Coats f. Damen, die früher zu $6.75 u. $7.95 verkauft wurden, zu $4 losgeschlagen werden, so werdet Ihr leicht begreifen, wie speziell dieser Verkauf eigentlich ist. Die Sorte, die sich so gut verkaufte, elegante Box und anschließende Rücken Facons, die übrig geblieben sind, werden jetzt verschleudert. Zu haben in ganzwollenen Kerseys, Meltons u. Beaver Tuch, mit den modischen Coats oder den ebenso beliebten Sturmkragen; ganz Atlasgefüttert und gut gemacht. Wenn solch ein Bargain geboten wird, sollte Niemand zögern —

4.00

Kleider-Departement.

Angebrochene Partien und einzelne Stücke zu Bargain-Preisen, viele Stücke von verpaßten u. angebrochenen Partien von Männer-Anzügen. Diese sämmtlichen unvollständigen Anzüge und einzelnen Stücke sind in Partien für Bargain-Freitag arrangirt worden. In vielen Fällen werdet Ihr im Stande sein, einen ganzen Anzug zusammen zu suchen.

Männer-Röcke — Bargain-Freitag, **1.75** | Männer-Westen — Bargain-Freitag, **65c** | Männer-Hosen — Bargain-Freitag, **1.10**

Knaben-Kleider.

Angebrochene Partien von Knaben-Reefers, gemacht von Chinchilla, Größen 3, 4, 5 und 6 Jahre mit Sammetkragen; und Größen 13, 14 und 15 Jahre mit Sturmkragen— **1.00**

Lange Knaben-Hosen, die Sorte, welche nicht auftrennt—thun sie's doch, so bringt sie zurück; in dunklen Mustern von starken Cassimeres, alle Größen von 13 bis 20 Jahren, **90c**

Elegante Promenaden-Röcke, 2.95.

Der vernünftige Promenaden-Rock für Damen ist in Mode und wird auch modern bleiben. Er hilft einem lang gefühlten Bedürfniß ab in schlechtem und nassem Wetter. Die Partie, die wir morgen zum Verkauf auflegen zu zwei fünfundneunzig kommt in ganzwollenen Oxford Stoffen, die neuesten gored Facons mit plaited Rücken, und in voller Auswahl von Längen. Nicht hastig zusammengeworfen, sondern sorgfältig gemacht, und von einer Qualität, die, davon sind wir überzeugt, sich als befriedigend erweisen wird. Keine Dame sollte diese Bargains übersehen. Jetzt ist die Zeit zum Zugreifen —

2.95

Taschentücher.

Beschmutzt und zerknittert.

Um die richtige Ordnung in unserem Taschentuch-Departement herzustellen haben wir alle beschmutzten und zerknitterten Taschentücher auf Lager zusammengesucht, und um schnell damit zu räumen, haben wir dieselben ohne Rücksicht auf ursprünglichen Kostenpreis markirt. In einem solchen Verkauf, wie diesem, ist es thatsächlich unmöglich, Sorten anzuführen und zu beschreiben. Aus dieser Ursache wollen wir nur kurz anführen, daß in diesem Räumungs-Verkauf alle Sorten und Arten von leinenen Damen-Taschentüchern eingeschlossen sind; einige hohlgesäumt, andere mit Spitzen-Rändern, Spitzen-Ecken, fancy offener Arbeit, Swiß Stickerei und fancy Auszackungen, in Verbindung mit vielen anderen Sorten, zu zahlreich, um aufgezählt werden zu können.

7c 9c 17c

Carpet-Department.

Vier extra spezielle Items für Bargain-Freitag angekündigt; Preise, welche eine große Ersparniß bedeuten. Hanf-Teppich, verschiedene hundert Yards von einer beliebten Sorte, gute Qualität, eine Yard breit, um am Freitag damit zu räumen, per Yard, **5c**

Granite Art Rugs, ausgezeichnete Auswahl von Mustern und Farben, orientalische und Blumen-Effekte, ein ungewöhnlicher Bargain, 6 bei 9 Fuß groß, **1.50**

Cocoa Thür-Matten, ausgezeichnete Qualität Manila Brush, sehr beliebt um vor die Thür zu legen, für **25c**

Reinwoll. Smyrna Rugs, Mottled Effekt, in verschiedenen Farben, ein großes Assortement, 30 bei 60 Zoll groß, für **1.10**

Grocery-Artikel.

Mehl — Moore's bestes Patent, ½-Brl.-Sack ... 1.95
Importirte Oel-Sardinen, mit Schlüssel, per Büchse ... 12c
Cromarty Bloaters, 2 Fische für ... 5c
Holländische Häringe, weißer Hoop, 14-Pfund-Eimer ... 79c
Napoleon Java- und Mokka-Kaffee (Proben frei servirt), 3½ Pfund ... $1
Unser regulärer 25c Java- und Mokka-Kaffee, 5 Pfd ... $1
Unser regulärer 30c Java- und Mokka-Kaffee, 4 Pfd ... $1
Unser regulärer 20c Java- und Mokaa-Kaffee, 6 Pfd ... $1
Kato Tablet-Kaffee, Büchse mit 15 Tabletten ... 12c
Edwards' Egg Producer, 1-Pfd.-Packet ... 18c
Rothes Albumen, per Pfd. ... 23c
Bestes Hühnerfutter, 100-Pfd.-Beutel ... 1.95
Zerdrückte Austernschalen, 100-Pfd.-Beutel ... 60c

Baby-Kleider.

Lange Kleider für Babies, aus feinem Nainsook gemacht, hohlgesäumt und tucked Yoke, mit hohlgesäumtem Ruffle um den Hals und Aermeln, sehr volles Kleid, gemacht mit tiefem Saum oder hohlgesäumt; diese langen Kleider sind von dauerhafter Qualität, jedes derselben ist gut gemacht, morgen zum Verkauf zu einem speziell herabgesetzten Preise aufgelegt, **50c**

Dry Goods, Extras.

Am Haupt-Floor.

Wollene Waistings, in schönen Mustern und Farben, große Werthe, per Yard zu **19c**

Challies, seidegestreift, in sehr hübschen Mustern, per Yard, **25c**

Seide-Stoffe, in reicher fancy Seide und schlichte schwarze, per Yard, **39c**

Dry Goods, Extras.

Im Basement.

Ungebleichtes Muslin, gute Qualität, volle Yard breit, per Yard zu **4c**

Kleider-Ginghams, in schlichten und Corded Effekten, schöne Moden, per Yard, **7c**

Shirting und Kleider-Percales, extra fein, Yard breit, per Yard zu **10c**

Outing Flanell, hübsche rosa und blaue Streifen und Karrirungen, per Yard **5c**

Bettkissen.

Hier ist eine jener Gelegenheitskäufe, die sich sehr selten ereignen. Eine große Partie von Bettenkissen, überzogen mit bester Qualität fancy Art Gobelin Ticking, nicht die gewöhnliche Sorte, sondern Ticking, das fast so viel werth ist, wie das ganze vollständige Kissen. Eine große Auswahl von Mustern und Farben zur Auswahl; gut gemacht und mit einer guten Qualität Federn gefüllt, die absolut frei von Staub oder Geruch sind, **45c**

Taschenmesser zu 25c.

Wir offeriren ein ungewöhnlich anziehendes Assortiment von Taschenmessern zu 25c, in Feder- und Taschen-Mustern, mit zwei Klingen, aus garantirtem Stahl gemacht, mit Hirschhorn-, Ebenholz- und Perlmutter-Griffen; Messer, die gewöhnlich theurer verkauft werden, **25c**

Lokalbericht.

Drauende Wolken.

Ueber Kapitän Streeters Haupte zieht sich ein Ungewitter zusammen.

Er wird sich möglicherweise selbst wegen Mordes zu verantworten haben.

Kapitän George Wellington Streeter sitzt jetzt in einer ärgeren Patsche als je zuvor. Polizei-Kapitän Revere von der Revierwache an Ost Chicago Avenue ist nach der gestrigen Untersuchung zu der Ueberzeugung gelangt, daß Streeter ein Begleiter von Hoeldtke und McManners auf deren Erforschungszuge war, in dessen Verlauf John S. Kirk erschossen wurde. Die Stadt- und County-Behörden, die Polizei, die Großgeschworenen, der Koroner und der Staatsanwalt werden jetzt unnachsichtig und ohne jegliche Rücksicht auf seine Behauptung, daß er außerhalb der Jurisdiktion der County-Gerichte stehe, gegen ihn vorgehen und dafür sorgen, daß er schnell prozessirt und abgeurtheilt wird.

Kapitän Revere sagte gestern Abend: „Ich bin fest davon überzeugt, daß Streeter sich als einer von drei Männern an jenem Streifzug betheiligte, der die Schießerei und den Tod Kirks zur Folge hatte. Freunde des Verstorbenen sahen deutlich drei Männer. McManners, der den verhängnißvollen Schuß abfeuerte, und Hoeldtke geben zu, daß sie sich an dem Streifzug betheiligten, erwähnen aber keines Dritten. Streeter sagt, er habe sich zur Zeit in seinem Zelte befunden und mit seiner Frau das Abendessen eingenommen, doch behauptet Force, der mit den anderen Angehörigen Streeters verhaftet wurde, daß er sah, wie Streeter während der Schießerei McManners' Hütte betrat, eine Büchse an sich nahm und sich entfernte. Später sei Streeter aus der Richtung des Scharmützels zurückgekommen. Er hatte aber ein Gewehr in seiner Hand, anstatt der Büchse. Force erklärt außerdem, daß er vor acht Tagen hörte, wie Streeter dem McManners rieth, jeden zu erschießen, der ihn belästigen oder sein Eigenthum beschädigen würde. Diese Aussagen dürften gegen Streeter schwer ins Gewicht fallen. Ich bin überzeugt, daß Streeter, McManners und Hoeldtke von der Koronersjury den Großgeschworenen überwiesen werden."

Kapitän Revere hatte längere Unterredungen mit dem Korporationsanwalt Walker, dem Polizeichef O'Neill und dem Staatsanwalt.

McManners leugnet nicht, daß er den verhängnißvollen Schuß abfeuerte, der Kirk tödtete, behauptet aber, daß Alderman Cullerton, in dessen Diensten er stand, ihm am Nachmittage vor der Blutthat den Rath ertheilte, das ihm zur Bewachung anvertraute Eigenthum gegen einen Angriff um jeden Preis zu schützen. Das wird von Alderman Cullerton in Abrede gestellt.

Ungeachtet des schwerwiegenden Beweismaterials wird die Anklage keinen leichten Stand haben, da das Problem nicht zweifelsfrei gelöst ist, ob im vorliegenden Falle Mord, unabsichtlicher Todtschlag oder absichtlicher Todtschlag vorliegt. Einer der Assistenten des Staatsanwalts äußerte sich gestern darüber wie folgt: „Es ist ungemein schwierig, das Schuldmaß von Streeter und Genossen festzustellen, ohne sämmtliche Thatsachen zu kennen und ohne eingehende Berücksichtigung der letzteren. Wenn beispielsweise Streeter seine Heimstätte vertheidigte, in der ehrlichen Ueberzeugung, daß es seine Heimstätte sei, so würde er bis zu einem gewissen Punkte gesetzlich gehandelt haben. Die Frage ist, ob er die durch Gesetz gezogenen Grenzen überschritt. Wenn er es that, so könnte er wegen Todtschlags belangt werden. Auch müßte berücksichtigt werden, ob er McManners zu Gewaltthätigkeiten aufwiegelte, wenn er nicht selbst sich an dem Scharmützel betheiligte. Wenn dagegen Streeter's Anhänger den ersten Schuß abfeuerten, ohne sich in der Vertheidigung zu befinden, so ist es möglich, daß gegen jeden der an der Schießerei Betheiligten wegen Mordes vorgegangen werden wird."

Die Polizei hat bisher noch nicht ermittelt, wer den ersten Schuß abfeuerte. Beide Parteien beschuldigen sich gegenseitig, der angreifende Theil gewesen zu sein, und die drei unbetheiligten Zeugen, die Parkpolizisten Mahon, Gallagher und Birch, befanden sich zu weit vom Kampfplatz, um darüber bestimmte Aussagen machen zu können.

Kapitän Revere ist aber der Ansicht, daß von den Anhängern Streeter's der erste Schuß abgefeuert wurde, da sie gegen Kirk und Genossen vorrückten, und Kirk neben seiner Hütte niedergeknallt wurde. So viel steht fest, daß beide Parteien nur auf eine Gelegenheit warteten, Feindseligkeiten zu eröffnen. Während der vergangenen Wochen fanden mehrere Schießereien in dem Distrikt statt. Am vergangenen Donnerstag wurden mehrere Kugeln durch die Harder'sche Hütte in Streeter's Siedelung geschossen, und am nächsten Tage erfolgte ein feindlicher Einfall, in dessen Verlaufe eine der Streeter'schen Hütten niedergerissen wurde.

Kapitän Streeter erklärte gestern Abend: „Man hat den Streit mit uns vom Zaune gebrochen. Die einzige Hoffnung, welche die anderen Leute haben, in den Besitz des Grundeigenthums zu gelangen, besteht darin, daß sie mich in's Zuchthaus bringen oder aber mich hängen. Sie haben die ganze Geschichte reiflich erwogen, und waren nur zu willig, das Leben einer ihrer Kreaturen zu opfern. Sie haben schon seit einer Woche Trubel gesucht, und gestern Abend haben sie die ersten Schüsse abgefeuert."

McManners sagte, daß er und Hoeldtke von Oak Straße drei Leute sahen, die auf sie zukamen. Sie seien jenen entgegen gegangen, als plötzlich von der anderen Seite drei Schüsse abgefeuert wurden, und ihnen die Kugeln über die Köpfe flogen. Sie hätten dann das Feuer erwidert. Er habe sechs Schüsse, Hoeldtke deren vier abgegeben. Dann seien sie zurück nach Patronen gegangen. Als sie aus der Hütte traten, war die Schießerei eingestellt.

Hoeldtke machte ähnliche Angaben.

John Schickel, ein Stiefsohn von John Gedenheimer, No. 1623 Armitage Ave., der Grundeigenthum im Distrikt besitzt, und sich zur Zeit der Schießerei in Gesellschaft von Kirk befunden hat, hat dem Kapitän Revere gegenüber angegeben, daß er überzeugt davon sei, daß Streeter's Leute die ersten Schüsse abfeuerten.

Samuel Protine, Kirk's Genosse, der sich aktiv an der Schießerei betheiligte, machte folgende Angaben: „Ich sah Hoeldtke und McManners mit einem Dritten, der Harter oder Nix gewesen sein mag, bewaffnet auf uns zukommen. Ich glaube, Streeter begab sich nach seinem Zelte. Die Drei hielten und krochen am Zaun entlang. Wir schossen erst, als neun Schüsse auf uns abgegeben worden waren. Kirk stand an der nordöstlichen Ecke der Hütte, ich an der südwestlichen. Kirk brach wie todt nach dem Schusse zusammen, von dem er getroffen wurde; ich aber feuerte noch zehn oder elf Schüsse ab."

Ald. Cullerton stellt nicht nur in Abrede, daß er McManners zu Gewaltthätigkeiten aufgereizt habe, sondern versichert, daß er ihn ermahnt habe, unter keinen Umständen zum Angriff vorzugehen und stets allem Trubel aus dem Weg zu gehen.

Jahresversammlung.

Die Deutsch-Amerikanische Historische Gesellschaft von Illinois erwählt ihre Beamten.

In der gestrigen Jahresversammlung der Deutsch-Amerikanischen Historischen Gesellschaft von Illinois wurden die folgenden bisherigen Beamten wiedererwählt: Präsident, Wm. Vocke; 1. Vize-Präsident, Max Eberhardt; 2. Vize-Präsident, Dr. G. A. Zimmermann; Schatzmeister, Alexander Klappenbach; Sekretär, Emil Mannhardt. Die Direktoren, deren Dienstzeit abgelaufen war, wurden ebenfalls wiedererwählt. Es sind das die folgenden Herren: H. v. Wackerbarth und Otto Doederlein von Chicago; Dr. Geo. Loelkes von Belleville; Dr. Oliver J. Roskoten von Peoria und Henry Bornmann von Quincy. Das Interesse der im Bismarck Hotel abgehaltenen Versammlung haftete hauptsächlich an den interessanten Vorträgen, die von mehreren namhaften Freunden deutscher Bestrebungen gehalten wurden. Professor Benjamin Terry von der Chicagoer Universität redete über den Clayton'schen Zusatz zur „Homestead"-Vorlage und nahm dabei Bezug auf die Stimmenabgabe der Deutschen. Professor James Taft Hatfield von der Northwestern University hielt eine Ansprache über „Selbsterlebtes im Spanisch-Amerikanischen Kriege." Architekt George L. Pfeiffer sprach über deutsche Vereinigungen und Gesellschaften und den Kultur-Fortschritt von Chicago und Umgegend."

Herr Henry Bornmann von Quincy wurde im Lauf der Sitzung den Versammelten als ein äußerst begeistertes Mitglied der Gesellschaft vorgestellt und um eine Ansprache ersucht, wozu er sich selbstverständlich bereit erklärte.

Der Sekretär richtete an die Mitglieder der Gesellschaft die Bitte, ihm Abrisse von ihrem Lebensgang zuzusenden, damit er sie für die Geschichtsblätter der Gesellschaft verwenden könne.

— Kaltblütig. — Ein Dachdecker fällt morgens 3 Uhr vom vierten Stockwerk hinab in den Hof, kommt aber merkwürdiger Weise unverletzt unten an. — „Sagen Sie mir nur, mein Lieber", fragt kurz darauf einer der vielen Neugierigen den Herabgestürzten, „was dachten Sie nur während des Sturzes?" — „Na", sagte der biedere, gemüthliche Sachse: „Na, wissen Se, wo ich am zweeten Stockwerk vorüber kam, dacht' ich: Die hamm' ja ooch noch Licht!"

— Selbst ist der Mann — bis er eine Frau hat.

Frei für Damen.

Ein volle Größe $5.00 Packet von Dr. Mary Lock's wunderbarer Hausbehandlung kostenfrei an jede Dame.

Heilt jede Form weiblicher Schwäche, Verschiebungen, Leucorrhea, unterdrückte oder schmerzhafte Menstruation, Vorfall, Lebenswechsel u. s. w.

Die berühmten Damen-Spezialisten haben beschlossen, nur für kurze Zeit eine volle Größe $5.00 Packet an jede leidende Frau frei wegzugeben, um

Zwei der größten Damen-Spezialisten Amerikas.

ihr wunderbares Mittel schnell in jeder Stadt, jedem Ort und Dorf in den Ver. Staaten einzuführen. Sie könnten dies nicht thun, wenn sie nicht erwarteten, daß, nachdem Ihr geheilt seid, und sie wissen, daß Ihr geheilt werdet, Ihr das Mittel Euren leidenden Freundinnen empfiehlt, welche gern die Behandlung bestellen, und in dieser Weise werden sie reichlich für diese sehr liberale freie Offerte belohnt. Schickt Euren Namen und Adresse an Dr. Mary Lock Co., 886 Englewood Station, Chicago, Jll., wegen eines freien $5.00 Packets und werdet schnell in Eurem eigenen Hause geheilt.

Bedenkt, dies ist keine Patentmedizin, sondern eine volle drei Kursus-Behandlung, komplet verschickt in einem einfachen Packet, so daß Niemand erfährt, was darin enthalten ist.

Die obige Offerte ist echt. Wir stellen keine Fragen oder verlangen irgend welche Referenzen. Jede Dame, die schreibt, erhält eine volle Größe $5.00 Packet frei. Schreibt heute. 13,27fb

Zum Empfange des Prinzen.

Ein Einladungs- und ein Empfangs-Ausschuß ernannt.

Für den Prinzen Heinrich und sein Gefolge wird im Auditorium wahrscheinlich eine besondere fürstliche Loge errichtet werden, welche den Herren am Abende des großen Balles einen allgemeinen und ungestörten Ueberblick über das Treiben im Ballsaal gewähren soll. Man geht damit der schwierigen Entscheidung über die Rangordnung der vorhandenen Logen aus dem Wege.

Bürgermeister Harrison, Gouverneur Yates, Admiral Evans, General Corbin und die übrigen amerikanischen und untergeordneten deutschen Begleiter des Prinzen werden, soweit sie nicht ausdrücklich in die „Fürstenloge" geladen werden, sich mit Seitenlogen in der unmittelbaren Nähe der Ehrengäste zu begnügen haben. Gouverneur Yates wird von seinem vollständigen Stabe umgeben sein und wird wahrscheinlich eine Abtheilung Staatsmilizen als Ehrenwache des Prinzen abkommandiren.

Das Komite hat sogut wie entschieden, daß von der Ernennung von Vorstandsdamen für den Ball Abstand genommen werden soll. Dies wird theilweise damit begründet, daß es zweifelhaft sei, ob Chicago als Gemeinwesen von Damen vertreten werden könne. Der Hauptgrund ist wohl, daß man den Schwierigkeiten und Eifersüchteleien aus dem Wege gehen möchte, welche bei der Auswahl der zu ernennenden Damen entstehen würden. Etwaige, von Damen zu besorgende Förmlichkeiten, werden den Gattinnen der Mitglieder des Ball-Komites übertragen werden.

Von dem bereits genannten Ball-Komite sind die Folgenden zu einem Einladungs-Ausschuß ernannt worden: Watson P. Blair, Vorsitzer; Arthur Caton, Arthur Meeker, Edward S. Adams, B. M. Winston, James Deering, Marshall Field, jr., W. R. Odell, A. A. Carpenter, j., Walter W. Keith, Bruce Clark und Potter Palmer, jr.

Das am Ball-Abend dienende Empfangskomite besteht aus den folgenden 50 Mitgliedern: Franklin McVeagh, Vorsitzer; Owen F. Aldis, A. C. Bartlett, Watson Blair, Theodore Brentano, Z. P. Brosseau, D. H. Burnham, Arthur Caton, Alfred Cowles, Charles R. Crane, James H. Eckels, John W. Ela, C. H. Fay, Charles B. Farwell, Marshall Field, E. G. Foreman, James B. Forgan, P. S. Großcup, John M. Harlan, Dr. William R. Harper, William Preston Harrison, Charles Henrotin, Marvin Hughitt, Charles L. Hutchinson, Edmund J. James, David B. Jones, E. G. Keith, W. D. Kerfoot, Bryan Lathrop, T. J. Lefens, Robert T. Lincoln, Frank O. Lowden, Leon Mandel, Robert Mather, John J. Mitchell, Thomas A. Moran, Harold F. McCormick, Frank B. Noyes, Major General Elwell S. Otis, Potter Palmer, Robert W. Patterson, Erskine M. Phelps, Harry Rubens, John S. Runnells, Henry M. Shepard, A. F. Stevenson, A. A. Sprague, Lambert Tree, Murray F. Tuley, Emerson B. Tuttle, Walter L. Wilson.

Die Bedenken, welche seitens mancher strenggläubigen Kirchenmitglieder wegen des Eintritts der Fastenzeit gegen den Ball erhoben werden, dünken dem Komite nicht von hinreichender Tragweite, um deswegen auf die Veranstaltung zu verzichten, zumal doch nur wenige unter den verschiedenen Kirchengemeinschaften die Fastenzeit beobachten. Man nimmt an, daß Solche, die es nicht mit ihrem Gewissen vereinbaren können, während der Fastenzeit zu tanzen, sich aus Hochachtung vor dem Prinzen doch als Zuschauer einfinden werden.

Mit Genugthuung wird in deutschen Kreisen die Mittheilung der „Nordd. Allg. Zeitung" aufgenommen, welche die von New Yorker Korrespondenten englischer Blätter mitgetheilte Nachricht in Abrede stellt, wonach Kaiser Wilhelm verfügt haben soll, daß der Prinz hierzulande nur englisch sprechen sollte, und auch, daß sämmtliche an den Prinzen gerichtete Anreden in englischer Sprache gehalten werden müßten. Der Kaiser habe, heißt es in dem Blatte, über die Empfangs-Feierlichkeiten des Prinzen keinerlei Verfügungen getroffen, sondern dies ganz den Amerikanern überlassen, was ja wohl auch seine Richtigkeit haben wird.

Es lindert
—und—
verschafft Ruhe

den zarten Häuten der Luftröhre, welche durch Erkältungen oder Husten irritirt wurden.

Hale's Honey of Horehound and Tar

ist präparirt in Uebereinstimmung mit dem Original-Rezept, erprobt seit vielen Jahren. Es ist harmlos und leicht zu nehmen. Es heilt.

Bei allen Apothekern.

25 Cents, 50 Cents und $1.00; die größte Flasche ist die billigste.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

Mabel Whitney gefunden.

Sie war keineswegs entführt worden, sondern hatte sich bei einer farbigen Familie einlogirt.

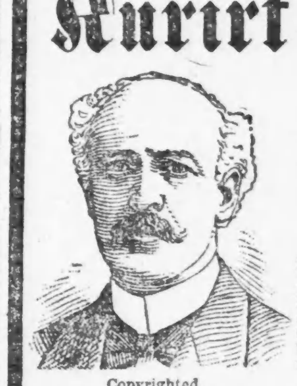
Mabel Whitney aus LaGrange, die seit Samstag auf schier räthselhafte Weise verschwunden war, ist gestern Abend in der Wohnung der Farbigen, Frau Kate Fray, Nr. 642 Carroll Ave., gefunden worden. Leutnant John T. O'Hara von der Revierwache an Lake Str., nahm die junge Dame mit sich nach der Revierwache und benachrichtigte dann ihren Schwager, Thos. M. Campbell, der sie abholte und nach seiner Wohnung, No. 1542 Jackson Boulevard, geleitete. Frl. Whitney behauptet angeblich, daß sie die elterliche Wohnung verließ, weil sie grausam behandelt wurde. Die sensationellen Gerüchte über ihre Entführung durch einen rothhaarigen Mann entbehren anscheinend jeder Begründung, obgleich Herr Campbell auch jetzt noch behauptet, daß sie gegen ihren Willen in der Wohnung der Farbigen festgehalten wurde. Frl. Whitney ließ sich gestern Abend nicht ausfragen und will auch heute nicht sprechen. Frau Fray machte folgende Angaben. Die junge Dame kam am Samstag Abend zu mir, bat mich, ihr ein Zimmer zu vermiethen und erbot sich, dafür im Voraus zu bezahlen. Obgleich ich dieses Ansuchen etwas merkwürdig fand, stellte ich ihr doch mein eigenes Zimmer zur Verfügung, da ich nöthig Geld brauchte, um meine Miethe zu bezahlen. Sie nannte sich „Viola", und verließ niemals das Haus, bis die Polizei sie abholte, empfing auch meines Wissens keine Besuche. Sie schien ununterbrochen in Nachdenken versunken und sprach niemals, außer wenn sie gefragt wurde. Ich bemühte mich, etwas über ihre Familie zu erfahren, sie wich aber meinen diesbezüglichen Fragen aus.

Edward Fray, ein Sohn der Frau Fray, der mit seiner Frau im Hause seiner Mutter wohnt, erklärte, daß sich Frl. Whitney recht sonderbar benahm. Sie habe ihr Zimmer sehr selten, und immer nur für wenige Minuten, verlassen. Sie hätte sich Viola S. (den Zunamen habe er vergessen, doch begann letzterer mit S) genannt, aber in einer Weise, die ihn sofort auf die Vermuthung geführt habe, daß der Name ein falscher sei. Ihm gegenüber habe sie angegeben, daß sie ihr elterliches Heim verlassen habe, weil sie grausam behandelt worden sei. Als er auf den Busch geklopft und gefragt habe, ob nicht ein Mann die Veranlassung war, daß sie von Hause fortlief, antwortete sie ausweichend, doch eher bejahend, als verneinend. Am Dienstag habe er ihr Bild in der Zeitung gesehen und den Bericht über ihr Verschwinden gelesen. Er hätte die Zeitung so gehalten, daß sie das Bild sehen mußte. Sie sei dann zu ihm gekommen, habe ihm über die Schulter gesehen und sei in Ohnmacht gefallen, als sie ihr Konterfei erkannte. Später habe sie ihm gesagt, daß sie Mabel Whitney sei, ihn aber gebeten, nicht die Polizei zu benachrichtigen, da sie eher Selbstmord begehen, als nach Hause zurückkehren würde. Er habe ihr das Versprechen aber nicht gegeben. Sie sei bewacht worden, bis die Polizei sie abgeholt habe.

Die Eltern Mabels erkrankten aus Gram über ihr Verschwinden. Sie sprechen die Ansicht aus, daß ihr ein Betäubungsmittel beigebracht wurde, und daß sie gegen ihren Willen in dem Fray'schen Hause gehalten wurde, wofür indessen jegliche Begründung fehlt.

Jacob Armstrong, ein in einer Wirthschaft an 45. Ave. und Harrison Str. beschäftigter Hausknecht, gibt an, daß er am Samstag Abend in dem Lokal zwei Herren und zwei Damen zechen sah. Eine der letzteren, die große Aehnlichkeit mit Frl. Whitney hatte, sei in Ohnmacht gefallen und in ein benachbartes Haus getragen worden. Es sind Detektives mit der Ausarbeitung des Falles beschäftigt.

Kurirt in 5 Tagen!



Copyrighted.

H. J. Tillotson, M. D.,

Der Meister Spezialist in Chicago, welcher nur Männer kurirt, welcher persönlich die Patienten sieht. Etablirt 1880.

um geheilt zu bleiben.

Varicocele

ohne zu schneiden und ohne Schmerzen.

Ich wünsche, daß jeder Mann, der mit Varicocele, Striktur, ansteckender Blutvergiftung, Nervenschwäche oder ähnlichen Leiden behaftet ist, in meiner Office vorspricht, woselbst ich ihm meine Methode der Heilung dieser Krankheiten erklären werde. Besonders lade ich alle Männer ein, die mit der Behandlung anderswo unzufrieden sind. Ich werde Euch sagen, weshalb ich Euch dauernd heilen kann. Konsultation ist frei, und meine Gebühren für eine perfekte Heilung sind mäßig und betragen nicht mehr als Ihr zu bezahlen gedenkt.

Sichere Heilung

sucht Ihr. Ich gebe Euch eine gesetzlich geschriebene Garantie, Euch zu heilen oder Euer Geld zurückzuerstatten. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Ein persönlicher Besuch ist vorzuziehen, aber wenn Ihr nicht kommen könnt, beschreibt mir Euren Fall, wie Ihr ihn versteht, gebt Eure Symptome an, Eure Stellung etc., und Ihr erhaltet in einfachem Kouvert eine wissenschaftliche und ehrliche Ansicht über Euren Fall kostenfrei.

☞ Mein Home Treatment ist erfolgreich und strikt privat!

H. J. TILLOTSON, M. D., 84 Dearborn Str., CHICAGO.

Sprechstunden, 8:30 Vorm. bis 8 Abends; Sonntags nur von 9 Vm. bis 1 Nachm. didoso*

War angeblich Joseph Brooks.

Nachdem die Leiche des gelegentlich des Orpheon-Theatergebäude-Brandes umgekommenen Knaben während des Inquests fast mit Bestimmtheit als die von Leslie Adams aus Coldwater, N. J., bezeichnet wurde, ist die Polizei jetzt zur Ueberzeugung gelangt, daß der Verstorbene in Wirklichkeit der 13-jährige Joseph Brooks von Galveston, Tex., war. Lawrence Lordnar, von No. 116 Townsend Str., berichtete gestern nämlich der Polizei, daß Joseph sich zur Zeit des Ausbruchs des Brandes im Gebäude befand und seitdem verschollen ist. Seine Eltern sollen während der Ueberschwemmung in Galveston um's Leben gekommen sein. Feuerwehrmarschall Campion erklärt, daß er noch mehr Beweise dafür gefunden hat, daß das Feuer von ruchloser Hand angelegt wurde.

— Auszeichnung. — Student Flott (zum Rentier Wamperl, mit dem er im Wirthshaus Bekanntschaft gemacht): Sie sind wirklich ein zu netter Mensch, Herr Wamperl! Das verspreche ich Ihnen: sollte ich jemals in eine schlechte Lage kommen, so werde ich Sie zuerst anpumpen!

Vergnügungs-Wegweiser.

Powers.—„The Second in Command".
Studebakers.—Castle Square Opera Co. — „La Boheme".
Dearborn.—„A King and a few Dukes."
McVickers.—„Lovers Lane."
Grand Opera House. — „The Unwelcome Mrs. Hatch".
Great Northern. — „Rudolph und Adolph".
Academy. — „Lost in the Desert".
Hopkins. — „Virginius".
Illinois. — „The New Yorkers".
Coliseum.—„Sportsman's Show".
Rienzi.—Konzerte jeden Abend und Sonntag auch Nachmittags.
Chicago Art Institute. — Freie Besuchstage Mittwoch, Samstag und Sonntag.
Field Columbian Museum.—Samstags und Sonntags ist der Eintritt kostenfrei.

Von der Seidenzucht in China.

Wie die Seidenkultur in China zu so hoher Blüthe gelangt ist, berichten vielerlei chinesische Quellen. Das Hauptverdienst gebührt dem Kaiser Hientsong (um 800 n. Chr.), der ein Gesetz erließ, nach dem jeder chinesische Bauer auf jeden Morgen Land mindestens zwei Quadratfuß Maulbeerbäume pflanzen mußte, und vielfach Land verschenkte mit der Bedingung, daß der Empfänger 50 der nützlichen Bäume pflanze. Von ähnlichen Gesetzen berichten schon die Bücher des Mengtsen, eines Philosophen aus dem fünften vorchristlichen Jahrhundert. Die systematische Zucht der Seidenraupe aber begann unter dem Kaiser Hoangti, dessen Gattin Silingki durch ihr Beispiel vorbildlich für das ganze Volk gewirkt hat. Die ließ eine Menge der arbeitsamen Raupen sammeln und fütterte sie stets eigenhändig. So erhielt sie zuerst eine Menge von Puppen und ließ die gewonnenen Fäden von ihren Hofdamen spinnen. Da aber bei den Chinesen die Thaten der Herrscher gern mit einem symbolischen Nimbus umgeben werden, so entwickelte sich aus dieser Fürsorge der Kaiserin ein förmlicher religiöser Kultus der Seidenraupen, über den wir durch die zahlreichen Sammlungen von religiösen Gebräuchen genau unterrichtet sind. Danach mußte jede jugendliche Kaiserin alljährlich am Ende des Frühjahrs sich nach religiösen Vorschriften reinigen, um den Geistern der Seidenwürmer ein Opfer zu bringen. Sie pflückte zu dem Zweck eigenhändig Maulbeerblätter und legte sie in einen Korb, den ihr eine Hofdame reichte. Dann pflückte die Kaiserin weitere Zweige, bis die Zeremonienmeisterin in die Knie sank und rief: „Es ist genug." Darauf brachte der ganze Hofstaat die Blätter zu den Raupen. Die Fäden dieser kaiserlichen Raupen wurden nach besonderen Vorschriften gesponnen, und die gewonnene Seide nur zu heiligen Gewändern verarbeitet. Die große Fürsorge der Kaiser für die Seidenzucht kann man in den Geschichtsquellen vom Jahre 439 vor unserer Zeitrechnung bis zum Jahre 976 nach Christus verfolgen, und die Vorschrift und Gesetze darüber wie über den Ackerbau sind in einem berühmten Werke vereinigt, das den Titel führt: King-ting-cheon-chi-Chong-khao (General-Encyklopädie der Landwirthschaft), aus 73 Büchern zu je 24 Bänden besteht und von 1789 Schriftstellern, Gelehrten u. s. w. bearbeitet worden ist.

Ein Ehrengrab für Ketteler.

Der deutsche Kaiser hat, wie die „Korr. für Kunst u. Wiss." meldet, die Errichtung eines Ehrengrabes für Freiherrn Klemens v. Ketteler genehmigt, der als Gesandter des deutschen Reiches in Peking unter den meuchlerischen Kugeln chinesischer Soldaten gefallen ist. Nach der Bestimmung des Kaisers wird das Denkmal seinen Platz in dem Schloßgarten zu Münster erhalten und sich mit der Front dem Zentralfriedhof zuwenden, wo Freiherr v. Ketteler in heimischer Erde begraben liegt. Die Ausführung des Werkes ist dem Bildhauer Hermann Hidding anvertraut. Sein vorläufiger Entwurf hat sowohl die Billigung des Kaisers, wie die Anerkennung der Freifrau v. Ketteler gefunden. Das Ganze, in einer Größe von über 16 Meter gedacht, baut sich auf einem aus Felsen gehauenen Grabhügel auf. Am Sockel ist der Eingang zur Gruft. Darüber erscheint das Bronzerelief des Verewigten im Profil, umgeben von Boxerfahnen, dazu mit dem Wappen die Inschrift: „Dem Andenken des am 28. Juni 1900 zu Peking in Ausübung seiner Pflichten als Gesandter des deutschen Reiches gefallenen Freiherrn Klemens v. Ketteler." Auf dem Obelisken, an dessen Vorderfläche diese Worte stehen, erhebt sich monumental und kraftvoll die Gestalt des heiligen Michael, der, mit dem linken Arm den Schild fassend, in der Rechten die Lanze, auf einen am Boden liegenden Lindwurm tritt.

Für die Seitenflächen sind zwei große Reliefs in Aussicht genommen. Rechts ist das bekannte Bild des Kaisers „Völker Europas, wahret euere heiligsten Güter" in plastische Form übertragen. Den Titel des Bildes liest man unter einem umstrahlten Kranze. Das Relief ist schon im großen Modell hergestellt. Die Skizze auf der linken Seite zeigt die Germania am Meeresstrande, wie sie ihre auf Schiffen befindlichen Söhne in die Ferne sendet und sie auffordert, die begangene Frevelthat zu rächen. Für die Rückseite ist als Motiv die Heimkehr gedacht.

—In der Redaktion. — Dichterling: Wie haben Ihnen denn meine eingereichten Gedichte gefallen? — Redakteur: Von der Erreichung des Schillerpreises sind Sie noch weit ab.

— Ein zwingender Grund. — Gauner (einen anderen wiederholt beim Geldzählen beobachtend, zu ihm): Ich begreife deine Zählerei gar nicht. Ich für meinen Theil fange immer erst damit an, wenn ich sehe, daß das Geld knapp wird!

— Eheleben der Jetztzeit. — Junge Frau zu ihrem Gatten, inmitten einer großen Gesellschaft: Warum redest Du denn kein Wort zu mir, muß denn Jeder gleich sehen, daß wir verheirathet sind!

Lokalbericht.

Wieder eine Interessenverschmelzung.

Im Great Northern Hotel eröffneten gestern 50 aus 25 Staaten hier eingetroffene Mühlenbesitzer eine zweitägige Sitzung, die den Zweck hat, einen Zentral-Verband sämmtlicher Mehlerzeuger in's Leben zu rufen. In der gestrigen Versammlung wurden bereits wichtige, darauf hinzielende Schritte gethan und bis heute Abend hoffen die Vertreter der Mühlenindustrie, die „National Federation of Millers" in's Dasein gerufen zu haben. Die gestrige Sitzung wurde hinter verschlossenen Thüren bis zu später Stunde fortgesetzt und es wurde ein Komite ernannt und beauftragt, die Grundsätze zusammenzufassen, nach welchen die Verschmelzung der Interessen bewerkstelligt werden soll. Dies Komite erstattete heute der Versammlung seinen Bericht, der mit etwaigen Zusätzen und Verbesserungen zur Annahme gelangen wird.

Der Zweck der Vereinbarung ist der der Interessenwahrung der Betheiligten. Zunächst wollen die verbündeten Mühlenbesitzer dahin streben, daß die Hindernisse, welche sich der Einfuhr von amerikanischem Mehl in fremden Häfen entgegenstellen, aus dem Wege geräumt werden. Um dies zu erreichen, soll die Bundesregierung zu Gegenseitigkeits-Abmachungen mit denjenigen Ländern veranlaßt werden, welche amerikanisches Mehl einführen. Das Bestreben des Verbandes soll ferner dahin gerichtet sein, daß eine Vereinigung derselben mit der bereits bestehenden „National Millers' Association" zu Stande kommt, die jetzt angeblich den Interessen der Mahlindustrie nicht genügend entspricht. Es gibt in den Ver. Staaten an 18,000 bis 30,000 Mehl-erzeugende Firmen, die über ein Gesammtkapital von $600,000,000 verfügen.

Bunges Benefizkonzert.

Am nächsten Sonntag Nachmittag wird den Besuchern der Konzerte in der Nordseite-Turnhalle ein außergewöhnlicher Musikgenuß dargeboten. Das jährliche Benefizkonzert, welches die Nordseite-Turngemeinde dem verdienstvollen Leiter dieser Konzerte, Hrn. Karl Bunge, veranstaltet, hat sich noch immer als reich an freudigen Ueberraschungen für die Besucher erwiesen, weil hinsichtlich der Zusammenstellung des Programms und der Gewinnung von leistungstüchtigen Solisten große Anstrengungen gemacht wurden. Das Programm für nächsten Sonntag weist aber eine solche Fülle von gediegenen Einzel-Vorträgen auf, daß man recht wohl behaupten darf, nie zuvor ist eines so vielversprechend zusammengestellt gewesen. Die mitwirkenden Solisten sind: Hermann Devries, der berühmte Opernbariton; Frl. Alma Cole-Youlin, Sopranistin; Frl. Alice Groß, Mezzosopranistin; Frl. Marie Schumann und Hr. Karl Becker, Violinvirtuosen. Die einzelnen Nummern sind in der Reihenfolge, wie sie zur Ausführung gelangen, nachstehend verzeichnet:

1. Marsch, „Cäsars Triumph" .... Mitchell
2. Ouverture, „Wilhelm Tell" .... Rosini
3. Violin-Solo—
   a) „Air" .... Bach
   b) „Ungarische Weisen" .... Ernst
   Frl. Marie Schumann.
4. Orchester-Suite, „Scenes Napolitaines", Massenet
5. Ouverture, „1812" .... Tschaikowsky
6. Arie für Bariton aus der Oper „Königin von Saba" .... Gounod
   Herr Hermann Devries.
7. Walzer, „Echos aus dem Feenland" ...... Bunge
   Violin-Obligato: Herr Karl Becker.
8. a) Marsch, „Musikerstreik" .... Fahrbach
   b) Phantasie, „Beilegung des Streiks" .... Bunge
9. Duett aus der Oper „Norma" .... Bellini
   Frl. Alma Cole Youlin, Frl. Alice Groß.
10. a) Brautchor aus „Lohengrin" .... Wagner
    b) Marsch der Gäste aus der Wartburgszene, ... Wagner

Keine Tortur läßt sich mit Rheumatismus vergleichen. Rezept Nr. 2851 von Eimer & Amend bietet schnellste Linderung.

Vereins-Nachrichten.

Der Verein deutscher Veteranen von Chicago, welcher ausschließlich aus deutschen Kriegsveteranen besteht, hielt am 11. Februar seine regelmäßige monatliche Versammlung im Hauptquartier, Wm. Jungs Halle, Nr. 106 Randolph Straße, ab, wozu beinahe sämmtliche Mitglieder sich eingestellt haten. 15 Kameraden wurden neu aufgenommen, so daß der Verein nun 95 Mitglieder zählt; 8 weitere Anmeldungen liegen vor. Da außerordentliche wichtige Geschäfte zu erledigen sind, so wurde beschlossen, innerhalb zwei Wochen eine Extra-Versammlung abzuhalten, damit die angemeldeten Kandidaten sich baldigst dem Verein anschließen können und außerdem den, dem Verein noch fernstehenden Kriegsveteranen die Gelegenheit geboten wird, sich bei dem Verein anzumelden. Der Präsident des Vereins, Kamerad Martin Gaß, erstattete Bericht über die von Seiten des Zentralverbandes der deutschen Militärvereine bereits getroffenen Vorbereitungen, betreffend den Besuch des Prinzen Heinrich von Preußen. Es wurde beschlossen, allen Anordnungen, welche von Seiten des Zentralverbandes nach dieser Richtung hin getroffen werden, Folge zu leisten, da nur durch Einigkeit etwas Großes geleistet werden kann.

Die Hauptsache für den Verein ist jedoch die auf Sonntag, den 13. April 1902, angesetzte Feier, behufs Weihe und Uebergabe der beiden neuen Fahnen. Diese Feierlichkeit findet in Schoenhofens Halle statt. Die Fahnen, welche in der Fahnenfabrik von Geo. Lauterer, Nr. 166 Madison Straße, hergestellt werden, sind Prachtstücke ihrer Art.

Ein Komite von zwölf Kameraden, mit dem Präsidenten des Vereins als Vorsitzender, hat die Anordnungen in Händen. Näheres hierüber wird in den deutschen Zeitungen regelmäßig veröffentlicht werden.

Bankerott-Erklärungen.

Um Entlastung von ihren Verbindlichkeiten suchen im Bundes-Distrikts-Gericht nach:
Myron S. Kesselberg; $800 Schulden, $200 Bestände.

Der Grundeigenthumsmarkt.

Folgende Grundeigenthums-Uebertragungen in der Höhe von $1000 und darüber wurden amtlich eingetragen:

Armour Ave., 384 F. nördl. von 30. Str., Westfr., 25×100, M. Blake an Margaret Emmett, $100.
Grundstücke 46 und 48 Blue Island Ave., 50×120, Max Gittelsohn an Wm. H. Davis, $12,000.
De Koven Str., 125 F. westl. von Clinton Str., Südfront, 25×119, G. A. Rollins an Vaclav Steinberger, $6200.
N. 48. Ct., 266 F. südl. von North Ave., Westfr., 25×126, M. T. Waltemade an Minnie Laemmerhirt, $1600.
High Str., 136 F. südl. von Fullerton Ave., Ostfr., 25×128, S. Heinbach an Michael Makurat, $2000.
Irving Park Boul., zwischen N. 47. und N. 48. Av., Nordfront, 48×136, und anderes Eigenthum, F. A. Jackson an Thaddeus Kalacinski, $1500.
Kenmore Ave., 335 F. südl. von Thorndale Ave., Ostfront, 50×150, M. Flannery an John Hewitt, $14,000.
Kenmore Ave., 150 F. südl. von Thorndale Ave., Ostfront, 50×150, J. Hewitt an Mattie Flannery, $2750.
Magnolia Ave., 75 F. südl. von Francisco Ave., Ostfront, 37½×125, F. W. Clement an Charles E. Hoyer, $1875.
Monroe Ave., 90 F. südl. von 62. Str., Ostfront, 25×166, W. B. Davidson an John G. Strodtmann, $4500.
Dasselbe Grundstück, John G. Strodtmann an Th. S. Krutz, $1500.
Monroe Str., Südostecke 45. Ave., 100½×121,7, M. Kenney an John E. Kingsbury, $4500.
Grundstück 320 Naslund Pl., 37½×125, F. M. Watson an Caroline A. Greenwood, $2200.
Randolph Str., Nordostecke Desplaines Str., 20×90, H. D. McCauley an Wm. T. McCauley, $5.
63. Str., Südostecke Washington Ave., 72×100, Charles F. White an Charles T. Tyrrell, $10,000.
Sunnyside Ave., Nordostecke Oakley Ave., 111,89×125, C. M. Thorn u. A. an Mary Eppher, $1843.
Whipple Str., 74½ F. südl. von 23. Str., 25×12., A. Mazinowski an Frank Kirchman, $2500.
Evanston Ave., 150 F. südl. von Winona Str., Westfr., 100×235, Nettie G. Decker an Mabel A. Decker, $1.
Fullerton Ave., 97 F. östl. von Talman Ave., Südfront, 24×125, Kunigunde Kummeth an John Kummeth, $1200.
55. Str., 50 F. westl. von Lexington Ave., Nordfr., 49½×100, Benjamin Bissinger an Samuel J. Kline, $1.
Madison Ave., 183 F. nördl. von 58. Str., Westfr., 25×151, Augustus S. Peabody an Albert Keith, $5000.
Melrose Str., 443 F. östl. von Halsted Str., Südfr., 25×100, Nachlaß von C. West an Mathilda West, $1300.
Newport Ave., 241 F. östl. von Seminary Ave., Nordfront, 25×124½, O. B. Schroeder an John E. Gustavson, $3000.
12. Str., 289 F. westl. von Douglas Boul., Südfr., 24×112, Charles B. Kimbell an Maggie Brown, $1500.
Winona Str., 210 F. westl. von Evanston Ave., Nordfront, 50×77,92, Nettie G. Decker an Mabel A. Decker, $1.
Allport Ave., 50 F. südl. von 21. Str., Westfront, 25×125, Nachlaß von Sichrovsky an Frantiska Fendrich, $1250.
Canal Str., 73½ F. nördl. von Bunker Str., Ostfr., 24½×100, Gottlieb Boger an Andrew Kircher, $1250.
Dasselbe Grundstück, Andrew Kircher an Julia Boger, $2500.
Champlain Ave., 199 F. nördl. von 74. Str., Ostfront, 25×124,8, Charles H. Clark an Peter J. Bowman, $1400.
Clybourn Ave., 25 F. südöstl. von Herndon Str., Südwestfront, 175×130, Nachlaß von W. B. Ogden an George W. Thiele, $13,000.
Ellis Ave., 65 F. nördl. von 49. Str., Westfront, 100×193, Sarah Phelph und Gatte an Clara W. Stout, $50,000.
53. Str., 209 F. westl. von Halsted Str., Nordfront, 25×124, Henry H. Gage an Harry A. und Emma D. Magill, $2400.
Flournoy Str., 73 F. westl. von Springfield Ave., Nordfront, 25×124½, Andreas Brisch Brisch an Julia A. Leslie, $7000.
Grundstück 75 Greenwich Str., 24×100, Arcadius Budda an Julius Rohrhof, $1.
Theil von Lot 5, S. T. Sub., 16, 40, 13, Jefferson, C. L. Roberts an Herman Schroeder, $1000.
Keelen Str., 212 F. südl. von Lyman Str., Ostfr., 48×100, Nachlaß von J. Dobbler an Chas. Nedel, $2760.
Grundstück 2716 Princeton Ave., 25×125, Charlotta S. Johnson an Emil J. und Anna Johnson, $1.
31. Str., Nordostecke Lawndale Ave., 602×603, Belle G. Steele an Louise P. Steele, $25,000.
Rockwell Str., 266 F. nördl. von Fullerton Ave., Ostfront, 25×125, M. P. Bickerdike an Wm. Poehls, $1000.
13. Str., Südwestecke Clinton Str., 29,5×110, Theodore Pankratz an Anna Pankratz, $2000.
Taylor Str., 363 F. westl. von Halsted Str., Südfront, 25×103½, Nachlaß von Mary Landrigan an Vito Caprio und Therese Caprio, $3000.
524 Union Str., 24×91, Wm. Ellis an Christopher Brinkman, $1.
Artesian Ave., 96 F. südl. von Bloomingdale Ave., Ostfront, 25×124, J. O. Hedberg u. A. an Caroline L. Daggett, $1871.
Carpenter Str., 300 F. nördl. von 69. Str., Westfront, 25×124, J. A. Wentz an Klaas Boersma, $1000.
Chauncey Ave., Nordwestecke 71. Str., Ostfront, 25×125, John O'Leary an Eugene M. Keeley, $1.
Evergreen Ave., 150 F. nordwestl. von Kedzie Ave., Südwestfront, 25×125, E. Melms an Chas. E. Raabe, $2500.
87. Str., 75 F. östl. von Hermitage Ave., Südfront, 25×125, und anderes Eigenthum, N. B. Zinkau an Margaret A. und Cora Cameron, $2000.
Kenmore Ave., 466 F. südl. von Buena Ave., Westfront, 25×150, O. W. Johnson an Catherine T. Fox, $6000.
Leavitt Str., 300 F. südl. von Lincoln Ave., Westfront, 25×76, F. F. Canda an Lena Herft, $1700.
1215 Lake Str., 25×85, J. Fischer an Wilhelmine Schottky, $1600.

Todesfälle.

Nachfolgend veröffentlichen wir die Namen der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamt Meldung zuging:

Albers, Henry, 53 J., 222 Peoria Str.
Baumann, Elisabeth, 65 J., 7144 Parnell Ave.
Beck, Christ. 50 J., 223 W. Jackson Str.
Carlson, Effie, 32 J., 326 Franklin Str.
Frechling, Pauline, 58 J., 2538 Lowe Ave.
Fuehmann, Bertha, 38 J., 679 Union Str.
Hagenbrock, George W., 18 J., 7520 Dobson Ave.
Hansen, Frank, 18 J., 17 N. Elisabeth Str.
Johnson, Carl G. E., 6 J., 2780 N. Seeley Ave.
Kurr, Anton, 25 J., 4838 Hermitage Ave.
Morf, Gustav, 43 J., 160 Sheffield Ave.
Natt, David, 77 J., 1136 Melrose Str.
Popp, Henry G., 68 J., 662 Augusta Str.
Roß, Alexander, 30 J., 371 Austin Ave.
Schutts, John, 55 J., 644 Englewood Ave.
Schneider, Mary, 95 J., 125 Mohawk Str.
Tejeck, Albert, 55 J., 514 Lincoln Str.
Vanderburg, Mathilda, 37 J., 3842 Elwood Ave.

Marktbericht.

Chicago, den 13. Februar 1902.

(Die Preise gelten nur für den Großhandel.)

Getreide und Heu.

(Baarpreise.)

Winterweizen, Nr. 2, roth, 85—86c; Nr. 3, roth, 82—84½c; Nr. 2, hart, 76—78c; Nr. 3, hart, 75—77½c.
Sommerweizen, Nr. 1, 76—78c; Nr. 2, 75—78c; Nr. 3, 71—75c.
Mehl: Winter-Patents, $3.80—$4.00 das Faß; „Hard Patents", $3.60—$3.80; besondere Marken, $4.20.
Mais, Nr. 3, 58½—58¾c; Nr. 3, gelb, 59½—59¾c.
Hafer, Nr. 2, 43½—43¾c; Nr. 2, weiß, 45—46c; Nr. 3, 43c; Nr. 3, weiß, 44½—45½c; Nr. 4, weiß, 43—44c.
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—Bestes Timothy: $13.00—$13.50; Nr. 1, $12.00—$12.50; Nr. 2, $11.00—$11.50; Nr. 3, $10.00—$10.50; bestes Prairie, $11.00—$11.50; do., Nr. 1, $8.00—$10.50; Nr. 2, $7.50—$9.00; Nr. 3, $7.00—$8.00; Nr. 4, $6.00—$6.50.

(Auf künftige Lieferung.)

Weizen, Februar 75¾c; Mai 78¼c; Juli 78¼c; September 77⅝c.
Mais, Februar 59½c; Mai 61½c; Juli 61¼c; September 60¾c.
Hafer, Februar 41½c; Mai 43c; Juli 36½c; September 31⅝c.

Provisionen.

Schmalz, Februar $9.37½; Mai $9.55; Juli $9.62½.
Rippchen, Februar $8.45; Mai $8.57½; Juli $8.67½.
Gepökeltes Schweinefleisch, Februar, $15.70; Mai $15.95; Juli $16.02½.

Schlachtvieh.

Rindvieh. Beste „Beeves", 1000—1800 Pfund, $6.90—$7.30 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte „Beeves" und Export-Stiere, $6.30—$6.80; geringe bis mittlere Beef-Stiere, $4.65—$5.40; gute fette Kühe, $3.00—$4.25; Kälber, zum Schlachten, gute bis beste, $6.50—$7.50; zur Zucht, gewöhnliche bis beste, $3.00—$5.25.
Schweine: Ausgesuchte bis beste (zum Versandt), $6.35—$6.47½ per 100 Pfund; gewöhnliche bis gute (Schlachthauswaare), $5.95—$6.30; ausgesuchte für Fleischer, $6.15—$6.40; sortirte leichte Thiere (150—195 Pfund), $5.75—$6.10.
Schafe: Export Muttons, Schafe und Jährlinge, $4.90—$5.35 per 100 Pfund; gute bis ausgesuchte Hammel, $4.70—$5.10; gute bis ausgesuchte Schafe, $4.25—$4.85; Lämmer, gute bis beste $6.25—$6.65; geringe bis Mittelwaare, $5.00—$6.15.

(Marktpreise an der S. Water Str.)

Molkerei-Produkte.

Butter—
„Creamery", extra, per Pfund ...... 0.28 —0.28½
Nr. 1, per Pfund ...... 0.24 —0.25½
Nr. 2, per Pfund ...... 0.18 —0.20
„Dairy", Cooleys, per Pfund ...... 0.22 —0.23
Nr. 1, per Pfund ...... 0.19 —0.20
Nr. 2, per Pfund 0.17½
„Ladles", per Pfund ...... 0.16 —0.17
Packwaare, frische, per Pfund ...... 0.16½—0.17

Käse—
Rahmkäse, „Twins", per Pfund ...... 0.10 —0.10½
„Daisies", per Pfund ...... 0.10½—0.10¾
„Young American", per Pfund ...... 0.11 —0.11½
Schweizer, per Pfund ...... 0.12 —0.12½
„Blocks", per Pfund ...... 0.12½—0.13
Limburger, per Pfund ...... 0.10 —0.10½
Brick, per Pfund ...... 0.09½—0.11½

Eier—
Eier nach gezählte Waare, per Dtz. (Kisten eingeschlossen) 0.28½
Frische Waare, mit Abzug von Verlust (Kisten zurückgegeben) ...... 0.27 —0.27½

Geflügel, Kalbfleisch, Fische, Wild.

Geflügel (lebend)—
Hühner, per Pfund 0.07½
Truthühner, per Pfund 0.10½
Enten, per Pfund ...... 0.10 —0.10½
Gänse, per Dutzend ...... 5.50—10.00

Geflügel (geschlachtet und zugerichtet)—
Hühner, per Pfund ...... 0.10 —0.10½
Kapaunen, per Pfund ...... 0.14 —0.15
Enten, gute bis beste, per Pfd. ...... 0.11 —0.13
Gänse, beste, per Pfund ...... 0.09 —0.10
Truthühner, per Pfund ...... 0.12 —0.14½

Kälber (geschlachtet)—
50—60 Pfund Gewicht, per Pfund .. 0.06 —0.06½
60—75 Pfund Gewicht, per Pfund .. 0.06½—0.07½
85—100 Pfd. Gewicht, per Pfund .. 0.08 —0.08½
100—110 Pfd. Gewicht, per Pfund .. 0.09 —0.09½

Fische (frische)—
Schwarzer Barsch, per Pfund ...... 0.12½—0.13
Pickerel, per Pfund ...... 0.04 —0.05
Hechte, per Pfund ...... 0.05 —0.06
Karpfen, per Pfund ...... 0.01½—0.02
Barsch, per Pfund ...... 0.08 —0.09
Aale, per Pfund ...... 0.06 —0.08

Wild—
Enten, Mallards, per Dutzend .... 3.00 —5.00
Enten, „Canvasbacks", per Dutzend. 6.00—10.00
Schnepfen, per Dutzend 2.00
Plover, per Dutzend 2.00
Kaninchen, per Dutzend ...... 0.90 —1.00
Hasen, per Dutzend ...... 1.25 —2.75
Opossum, das Stück ...... 0.20 —0.25
Wilde Truthühner, per Pfund 0.12½
Wilde Gänse, per Stück ...... 0.40 —0.60
Bärenfleisch, per Pfund ...... 0.10 —0.13

Frische Früchte.

Aepfel—
„Greenings", beste, per Faß ...... 4.50 —6.25
„Ben Davis", per Faß ...... 3.00 —3.50
„Baldwins", Nr. 1 ...... 3.00 —4.00
„Jonathans" ...... 4.00 —5.00
Bananen—per Gehänge ...... 1.20 —1.50
Zitronen—California, per Kiste ...... 2.00 —2.50
Messina, per Kiste ...... 2.50 —3.00
Orangen—Floridas, per halbe Kiste 1.50 —3.25
California Navels, per Kiste ...... 2.50 —3.25
„Grape Fruit"—Jamaika ...... 5.00 —6.00
„Grape Fruit"—Florida ...... 6.00 —8.00
Ananas, per Dutzend 3.00
Preißelbeeren — per Faß ...... 6.50 —7.50
Trauben—
Catawbas, Kiste mit 15 Körben 1.75
Kalifornische, 4 Körbe ...... 1.50 —1.50
Malaga, per Fäßchen ...... 5.00 —7.00
Erdbeeren, per Quart ...... 0.25 —0.40

Gemüse.

Brüsseler Sprossenkohl, per Quart .... 0.12½—0.15
Rothe Rüben, neue, per Faß ...... 5.00 —6.00
Kraut, die Tonne ...... 19.00—25.00
per Faß, N. Y. ...... 1.65 —1.75
Sauerkraut, 40 Gallonen 4.50
Mohrrüben, California, per Crate 1.00
Blumenkohl, Calif., per Crate ...... 1.75 —2.00
Gurken, hiesige, per Dutzend ...... 1.30 —1.40
Zwiebeln, beste weiße, per Bushel 1.50
Radieschen, per Dutzend Bündchen ...... 0.25 —0.40
Kopfsalat, per Korb ...... 2.00 —3.00
Blattsalat, per Kübel ...... 0.25 —0.35
Sellerie, Mich., feinste, 5—6 Dutzend .. 1.50 —1.75
Hiesige, per Dutzend ...... 0.18 —0.30
Tomaten, kalifornische, 6 Körbe ...... 3.50 —3.75
Petersilie, per Dutzend Bündchen ...... 0.40 —0.50
Rüben, neue, per Faß ...... 2.50 —4.50
Spinat, per Faß ...... 5.00 —5.50
Pastinaken, per Faß ...... 1.25 —1.40
Squash, die Tonne ...... 40.00—45.00
Pilze, das Pfund ...... 0.25 —0.45
Bohnen:
Grüne Schnittbohnen, per Bushel-Kiste 5.00 —6.50
Wachsbohnen, per Bushel-Kiste ...... 6.00 —6.25
Trockene „Peas", auserlesene, Bushel 1.65
„Medium" ...... 1.60 —1.62
Braune schwedische ...... 1.70 —1.75
Rothe „Kidneys" ...... 1.75 —2.00
Kartoffeln, feinste Rurals und Burbanks, per Bushel ...... 0.75 —0.80
Geringere Sorten, per Bushel ...... 0.67 —0.74
Süßkartoffeln, per Faß ...... 2.50 —4.50

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein tüchtiger Mann als Nacht-Porter in Saloon. Fred. Potthast, 146 S. Clark Str.
Verlangt: Ein Mann für einen Bäckerwagen. 1896 Grand Ave. dofr
Verlangt: Deutsche Knaben, arbeitswillig, für leichte Arbeit. 1461 Perry Str. dofr
Verlangt: Ein guter Porter, der auch etwas kochen kann. 346 Fifth Ave.
Verlangt: Kesselschmiede. Müssen erfahren sein an Lokomotivarbeit. 620, 225 Dearborn Str. dfr
Verlangt: Butcher, der auch mit im Store helfen kann. 216½ Fulton Str.
Verlangt: Porter; stetiger Platz für guten Mann. 134 Fifth Ave., Basement.
Verlangt: Messing- und Stahl-Graveure an Dies. Adr.: W. 821 Abendpost. dofrsa
Verlangt: Starker Junge von 15 bis 18 Jahren, der die Wurstmacherei erlernen will. 3451 Forest Ave.
Verlangt: Starker Junge, um Orders für Grocery und Market abzuliefern. Theo. Klein, 972 S. Trumbull Ave.
Verlangt: Kräftiger Junge, der polnisch spricht, in Grocerystore: ferner ein ältlicher Mann für Pferde und Hausarbeit. 1093 Elston Ave.
Verlangt: Ein Koch erster Klasse. Man melde Lohnanspruch. Die besten Empfehlungen werden verlangt. Adr.: St. Joseph Post, 314 Francis Straße, St. Joseph, Mo. dofrsa
Verlangt: Junge zum Abliefern. 636 N. Clark Str.
Verlangt: 15jähriger Junge in Apotheke. 451 Larrabee Str.
Verlangt: Ein Mann für einfache Ablieferung.—1880 Milwaukee Ave.
Verlangt: Junge in Bäckerei. 554 N. Clark Str.
Verlangt: Mann, in Küche zu helfen. Mrs. Livingston, 478 Wells Str.
Verlangt: Ein zuverlässiger Mann als Ablieferer von Büchern und Zeitschriften. Muß englisch verstehen und Sicherheit stellen können. Verdienst $9 bis $12 die Woche. Mai, 146 Wells Str. dofrsa
Verlangt: Färber. Beständige Arbeit. 3034 Wentworth Ave.
Verlangt: Ein Junge an Brot. 879 N. Halsted Str.
Verlangt: Mann als Porter und Waiter. 74 E. Adams Str.
Verlangt: Guter Gärtner. 2780 N. 40. Ave.
Verlangt: Guter Blacksmith. 134 W. 18. Str.
Verlangt: Butcher, guter Storetender, lediger Mann. 289 Clybourn Ave.
Verlangt: Gute dritte Hand Cakebäcker, und ein starker Junge, um die Bäckerei zu erlernen; einer mit etwas Erfahrung vorgezogen. 5145 Carpenter Str.
Verlangt: Hausmovers. 20 erfahrene Männer. — Krueger, 3620 Halsted Str.
Verlangt: Ein guter Junge an Cakes. 784 W. 12. Str.
Verlangt: Ein guter lediger Gärtner. 350 Melrose Str. dofrsa
Verlangt: Ein junger verheiratheter deutscher Mann mit kleiner Familie, frisch eingewanderter vorgezogen; muß mit Pferden umgehen können, für allgemeine Arbeit am Platze, bei guter Herrschaft. Guter Lohn für den rechten Mann. Muß auf dem Platz wohnen. Vorstadt Oak Park. F. Prieß, 221 W. Ontario Str. didofa
Verlangt: Guter Trockenreiniger, sowie ein guter Fleckenreiniger. Stetige Arbeit und guter Lohn. — Carl Bloedorn, 525 N. California Ave. mido
Verlangt: Guter Porter, der auch etwas vom Bartenden versteht. John Griesbach, 158 Lincoln Ave. mido
Verlangt: 2 gute Teamsters für Kohlen- und Cinder-Wagen. 2985 Elston Ave. mido
Verlangt: Gute Eisenarbeiter auf Tank-Arbeit.—Goetz & Flodin Mfg. Co., 109 West Chicago Ave. mido
Verlangt: Tüchtige Bücher-Agenten; $5—$6 pro Woche und Kommission. B. M. Mai, 618 3. Str., Milwaukee. 8feb,1mX
Verlangt: Agenten und Ausleger für neue Bücher und Zeitschriften für Chicago und auswärts. Mai, 146 Wells Str. 3feb,1mt,X
Verlangt: Sofort, ein erfahrener Flaschenbier-Treiber für etablirte Stadt-Route. Adr.: K. 638 Abendpost. mido
Verlangt: Ein guter nüchterner Porter, einer der etwas aufwarten kann. Nachzufragen Morgens, 365 Ost Chicago Ave. mido
Verlangt: Unverheiratheter Mann für Pferde, Stall- und Hausarbeit. Verpflegung im Hause. 472 S. Halsted Str. mido
Verlangt: Cabinetmakers. August Hautzke & Co., 100 Weed Str. dimido
Verlangt: Ein guter Gärtner. 10147 Butler Str., Fernwood. J. Rutzler. dimido
Verlangt: Junge in Apotheke. 1934 Evanston Av., nahe Wilson Ave. Hochbahnstation. 10fb,1w

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Bäcker, dritte Hand, sucht Arbeit. Adr.: K. 600 Abendpost.
Gesucht: Deutscher junger Mann sucht einige Hausarbeit in Privatfamilie oder Saloon als Porter.—Wer sich einen guten nüchternen Mann wünscht, adressire: W. 819 Abendpost. dofr
Gesucht: Deutscher junger Mann sucht Stelle, um Pferde zu besorgen und die Stallarbeit zu verrichten; versteht alle Reparaturen am Stall zu machen; für irgend welche andere Arbeit, als Wächter in kleinem Geschäft. 145 N. Desplaines Str. dofr
Gesucht: Porter, kann Bar besorgen, sucht Stellung. Empfehlungen. Adr. K. 602 Abendpost.
Gesucht: Junger Mann sucht Stelle als Treiber. Briefe zu adressiren: Box 21, Jefferson Park.
Gesucht: Guter Bäcker an Brot und Biscuits sucht Stelle als Vormann. Adr.: W. 822 Abendpost.
Gesucht: $25 demjenigen, der mir eine Kollektor-Stelle oder irgend eine andere dauernde Stelle besorgt. Kann Kaution stellen. Adr.: W. 825 Abendpost.
Gesucht: Tüchtiger deutscher Kunstgärtner, der langjährig gute Empfehlungen besitzt, wünscht Stelle. Adr.: Gärtner, 537 West 19. Place.
Gesucht: Gedienter deutscher Kavallerist sucht irgend eine Beschäftigung. A. Bohley, 40 Fremont Str., bei Marquardt. dofr
Gesucht: Deutscher Junge, 16 Jahre alt, sucht eine Stelle, um die Bäckerei gründlich zu erlernen. 855 N. Maplewood Ave.
Gesucht: Ein im Saloongeschäft an der Bar wie am Lunch-Counter bewanderter und seit 17 Jahren thätiger Mann sucht eine solche Stellung in Chicago oder auswärts. Adr.: W. 828 Abendpost. mdo
Gesucht: Erster Klasse Bartender sucht stetige Stellung. J. W. P., 13 N. Elisabeth Str. mdfr

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Sofort, Finishers an guten Hosen. 1744 N. Leavitt Str. dofrsa
Verlangt: Aufgewecktes Mädchen als Wrapper im Drygoods-Store. Ecke North Ave. und Halsted Str.
Verlangt: Frauen für Häkelarbeit, seidene Baby-Mützen, Stiefelchen, Decken u. s. w. Arbeit nach Hause gegeben. 167 Dearborn Str., Zimmer 618.
Verlangt: Gute Baisters und Operators, für Milwaukee. Zu erfragen: 141 Illinois Str., von 7—8 Abends, oder Briefe unter W. 824 Abendpost.
Verlangt: Junges Mädchen, das Schneidergeschäft zu erlernen. 127 Haddon Ave., 3. Floor.
Verlangt: Verkäuferin in Remy's Bäckerei und Cafe. 90 N. Clark Str.
Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen zum Zuschneiden und Hairdressing. Mrs. Madsack, 734 Clybourn Ave.
Verlangt: 10 gute Maschinen- und Handmädchen an Cloaks. Dampfkraft. 223 West North Ave.
Verlangt: Maschinenmädchen an guten Shop-Röcken. Stetige Arbeit; die ganze Woche nachzufragen. 28 Cortland Str., nahe Robey.
Verlangt: Assistant Forelady. Eine die im Bestellungen ausführen bewandert ist. L. K. Fisher & Co., 194 Fifth Ave.
Verlangt: Mädchen, Waist-Making zu erlernen. — L. K. Fisher & Co., 194 Fifth Ave.
Verlangt: Gutes Mädchen für Blumenstore und Hausarbeit. Nachzufragen am Blumenstand, Lion Store, Milwaukee Ave.
Verlangt: Mädchen von 17 bis 19 Jahren, das Haar-Geschäft und Frisiren zu erlernen, oder solche mit etwas Erfahrung, sich aufzuarbeiten. Koehl's Haar-Geschäft, 69 Wabash Ave. dofrsa
Verlangt: 50 Maschinen-Mädchen und Finishers an Hosen. 657 W. 14. Place.
Verlangt: Knopf-Annäher, Knopflochschließer an Westen. 741 Elkgrove Ave., nahe Milwaukee und North Ave., 2. Floor. Mikkelson.
Verlangt: Mädchen zum Finishen und Knöpfe-Annähen an Westen. 478 Armitage Ave. mdo
Verlangt: Mädchen an Wheeler & Wilson Power-Maschinen; ebenfalls kleine Mädchen für leichte Handarbeit. 581 Sedgwick Str. dimido
Verlangt: Maschinenmädchen an Westen. Section-Arbeit. 745 Elk Grove Ave., Glatter. dimido
Verlangt: Maschinenmädchen für Taschenmachen in Futter an Röcken. 493, 14. Place, Ecke Throop Str. 10fb,1w
Verlangt: Gute Maschinen-Mädchen an Skirts, auch Handnäher; guter Lohn; ständige Arbeit. — Rosenzweig, 225 Market Str. 3. Floor. 8febl,wX
Verlangt: Erfahrene Maschinenmädchen an Knaben-Röcken und Westen. Nachzufragen im Store, 852 Lincoln Ave. 10fb,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Aelteres Mädchen oder Wittfrau als Haushälterin, wo die Frau fehlt. Adr. W. 818 Abendpost.
Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie. 960 N. Clark Str., 2. Flat.
Verlangt: Junges Mädchen für leichte Hausarbeit in kleiner Familie. 195 Seminary Ave.
Verlangt: Frau zum Geschirrwaschen, von 9 Morgens bis 4 Nachmittags; 50c per Tag. Keine Sonntagsarbeit. Newsboys Restaurant, 173 Newsboys Alley, hinteres Basement von 173 Madison Str., nahe LaSalle Str.
Verlangt: Ein Wittwer, wohnhaft in Elgin, hat 3 Mädchen, wünscht sofort eine Haushälterin für immer. Näheres bei K. Gebhart, 626 Grand Ave., Elgin, Ill.
Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. Nachzufragen 6623 Woodlawn Ave. dofrsa
Verlangt: Gutes deutsches Mädchen, das englisch spricht, für zweite Stelle. 716 Fullerton Ave., nahe Clark Str. dofrsa
Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und Kinder. Gutes Heim. — 611 Blue Island Ave.
Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen. 3237 Forest Ave.
Verlangt: Junges deutsches Mädchen für leichte Hausarbeit in Familie von 3 Erwachsenen, in kleinem Flat. Gas, heißes Wasser, Dampfheizung und elektrisches Licht. Leichte Arbeit. Muß arbeitswillig sein. Nachzufragen: Flat B, 183 51. Boulevard, Ecke Madison Ave. dofr
Verlangt: Ein norddeutsches Mädchen, um auf 2 Kinder von 3 resp. 4 Jahren aufzupassen. Vorzusprechen: 135 Adams Str., Zimmer 417, Nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr.
Verlangt: Tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Muß kochen können. Nur solche brauchen vorzusprechen. Nachzufragen: 426 Ashland Boulevard.
Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit und in Saloon zu helfen. 324 Sedgwick Str.
Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit.—1160 Milwaukee Ave.
Verlangt: Junges Mädchen, bei Hausarbeit zu helfen. 387 Sedgwick Str.
Verlangt: Hausarbeitsmädchen in Familie von 3; keine Wäsche; $4. 347 Ost North Ave.
Verlangt: Junges Mädchen für Hausarbeit. Muß Liebe zu Kindern haben. Gutes Heim. Linde, 230 Burling Str.
Verlangt: Mädchen in Saloon und Restaurant.—Reises, 562 N. Halsted Str., Ecke Reese.
Verlangt: Mädchen, im Haushalt mitzuhelfen in kleiner Familie. 346 Sheffield Ave., 1. Flat.
Verlangt: Mädchen, um Mittags Lunch zu kochen und Küchenarbeit zu besorgen. Adams, 105 Schiller Str.
Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 322 Sedgwick Str., Store.
Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit.—19 Wisconsin Str., Flat 8. dofrsa
Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 268 Fremont Str.
Verlangt: Eine Frau oder ein starkes Mädchen zum Reinmachen. 109 Center Str.
Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 934 Milwaukee Ave 3. Flat.
Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 2 in der Familie. $4 bis $5 die Woche. 909 Milwaukee Ave., 2. Flat.
Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, um die Aufsicht über zwei Knaben im Alter von 6 und 9 Jahren zu übernehmen; muß fließend englisch und deutsch sprechen und Näharbeit verrichten können; Referenzen verlangt. Nachzufragen sofort. 4732 Grand Boulevard. dofrsa
Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Gutes Heim und guter Lohn. 1089 Winnemac Ave., Argyle Park. Carefare vergütet. dfsa
Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Hausarbeit. 315 Webster Ave.
Verlangt: Eine Haushälterin für einen Mann mit 3 erwachsenen Kindern. 586 N. Clark Str.
Verlangt: Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 731 Larrabee Str., nahe Lincoln Ave.
Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kann Abends zu Hause gehen. 44 Lincoln Ave., Flat 7.
Verlangt: Mädchen für Küchen- und Hausarbeit. 787 S. Halsted Str. mido
Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 900 S. Western Ave. mido
Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. $5 per Woche. 306 S. Taylor Ave., Oak Park. midofrsason
Verlangt: Mädchen oder Frau für leichte Hausarbeit. 941 Blue Island Ave. midofr
Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 791 N. Leavitt Str. mido
Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Empfehlungen. 1825 Belmont Ave., nahe Evanston Ave., 2. Flat. dimido
Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 226 Fremont Str. dmido
Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 915 Milwaukee Ave., Laden. mido
Verlangt: Gutes starkes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 539 Evergreen Ave., nahe Humboldt Park. mido
Verlangt: Deutsches Mädchen oder ältliche Frau für allgemeine Hausarbeit. Gutes für rechte Person. 5234 Union Ave. 22ja*

W. Fellers, das einzige größte deutsch-amerikanische Vermittlungs-Institut, befindet sich 586 N. Clark Str. Sonntags offen. Gute Plätze und gute Mädchen prompt besorgt. Gute Haushälterinnen immer an Hand. Tel.: Dearborn 2281. 6ja*

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

[illegible]

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

[illegible]

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Zu vermiethen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Möbel, Hausgeräthe &c.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Pianos, musikalische Instrumente.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Kaufs- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Patentanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Farmländereien.

[illegible]

Nordwestseite.

[illegible]

Nordseite.

[illegible]

Südseite.

[illegible]

Verschiedenes.

[illegible]

Geld auf Möbel.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

A. H. Frend.
128 LaSalle Str., Zimmer 3 — Tel.: 2737 Main.

[illegible]

Chicago Mortgage Loan Company.

[illegible]

Finanzielles.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Rechtsanwälte.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

[illegible]

Futter-Cambrics. Bestes Kid appretirtes Futter Cambric, vom Stück, von 9:30 bis 10:30 Vorm., Yard ... 1c

Handtücher. Fabrikanten-Rester von gebleichten Cotton Duck Handtüchern, Stück ... 1c

Bänder. Ganzseid. Satin- und Groß Grain- und fancy Plaid-Band, werth 6c, zu, Yard, 2c und ... 1½c

Flanellstoffe. Gestreifte und karrirte Outing-Flanelle, heller und dunkler Untergrund, werth bis 6c, Yard, 3¼c und ... 2c

Wasch-Spitzen. 1500 Stücke waschbare Spitzen, 2 bis 6 Zoll breit, speziell, zu, Yard, 4c, 3½c und ... 2½c

Fingerhüte. 1000 925-1000 feine Sterling-Silber Fingerhüte, alle Größen, im Silberwaaren-Dept. ... 5c

Strumpfwaaren. Speziell 8 Uhr Vorm. Freitag — Nahtlose Männer-, Damen- u. Kinderstrümpfe, per Paar ... 2c

BOSTON STORE
STATE AND MADISON STS.

Tam O'Shanters 200 ganzwoll. Slide-band Knaben- und Kinder-Tams — die 25c Sorte, Freitag zu ... 9c

Phänomenale Freitag-Bargains
auf jedem Floor in jedem Dept. des Ladens — versäumt sie nicht.

Neue Kleider-Röcke für Damen.
zu besonders niedrigen Preisen, die sofort jede Frau, die einen Rock braucht, veranlassen sollten, einen solchen zu einem Drittel unter dem gewöhnlichen Preis zu kaufen.

Ganzwollene schwarze Tuch Kleider-Röcke für Damen, neuester Rücken, voller Schnitt, mit Percaline gefüttert, tiefer breiter Flounce, mit Reihen von Bands besetzt, Crinoline-Zwischenfutter, mit Velveteen eingefaßt, regul. $5.00 Werth — Freitag für ... $2.98

Ganzwollene Kleider-Röcke für Damen, in schwarz und marineblau, einige mit Satin Folds besetzt, andere mit Sammet besetzt, voller Schnitt, perfekt passend und hängend, gut gefüttert und eingefaßt, alle Längen — Auswahl für ... $3.98

Ganzwollene Serge Kleider-Röcke für Damen, sämmtlich in unserer eigenen Fabrik von gelernten Schneidern hergestellt, hübsch besetzt in den neuesten Facons, voller Flare, beste Futterstoffe und Bindings, mehr als 20 Facons zur Auswahl, gut $7.50 werth — Freitag für ... $4.98

Kleider-Röcke für Damen, von Venetians, Broadcloths und Storm Serges gemacht, in schwarz und farbig, die neuesten Facons der Saison, neue 1902 Trimmings, Flounce und Flare, schneidergemachte Nähte — alle Längen und Taillen, Auswahl für $7.98, $6.98 und ... $5.98

Räumung unserer sämmtlichen Winter-Jackets für Damen, Auswahl von 150 seidegefütterten lohfarbigen Jackets, welche bis zu $15.00 verkauft wurden — Freitag für ... $2.98

Hochfeine Damen-Schuhe.
Ein weiterer glücklicher Einkauf auf der **Auktion der Smith-Kasson Co.**

Bergung von ihrem kürzlichen Feuer; große Partien dieser berühmten Schuhe, welche den besten Ruf in Bezug auf Qualität in Amerika haben, Freitag,

ohne Rücksicht auf Kosten oder Werth.

Feine Damenschuhe, aus Vici Kid, Patentleder, Enamel, Box Calf, Velour Calf u. s. w., in eleganten neuen Facons, Coin Zehen, Kid- und Patent-Spitzen, leichte und schwere vorstehende Sohlen, Cuban und Military Heels, jede Größe und Breite, $3 und $3.50, wenn regulär gekauft, Auswahl morgen ... $1.49

Vici Kid, Velour und Box Calf, Patentleder- und Enamel-Schuhe für Damen, mit schweren, sowie auch leichten vorstehenden Sohlen, Cuban und Military Heels, Coin Zehen, populäre Facons, alle Breiten u. alle Größen, Smith-Kasson $2.50 Qualität, Freitag zu ... $1.19

Vici Kid und Dongola Kid Schuhe für Damen, Coin Zehen, schwere Sohlen, werden gewöhnlich zu $1.50 und $2.50 verkauft — Freitag zu ... 69c

Hoch u. niedrig ausgeschnittene Gummischuhe für Damen, prima Qualität, gewöhnlich 50c, Freitag, speziell, das Paar ... 8c

3-Strap Vici Kid Dreß Slippers für Damen, handgewendete Sohlen, französische Heels, jede Breite und Größe, gewöhnlich verkauft für $2.25, morgen ... 98c

Kleiderstoffe. Staunenerregend gute Werthe.
Rester — Unsere außerordentlich interessante Offerte wird am Freitag fortgesetzt werden, und zwar von unserem Baar-Einkauf des ganzen Ueberschuß-Lagers und Fabrikrestern einer östlichen Fabrik, mit verschiedenen neu hinzugefügten Partien. Ferner Tausende von Yards von Fabrikrestern, in brauchbaren Längen, alle Farben und schwarz, werden auf den Center-Tischen in der ganzen zweiten Aisle auf dem Main Floor zum Verkauf ausgelegt sein, und zwar zu den folgenden sehr niedrigen Preisen:

Fabrikrester, werth bis zu 25c, die Yard zu ... 7½c

Fabrikrester, werth bis zu 50c, die Yard zu ... 12½c

2000 Stücke ganzwollene Kleiderstoffe, Waiststoffe, Worsted Suiting und fancy Kleiderstoffe, welche im Retail stets für 25c bis zu 50c die Yard verkauft werden — speziell Freitag die Yard 10c, 17c, 19c, 25c u. 29c

Unterkleider. Markirt, um klugen Käufern die Hälfte zu sparen.
Schwere gerippte Leibchen und Hosen für Damen, um 8.30 Vorm. ... 10c

Baumwollene und wollegemischte Geisha und Oneita Facon Union Suits für Damen, Werthe rangiren bis zu $1.50, Freitag zu 59c, 48c, 39c und ... 21c

Speziell für Freitag—Merinoleibchen für Babies, per Stück ... 12½c

Schweres geripptes baumwollenes, baumwoll-gefließtes und gemischtes wollenes Unterzeug für Männer, Damen und Kinder, eine ungeheure Auswahl, all die leicht beschmutzten Kleidungsstücke im Department, Werthe bis $1.50 — Auswahl am Freitag zu 48c, 39c, 25c, 19c, 12½c und ... 10c

Fließgefüttertes Männer-Unterzeug, die 50c Sorte, um 8 Vorm. ... 19c

Groceries. Ihr werdet diese Ersparnisse anerkennen.
16c die Büchse f. fancy Columbia River Lachs, in feinem Oel verpackt.

12c Büchse f. feinen Alaska-Lachs.

16c die Büchse f. Marshall Kippered Häring.

30c für 16-Unzen-Flasche Mammoth-Oliven.

Frische und gesalzene Fische.

6½c das Pfd. für frisch geräucherte Finnan Haddies.

[...]

Spezielles 15c Dinner.
[...] 15c

Dent's Handschuhe.
Eine spezielle Partie von unserm Einkauf von Dent, Allcroft & Co.'s Seconds, welche wir von Expert-Arbeitern so sorgfältig ausbessern ließen, daß man die Ausbesserung kaum bemerken kann—Qualitäten, welche $1.50, $2.00 und $2.25 werth sind, so lange diese Partie vorhält ... 48c

1000 Paar von Dents Handschuhen, welche ausgebessert wurden, Freitag, Auswahl für ... 19c

Schwarze doppelte wollene Mitts für Damen und Kinder, gewöhnlich 15c, für ... 8c

Spitzen, Stickereien.
Eine große Partie von feinen Valenciennes und Point de Paris Spitzen, etwas beschädigt durch Wasser, Werthe von 15c bis 40c, Yard 25c, 19c, 12½c und ... 8c

3500 Stücke Fabrikanten-Enden von Stickereien, werth von 6c bis 15c die Yard, 10c, 6c und ... 3½c

Eine Muster-Partie von Plauen Applique Spitzen, werth von 15c bis 25c, Freitag, per Yard 19c, 15c und ... 9c

500 Stücke gestickte waschbare Appliques und Beadings, wirklicher Werth das Doppelte, die Yard zu 19c, 15c, 10c und ... 8c

Weißwaaren. Freitags Extra-Spezialitäten.
Weiße Satin bordered Schürzen-Lawns, 40 Zoll breit, gewöhnlich 10c, per Yard ... 6¾c

Weißer getupfter Swiß, die reguläre 10c Sorte, Yard ... 6c

Rester von Weißwaaren, 40 Zoll breit, die 8c und 10c Qualitäten, Freitag zu ... 5c

Moderne Putzwaaren
für Mitwinter, zu Preisen, welche sparsamen Leuten gefallen werden.

Hüte frei garnirt.

Neue Chiffon Turbans — hübsch garnirt mit Veilchen, in schwarz und all den neuen Schattirungen, ausgezeichnete $4.00 Werthe, — $1.98

[...] $1.25

[...] 25c

Leinen.
[...] $1.19 ... 39c ... 9c ... 12½c

Farbige Seidenstoffe. Hübsche Freitag-Spezialitäten.
Rester — und kurze Längen von einfachen und fancy Seidenstoffen, bestehend aus fancy Plisse und hohlgesäumten Taffetas, gestreiften und Plaid Taffetas, bedruckten Foulards, Satin Liberty, chinesischer und indischer Seide, 19- und 27zölligen Taffetas, werth bis zu $1.50 die Yard; Verkauf um 8 Uhr Vormittags, per Yard 39c, 25c, 15c und ... 5c

Foulard-Seide, 24 Zoll breit, in einfachen Twill und Satin Liberty Effekten, soft Finish, neue Muster, neue Farben, werth bis zu $1.00 die Yard, 59c, 48c, 39c und ... 19c

Farbige Taffeta Seide, 19 Zoll breit, nur für Freitag, per Yard ... 25c

Kleider-Futterstoffe.
36zöll. schwarzes Seiden-Effekt Rockfutter, gewöhnlich 12½c, Freitag, Yard ... 9c

Schwarzes Elastic Duck für Facing, 8c Sorte, morgen, Yd. ... 3c

Doppelseitiges Silesia Taillen-Futter, volle 12½c werth, Yd. ... 6½c

Leinen Scrim, für Zwischenfutter, 30 Zoll breit, Freitag, Yd. ... ¾c

Belgravia mercerized Taffeta, sieht mehr aus wie Seide, als wie irgend ein bisher fabrizirter Stoff, schwarz u. farbig, die Yd. ... 21c

Gloria Serge fr Jacket und Waist Futter, guter 50c Werth, Yard ... 35c

Full beetled Percaline, 38 Zoll breit, 18c Sorte, Freitag, die Yd. ... 11½c

Notions und fancy Waaren
Belding Bros.' bester 10-Yard Knopfloch-Twist, 3 Spulen für ... 1c

Volle 300-Yd.-Spule Kleidermacherinnen-Nähseide, per Spule ... 11c

1000 Dtz. nickelplattirte Stahl-Scheeren, 7 bis 9 Zoll, 35c Werth, Paar ... 15c

1000 Dtz. nickelplattirte Stahl-Scheeren, 25c und 35c Werthe, Paar ... 12½c

Belding Bros.' beste volle 1-Unze Kleidermacherinnen-Nähseide, Name befindet sich auf jeder Spule, per Spule ... 39c

Speziell — 100 Pfund sächsisches und Germantown Garn, durch Hantiren etwas beschmutzt, per Stein ... 3c

[...]

Flanelle. Unerreichbare Freitag-Bargains — 2. Floor.
[...] 10c ... 11c ... 33c

Nimbus.

Roman von Ferdinand Stieber.

(27. Fortsetzung.)

All das süße Gefühl konnte Paul ja doch genießen — — heute — — gleich — — — warum nicht?! Auf die eine Nacht kam's nicht mehr an. Rausch' nur zu, Wasser, rausch' — — noch eine Weile — — ich entgehe Dir nicht — — laß' mich noch ein bischen — — Und Du grins' nicht so, Mond, grins' nicht so, ich kneife ja nicht aus, ich komme schon — — —. Mit müden Schritten ging er davon, der Brücke den Rücken wendend, nur den einen Wunsch hatte er: Schlafen!

Der Wunsch trieb ihn an, die schlürfenden Schritte wurden elastischer und schneller, und nach fünf Minuten ging er schon hoch aufgerichtet, als wäre wieder Leben in ihn eingezogen, und als ginge er dem Glücke entgegen — — —. Welchem Glücke? Er mußte wieder an dem Stadtpark vorüber, er wandte den Blick nach dem Hause, dessen Fensterfront im ersten Stocke immer noch erhellt war. Aber er blieb nicht stehen. Mit darauf gerichtetem Blick schritt er vorüber. Warum wollte ihm jetzt das Bild des Mädchens nicht aufgehen? Vor seine Sinne zwingen wollte er es, umsonst, — — in ihm war's leer. — — Also hatte sie sich richtig von ihm gewandt. — — Jetzt fühlte er nicht einmal ein Weh darüber. Er schritt seines Weges, wie körperlos und ohne Seele, nichts! Wie sein Schritt durch die leere Straße hallte! Er begann zu zählen. Eins — zwei — bis hundert — — und dann weiter, aber dann verschwammen ihm die Zahlen. Von Zeit zu Zeit riß er die Schultern in die Höhe, wie um sich an sich selbst zu erinnern: So kam er endlich an das vornehme Haus. Nun würde sich seine Sehnsucht nach Ruhe ja bald erfüllen. Aber nun hatte er die Sehnsucht gar nicht mehr. Er war nicht einmal mehr müde, er hätte so weitergehen können, weiß Gott, wie lange. Warum hatte er die Sehnsucht nicht mehr?! Er wollte sie haben! Heftig drückte er auf den Knopf der elektrischen Klingel; fast im nächsten Augenblicke hörte er schon, wie von innen der Schlüssel herumgedreht wurde. Das quietschte so, dann öffnete sich das Thor. Er trat ein. Er suchte einen Augenblick nach Kleingeld. Endlich — —. „Gute Nacht," sagte er der Hausmeisterin, die ihm ein brennendes Kerzchen reichte. Dann ging er die paar Schritte gerade aus und bog rechts in den kleinen Seitengang zum Treppenhause. Da rauschte es vor ihm. Aufblickend gewahrte er ein Licht, ein kleines Licht, wie er es selbst in der Hand hielt. Und über dem Licht leuchtete etwas Anderes — Augen, die im Glanze schwammen. Mit einem leisen „Ah!" blieb er stehen. Auch das Licht da oben bewegte sich nicht vorwärts — — das war ja Tina — —. Jetzt erkannte er sie. Und wie schön sie war! Sie hatte den Umhang schon gelöst, er war von der einen Schulter herabgeglitten. Der Foulard ihres Kleides legte sich so glatt über den schön geformten, vollen Arm, schmiegte sich vom Halse herab über die Büste. Ihre Wangen waren wie in Erregung geröthet, die Lippen halb geöffnet. Das rothblonde Haar war an den Schläfen etwas wirr, weil sie kurz vorher das Spitzentuch von ihrem Kopf entfernt hatte. Jetzt neigte sie sich leicht vor und blickte auf Paul, den sie bei der kümmerlichen Beleuchtung nicht gleich erkannt hatte.

„Oh, Sie — — Sie haben mich ja im Stiche gelassen — — ich mußte allein nach Hause fahren, wo waren Sie nur?" Wie der jetzt zum Flüstern gedämpfte Ton ihrer tiefen Stimme ihn umschmeichelte. Er starrte zu ihr hinauf. — Wie schön! So war sie ihm noch nie erschienen. Das machte wohl die etwas abenteuerliche Situation, die matte Beleuchtung, unten ein Kerzchen, oben ein Kerzchen — — —

Er wußte ihr nicht zu antworten. — — Was hätte er auch sagen sollen? Schön war sie, daran dachte er jetzt, und sonst hatte er keine Gedanken. —

Der Abend hatte auf Tina Eindruck gemacht, er spiegelte sich vielleicht in ihren Augen, in ihren Mienen wieder. Darum sah sie jetzt so ganz anders aus, sie fühlte sich so sicher. — — — Die Frau, die sonst jeden ihrer Gedanken kontrollirte, die Alles mied, was ihre Nerven in Schwingungen versetzen konnte, war erregt. Als sie den Salon des Direktors verließ, um den Wagen zu besteigen, gestand sie sich, daß das Bewußte von ihr abgefallen, daß sie nach langer Zeit wieder einmal nur Weib war, und daß die Sehnsucht nach Glück rein in ihr aufstieg, unbefleckt durch Erwägungen und durch Künste der Koketterie. Plötzlich war ein Jauchzen in ihr gewesen, das nicht dem Erfolge galt, den ihre Kunst davongetragen, sondern der halb unbewußten Werthung des Weibes; das gleiche halb unbewußte Empfinden hatte sie jetzt, als der junge Mensch mit großen, sehnsüchtigen Augen sie anstarrte, als das bewundernde „Ah!" aus seinem Munde an ihr Ohr schlug.

Jetzt fühlte sie ihre herabhängende Linke von seinen Händen umfaßt. Wie heiß es zu ihr hinüber rann, wie glühend diese Umklammerung war, das brennende Kerzchen entfiel ihrer Hand — unabsichtlich — denn jetzt dachte sie nicht — — —

Im nächsten Augenblicke war es ganz dunkel — er hatte sein Kerzchen verlöscht — —. Sie fühlte sich von starken Armen umklammert — sie hatte nicht die Kraft, zu widerstreben — — nicht den Gedanken daran. — Heißen Athem fühlte sie auf ihren Wangen — — — dann ein Aufpressen frischer, durstiger Lippen — —. Sie hing in seinen Armen willenlos — das Weib! — — — Dann — schlang sie ihre Arme um seinen Hals, küssen — — küssen — — —. Sie fühlte sich halb gehoben — — und getragen — und nicht losgelassen. Paul preßte sie mit seinem linken Arm an sich, während die rechte Hand die Thür zu öffnen strebte — —. Sie hörte, wie im Traume, den Schlüssel sich drehen, dann stand sie in dem Vorzimmer der Pension — ein kleines Nachtlämpchen verbreitete matten Schimmer — —. Man ging unwillkürlich behutsam, leise auf den Fußspitzen — — leise — — leise — — — — — — — — — — —

XIII. Kapitel.

An Pauls Zimmer wurde heftig geklopft, und im nächsten Augenblicke schon flog die Thür auf und mit hastigen Schritten trat Hugo ein. Paul lag halb angekleidet auf der Chaiselongue, Rock und Weste lagen neben ihm auf dem Teppich und die Lackschuhe mitten im Zimmer. Heller Sonnenschein quoll durch die Fenster, die Holzrouleaux waren nicht herabgelassen.

„Der kann schlafen, es ist unglaublich!" rief Hugo.

Er hatte unter dem offenen Ueberzieher noch den Frack an, in dessen Knopfloch eine zerdrückte, braun gewordene Tuberose stak. Seine Augen glänzten übernächtig, in seinem Gesichte zuckte es, seine Bewegungen waren so hastig; Paul rührte sich nicht, trotzdem Hugo ihn schon einige Male angerufen hatte. Jetzt trat Hugo an die Chaiselongue und rüttelte den Schlafenden. Paul erwachte noch immer nicht. Da wurde Hugo von einer förmlichen Wuth überfallen, er faßte Paul bei den Beinen und riß so derb herum, daß der Schlafende von der Chaiselongue herab auf den Teppich kollerte und sein Kopf aufschlug.

Paul fuhr in die Höhe und, sich auf die rechte Hand stützend, starrte er zu Hugo hinauf. Was war denn geschehen?

„Ah, grüß' Dich Gott, Hugo." Es klang beinahe wie Herzlichkeit aus den Worten. Erst wenige Augenblicke nachher war Paul so weit zu sich gekommen, daß er ein wenig Klarheit gewann.

„Was willst Du denn?" fragte er jetzt etwas barsch. „Wenn ich schlafen will, so ist das meine Sache, ich will endlich Ruhe haben vor Dir — Du?"

Er stand auf. Ach, er hätte sich jetzt so gern gedehnt. Aber es kam nur zu einem leichten Versuch, denn er hörte Hugo keifen.

„So — —. Selbstverständlich — — ich werde doch nicht Dankbarkeit von Dir erwarten. Da sagt man, ich sei ein Egoist. Lächerlich! Ich habe eine schlaflose Nacht, ich zermartere mir den Kopf und wende alle Künste an, um uns vor dem Zusammenbruch zu retten, und er schläft in den Tag hinein, läßt sich von der Sonne bescheinen und ist dann noch ungehalten, wenn ich ihn wecke, weil ich die Rettung bringe." Das klang so echt, daß Paul stutzig wurde.

Rettung! Gab's denn noch Rettung?

„Ja, schau' mich nur so an," rief Hugo, „wenn ich nicht wäre, so ist's einfach aus. Mit Dir und mit mir. Du weißt ja gar nicht, was ich Alles gethan habe, wie ich zu jedem Opfer bereit bin, Du weißt nicht, daß ich auch Deinetwegen, ja, ja, Deinetwegen, Alles hingebe. Meine Unabhängigkeit — knechten will ich mich. Die Sache steht nicht schlecht. Ich habe gestern den äußersten Schritt gewagt und bei dem Direktor um Grethes Hand angehalten."

Da riß es Paul mit einem jähen Ruck herum. Er wollte auf Hugo zustürzen, aber schon im nächsten Augenblick ließ er die Arme schlaff sinken und neigte den Kopf gegen die Brust. Was hatte er noch zu reden? Er ließ sich, wie kraftlos, auf die Chaiselongue sinken.

„Ich glaube gar, Du willst noch einmal einschlafen! Rasch, mach' Dich fertig, kleide Dich an, es ist keine Zeit zu verlieren. Es steht für uns Alles auf dem Spiele. Rasch, rasch, jetzt mußt Du mithelfen. Der Direktor wird sich nach mir erkundigen, er ist mir ja geneigt. Aber so ein Vater ist vorsichtig, ein paar Schulden machen ja nichts — aber solche Schulden! — — Ich bitte Dich, dämele nicht so herum, hör mir lieber zu — und etwas rascher. Der heutige Vormittag muß noch ausgenützt werden, sonst bricht einfach Alles zusammen. Dieser niederträchtige Pole hat sich wieder gemeldet. Heute in aller Früh, kaum daß ich nach Hause gekommen, stürzte sich meine Hausfrau auf mich, die Post hatte wieder ein paar Klagen gebracht, da war auch sie mißtrauisch geworden. Eine Vorladung zur Polizei war auch da, ich weiß ja nicht, was sie von mir wollen — — aber ich bitte Dich, spiel nicht so lang mit der Kravatte herum — Gutes wird's natürlich nicht sein — — Herr Gott, es ist, als ob 100 Teufel ihre Krallen dabei hätten; da plagt man sich und gibt sich Mühe, sich alle Chikanen vom Leib zu halten, man thut das Unglaublichste, dieses Lumpengesindel zu befriedigen, und dann kommen sie doch über einen. Das Nächste ist, daß dieser Pole befriedigt wird. Das muß aus der Welt geschafft werden — und dann die Marqueurschulden, es ist ja ekelhaft; aber Gott sei Dank, es gibt noch eine Rettung, und bin ich gerettet, dann bist Du's auch. Einzeln gehen wir zu Grunde. Wenn wir Hand in Hand gehen, kann noch Alles gut werden. Bin ich erst einmal offiziell verlobt — mein Gott, sie wird ja nicht viel gefragt, es kommt ja Alles nur auf den Alten an; bin ich erst oben, werf ich Dir die Strickleiter zu, an der Du heraufklettern kannst. Laß' mich nur machen — aber ich brauche Dich — — Also fertig?"

Paul hatte sich mechanisch gewaschen und angekleidet. Er hörte Hugo reden, ohne zu verstehen, was er sagte. Nur eines klang an seine Sinne an: daß noch eine Rettung möglich sei. — — Der Kopf war ihm so wüst, so recht ohne Gedanken. Im Grunde war's ja ganz gleichgiltig — aber wenn's noch eine Rettung gab — warum nicht?! Versuchen kann man's ja, dann ist's ja immer noch Zeit. Er ließ sich von Hugo auf die Straße schleppen. Die milde Frühlingsluft sog er in tiefen, hörbaren Athemzügen ein, die Sonne schien so klar, ihre Strahlen waren schon kräftig.

„Hast Du noch Geld?" fragte Hugo. Da mußte Paul daran denken, wie er bis auf ein paar Scheidemünzen seine ganze Baarschaft vor wenig Stunden im Zorn auf die Straße geschleudert hatte. Er mußte darüber lachen. Es ist ja doch zu dumm gewesen. Und jetzt mußte er sagen, daß er nichts habe.

„Gut, schauen wir aus! Da — nimm den Ring." Hugo streifte von seinem kleinen Finger einen mit drei verschiedenen Steinen besetzten goldenen Reifen. „Du kennst Dich doch mit solchen Sachen aus, ich werde Dich da an der Ecke im Kaffeehaus erwarten, aber bleib' nicht zu lange! Brr — — — ist mir öd! Ich werde einen Kognak trinken. Essen kann ich ohnehin nichts, so weit bin ich ja schon, kein Schlaf, kein Appetit. Das war immer noch das Beste. Und jetzt nicht einmal das! Also, tummel Dich!"

(Fortsetzung folgt.)

„Scheidemünze".

Als sich der Großherzog Ernst Ludwig von Hessen am 19. April 1894 mit der Großherzogin Viktoria Melitta vermählte, ließ er zur Erinnerung an dieses Ereigniß eine auf der Vorderseite mit dem Doppelbildniß des jungen Paares gezierte silberne Medaille prägen. Diese Vermählungsmedaille wurde als am weißen, roth geränderten Band zu tragende Dekoration an zahlreiche Beamte, Hofdiener sowie die Vorstände der bei den Einholungsfeierlichkeiten betheiligten Vereine verliehen, und wird dieselbe von Manchem als einziger Ordensschmuck am Sonntagsrock mit Stolz getragen. Da nun die Trennung des hohen Paares erfolgt ist, sei diese Vermählungsmünze, so meinte neulich ein Witzbold, jetzt völlig deplazirt und könnte künftighin nur noch als „Scheidemünze" Verwendung finden.

Fatal.

Serenissimus hat die Gewohnheit, auf seinen Spaziergängen sich mit ihm begegnenden Landeskindern „nach berühmten Mustern" leutselig in Gespräche einzulassen. Eines Tages trifft er in einem kleinen Badeorte, seinem derartigen Aufenthalt, einen alten Mann, der am Seegestade, nachlässig gegen ein Boot gelehnt, sein Pfeifchen raucht.

„Gauden Dag!" grüßt Serenissimus freundlich im Landes-Idiom.

„Gauden Dag ook!" klingts zurück.

„Na, wat sün Sei denn hier?" fragt gemüthlich der Landesvater.

„Och, ick bün hier de Fährmann. Un wat hebben Sei for'n Geschäft?"

„Ick bün 'n Färscht."

„So", meint der Alte, „dat süht Sei aber kien Minsch an!"

— Unnütz zu sein, ist für das Thier ein Geschenk Gottes.

Rheumatismus.
Omega Oil

Ein guter Arzt sagt, daß Leute während der Zeit, in welcher sie Omega-Oel gegen Rheumatismus brauchen, allabendlich zwei bis drei Glas Wasser trinken sollen und Morgens abermals zwei bis drei Glas. Das Oel dringt durch die Poren, zerstört die Säuren, welche den Rheumatismus verursachen, und das Blut leitet die zerstörten Säuren zu den Nieren, durch welche sie hinaus filtrirt werden. Durch vieles Wassertrinken werden die Nieren gut ausgewaschen, und auf diese Weise werden die rheumatischen Gifte aus dem Körpersystem entfernt. Sie haben wahrscheinlich bemerkt, daß bei allen Krankheiten die einfachste Behandlung am besten wirkt. Nichts ist einfacher, als reines Wasser zu trinken und den Körper, die Muskeln und Sehnen mit Omega-Oel einzureiben. 50c. die Flasche.

Omega-Oel ist gut für Alles, wofür ein Liniment gebraucht werden kann. 772

Erkältungs-Kur.

Für alle Erkältungen und deren Folgen: Für Husten, Croup, Bronchitis und La Grippe, für wehen Hals, Heiserkeit, Irritation, Anfang von Schwindsucht, und auch für alle Fieber, Entzündungen etc. Eine sichere Heilung für alle Fälle. 50c.

Rheumatismus, Verstopfung und alle Blutleiden sind leicht mit Puscheck's Blutmittel zu heilen. Hilft schnell in allen Fällen. 50 Cts.

Tonic- und Nerven-Mittel. Für Schwäche, Nervösität, Ermattung, Erregbarkeit, Schlaflosigkeit, Gedächtnißschwäche, Ueberarbeitung, Unverdaulichkeit und alle Magenbeschwerden, u. s. w. 50 Cts.

Frauenkrankheiten-Kur. Diese Kur besteht aus Pillen zum Einnehmen und aus Zäpfchen für örtlichen Gebrauch, und sind diese die bestmöglichsten Mittel in der Welt für eine sichere, angenehme, schnelle Heilung aller Frauenleiden. $1.00.

Diese Mittel sind nicht in Apotheken zu haben, sondern nur in Dr. Puscheck's Office, oder werden nach Einsendung des Betrages per Post gesandt.

Prof. Dr. Puscheck erklärt, wie zwei Drittel aller Krankheiten von Erkältung herrühren und den Keim des Todes in sich tragen. Wie wichtig ist es daher, alle Fälle von Erkältungen und deren Folgen mit dem richtigen Mittel zu beseitigen damit sie nicht ausarten, denn durchschnittlich sind von fünf Todesfällen zwei auf eine Erkältung zurückzuführen.

Office- oder brieflicher Rath frei. DR. PUSCHECK, 1619 Diversey Blvd., nahe Clark.

DR. RADWAY'S Sarsaparillian Resolvent!
Der große Blutreiniger
Für die Heilung aller chronischen Krankheiten.

Jeder Tropfen Sarsaparillian Resolvent verleiht durch Blut, Schweiß [...]

Eines jungen Mannes Erlebniß.

Brooklyn, 14. Oktober 1897.

[...]

Radway & Co., 55 Elm Straße, New York, zu haben.

Bruchleidende [...] Dr. Wolfertz, 60 Fifth Ave. [...]

Schrages $1,000,000 Rheumatismus-Heilmittel. [...] $1.50 per Flasche. FRANK SCHRAGE, Droguen-Fabrikant, Ecke Clark Str. und Webster Ave., Chicago, Ill.

Rettung und Hülfe, sowie guten Rath für Jedermann, [...] DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, No. 19 East 8. Street, New York, N. Y.

Wahrheit! [...]

DR. J. YOUNG, Deutscher Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- u. Halsleiden. [...] 261 Lincoln Ave. [...]

$500 Belohnung [...] Electric Institute, J. M. BREY, Supt. [...]

Borsch & Comp. Optiker, 103 E. ADAMS STR. [...] BORSCH & CO., 103 Adams Str., gegenüber der Post-Office.

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE, 84 ADAMS STR., Zimmer 60, gegenüber der Fair, Dexter Building. [...] Drei Dollars [...]

[...] Boston Dental Parlors, 146 State Str.

Heilt Euch selbst [...]

CHICHESTER'S ENGLISH PENNYROYAL PILLS [...]

N. WATRY & CO., 99 E. RANDOLPH STR. Deutsche Optiker. Brillen und Augengläser eine Spezialität. Kodaks, Cameras u. photogr. Material.

Eisenbahn-Fahrpläne.

Nickel Plate. — Die New York, Chicago und St. Louis-Eisenbahn.

Grand Central Passagier-Station, Fifth Ave und Harrison Straße. Alle Züge täglich.

	Abfahrt	Ankunft
New York und Boston Expreß	10.35 V	9.15 N
New York Expreß	2.30 N	5.25 N
New York und Boston Expreß	11.20 N	7.40 V

Stadt-Ticket-Office: 111 Adams Str. und Auditorium-Annex. Telephone Central 2057.

Chicago & Northwestern-Eisenbahn.

Ticket-Offices, 212 Clark Str. (Tel. Central 721), Oakley Ave. und Wells Str. Station.

	Abfahrt	Ankunft
„The Overland Limited", nur für Schlafwagen-Passagiere	* 8.00 N	* 9.30 V
Des Moines, Omaha, C'l Bluffs, Denver, Salt Lake, San Francisco, Los Angeles, Portland	*10.00 V *11.30 N	* 7.18 V * 8.30 N
Denver, Omaha, Sioux Cy.	*11.30 N	* 7.18 V
C'l Bluffs, Omaha, Des Moines, Marshalltown, Cedar Rapids	* 5.30 N *11.30 N	* 6.45 V * 8.34 V * 8.30 N
Sioux City, Mason City, Fairmont, Parkersburg, Traer, Sanborn	* 7.00 N ***11.30 N	* 8.34 V ** 8.30 N
Nord-Iowa und Dakotas	*** 7.00 N	o 8.34 V
Dixon, Clinton, Cedar Rapids	**12.35 N	** 1.15 N
Black Hills und Deadwood	*11.30 N	* 7.18 V
St. Paul, Minneapolis, Duluth	*10.00 N	* 7.00 V
St. Paul, Minneapolis, Eau Claire, Hudson und Stillwater	* 9.00 V * 6.30 N *10.15 N	* 9.30 V *12.25 N * 9.45 N
Winona, Lacrosse, Sparta, Mankato	** 9.00 V	** 6.10 N
Winona, Lacrosse, Mankato und westl. Minnesota	** 3.00 V *10.15 N	** 9.45 N * 7.00 V
Fond du Lac, Oshkosh, Neenah, Menasha, Appleton, Green Bay	**11.30 V	* 6.10 N ** 1.15 N
Oshkosh, Appleton Junct.	* 5.00 N	*11.10 V
Green Bay & Menominee	** 9.00 V + 3.00 N	** 4.00 N ** 9.30 N
Ashland, Hurley, Bessemer, Ironwood, Rhinelander	**x3.00 V * 5.00 N	* 9.45 V ** 9.30 N
Oshkosh, Green Bay, Menominee, Marquette und Lake Superior	x 3.00 V * 8.00 N	* 9.30 V * 7.30 V
Green Bay, Florence, Crystal Falls	*10.30 N	* 7.30 V

Rockford und Freeport—Abf. **7.25 V., *8.45 V., **10.20 V., **4.45 N., *7.03 N., **11.25 N.
Rockford—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **9.00 V., *2.02 N., **6.30 N.
Beloit, Janesville, Madison—Abf. **3.00 V., *4.00 V., *9.00 V., **4.25 N., **5.01 N., **6.30 N.
Janesville, Madison—Abf. *6.30 N., *10.00 N., *10.15 N.
Milwaukee—Abf. **3.00 V., *4.00 V., **7.00 V., *9.00 V., **11.30 V., **2.00 N., *3.00 N., *5.00 N., *8.00 N., *10.30 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags. * Sonntags. o Ausgenommen Montags. *** Ausgenommen Samstags. x Täglich bis Menominee und Rhinelander. + Täglich bis Green Bay.

Illinois Zentral-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge fahren ab vom Zentral-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können (mit Ausnahme des Postzuges) an der 22. Str.-, 39. Str.-, Hyde Park- und 63. Str.-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office, 99 Adams Straße und Auditorium Hotel.

Durchzüge:	Abfahrt:	Ankunft:
N. Orleans & Memphis Special	* 8.30 V	* 9.25 N
Hot Springs, Ark., via Memphis	* 8.30 V	* 9.25 N
Memphis & New Orleans Lim., Hot Springs, Ark., Nashville, und Florida	* 6.10 N	*10.50 V
Monticello, Ill., und Decatur	* 6.10 N	* 1.10 N
St. Louis, Springfield, Diamond Special	*10.15 N	* 7.35 V
St. Louis, Springfield Daylight Special, Decatur	*11.00 V	* 7.30 N
Cairo, Decatur, St. Louis Lokal	+8.35 V	+7.00 N
Postzug — New Orleans	* 2.50 V	
Bloomington und Chatsworth	+8.35 V	+9.25 N
Bloomington und Chatsworth	+4.30 N	+1.10 N
Champaign und Gilman Lokal		* 1.10 N
Evansville Expreß	* 8.30 V	* 7.00 N
Evansville, Cairo und South	* 8.40 N	* 7.00 V
Kankakee und Rantoul	* 4.30 N	*10.00 V
Omaha, San Francisco	* 6.10 N	* 9.30 V
Dubuque, S'x City, Sioux Falls	* 6.10 N	* 9.30 V
Omaha Day Expreß	* 8.15 V	* 9.30 V
Omaha und Sioux City Postzug	* 2.55 V	* 7.00 V
Freeport Passagierzug	* 7.35 V	*10.05 V
Rockford Passagierzug	* 2.10 N	
Rockford und Dubuque	+3.45 N	+12.55 N

* Täglich. + Täglich ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago, Burlington und Quincy Eisenbahn. Tel.: Central 3117. Schlafwagen und Tickets in 211 Clark Str. und Union Bahnhof, Canal u. Adams.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Ottawa, Streator, LaSalle	** 8.20 V	** 6.10 N
Rochelle, Rockford, Forreston	** 8.20 V	** 2.15 N
Mendota, Galesburg	** 8.20 V	** 2.15 N
Galesburg, Burlington, Council Bluffs, Omaha, Lincoln	* 9.05 V	* 8.30 N
Deadwood, HotSprings, S.D.	* 9.05 V	* 8.30 N
Helena, Tacoma, Portland	* 9.05 V	* 9.25 V
Illinois und Iowa Lokal	*11.30 V	* 6.55 V
Texas Punkte und Mexiko	*11.30 V	* 2.20 N
Galesburg, Quincy, Hannibal	*11.30 V	* 2.20 N
Denver, Utah, California	* 4.00 N	* 8.30 N
Fort Madison, Keokuk	* 4.00 N	* 2.20 N
Rock Falls, Sterling, Rockford	** 4.30 N	**10.35 V
Yorkville, Ottawa, Streator	** 4.30 N	**10.35 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	* 5.50 N	* 9.30 V
Kansas City, St. Joseph, Atchison und Leavenworth	* 6.10 N	* 8.12 V
St. Paul, Minneapolis	* 6.30 N	* 9.25 V
Dubuque, LaCrosse, Winona	* 6.30 N	* 9.25 V
Kansas City, St. Joseph	*10.30 N	* 6.55 V
Quincy und Hannibal	*10.30 N	* 6.55 V
St. Paul, Minneapolis	***10.55 N	** 9.35 N
Dubuque, LaCrosse, Winona	***10.55 N	** 9.35 N
Denver Utah, California	*11.00 N	* 7.20 V
C'cil Bluffs, Omaha, Lincoln	*11.00 N	* 7.20 V
Deadwood, HotSprings, S.D.	*11.00 N	* 8.30 V
Keokuk und Fort Madison	*11.00 N	* 6.55 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags. *** Täglich, ausgenommen Samstags.

West Shore-Eisenbahn.

Vier Limited Schnellzüge täglich zwischen Chicago und St. Louis nach New York und Boston, via Wabash Eisenbahn und Nickel Plate Bahn, mit eleganten Eß- und Buffet-Schlafwagen durch, ohne Wagenwechsel.

Züge gehen ab von Chicago wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 12.02 Mittags, Ank. in New York.. 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 11.00 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Via Nickel Plate.
Abfahrt 10.35 Vorm., Ankunft in New York 3.00 N. Ankunft in Boston.. 4.50 N.
Abfahrt 10.15 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Züge gehen ab von St. Louis wie folgt:

Via Wabash.
Abfahrt 9.10 Abends, Ankunft in New York 3.30 N. Ankunft in Boston.. 5.50 N.
Abfahrt 8.40 Abends, Ankunft in New York 7.50 V. Ankunft in Boston..10.20 V.

Wegen weiterer Einzelheiten, Raten, Schlafwagen, Platz u. s. w. sprecht vor oder schreibt an General-Passagier-Agent, 5 Vanderbilt Ave., New York. Gen. Western-Passagier-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill. Ticket-Agent, 205 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Chicago & Alton.

Union Passenger Station, Canal und Adams Str. Office: 101 Adams Str.; 'Phone Central 1767.

Züge fahren ab nach Kansas City und dem Westen: *6.15 N., *11.40 N. — Nach St. Louis und dem Süden: **9.00 V., *11.25 V., *9.00 N., *11.40 N. — Nach Peoria: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. — Züge kommen an von Kansas City: *8.10 V., *2.00 N. Von St. Louis: *7.15 V., *8.10 V., *5.04 N., **8.02 N. — Von Peoria: *7.15 V., *2.00 N., **8.02 N. — Dwight Akkomodations-Züge verlassen Chicago: *9.00 V., *5.30 N., kommen an in Chicago: *10.10 V., *7.30 N. — Jacksonville Züge verlassen Chicago: **9.00 V., *6.15 N., *11.40 N. kommen an in Chicago: *8.10 V., *2.00 N., **8.02 N.
* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Atchison, Topeka & Santa Fe-Eisenbahn.

Züge verlassen Dearborn Station, Polk und Dearborn Str.—Ticket-Office, 109 Adams Str.—'Phone 2037 Central.

	Abfahrt	Ankunft
Streator, Galesburg, Ft.Mad.	** 7.58 N	** 5.02 N
Streator, Pekin, Monmouth	** 1.00 N	**12.35 N
Streator, Joliet, Lockp., Lemont		* 9.25 V
Lemont, Lockport, Joliet	** 5.08 N	** 8.42 V
Kans. City, Colo., Utah, Tex.	* 6.00 N	* 9.00 V
The California Limited—San Francisco, Los Angeles, San Diego	* 8.00 N	* 2.15 N
Kan. City, California, Mex.	*10.00 N	* 7.40 V
Kan. City, Texas, Nord Cal.		* 9.00 N

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO GREAT WESTERN RY.
"The Maple Leaf Route."

Grand Central Station, 5. Ave. und Harrison Str. City Office 115 Adam.—Telephone 3503 Central.
* Täglich; ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

	Abfahrt.	Ankunft.
Minneap. St. Paul, Dubuque	*8.45 V.	*9.30 N.
Kansas City, St. Joseph	*6.30 N.	*9.30 V.
Des Moines, Marshalltown	*11.00 N.	*1.40 N.
Sycamore und Byron	*3.10 N.	*10.35 V.
St. Charles, Sycamore und De Kalb	*1.00 N. *5.35 N.	*10.00 V. *7.45 V.

Baltimore & Ohio.

Bahnhof: Grand Central Passagier-Station; Ticket-Offices: 244 Clark Str. und Auditorium. Keine extra Fahrpreise verlangt auf Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Lokal-Expreß	** 7.15 V	**5.15 N
New York & Washington Vestibuled Limited	*10.10 V	*7.30 N
New York, Washington u. Pittsburg Vestibuled Limited	* 3.30 N	*9.30 V
Columbus und Wheeling Expreß	* 7.00 N	*6.50 V
Cleveland und Pittsburg Expreß	* 8.00 N	*6.50 V

* Täglich. ** Täglich ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark, Auditorium Hotel und Dearborn-Station (Polk und Dearborn Str. — Tel.: Harrison 3274.

	Ank.	Abf.
Marion Lokal	**7.30 V	**6.25 N
N. York & Boston	*3.00 N	*5.20 N
Jamestown und Buffalo	*3.00 N	*5.20 N
Rochester, Huntington Accomod.	*4.10 N	*10.00 V
New York und Boston	*9.20 N	*7.35 V
Columbus und Norfolk, Va.	*9.20 N	*7.85 V

* Täglich. ** Täglich, ausgenommen Sonntags.

Der Ueberjüngling.

(Eine Jung-Wienergeschichte.)

Es ist Prater. Grünnebeligen Räthseln gleich liegen die Auen im abendsonnigen Lichte. Erdmoderiges Herbstduften. Wißt ihr, was Herbst ist? — Er ist ein Geheimniß, wie alles Geheimniß ist. — Ein großes Sterben, ein Insichvergehen der Natur zum Zwecke eines Wiederwerdens. — Rostödes Laub deckt die Wiesen, die nicht mehr blau sind, denn das Gras ging zur Ruhe. Es gibt keine Ruhe. Ruhe ist der Tod, und Tod ist werdendes Leben. — Den Weg wandelt ein Jüngling, blaßbleichen Gesichtes, das durch zwei schwarze Augen punktirt ist. Es ist ihm so violett zu Muthe. Er schreitet wegvorwärts, aber er denkt nichts, denn er ist ein moderner Dichter. — Es gibt moderne Dichter. — Seine olivengelben Haare umlocken den traumbrütenden Kopf, dem ein acht Zentimeter hoher, scharlachblauer Kragen Stütze ist. Seinen Anzug gebar der Hofschneider. Er riecht nach nervenstreichelndem Patschuli. Sein Gang ist müdematt. Sonst hat er nichts Bemerkenswerthes, denn er ist ein moderner Dichter. — Da quert ein dralles Mädchen den Weg, den er traumdunkel wandelt. Zwei türkisfarbige, fragende Mädchenaugen. Sie trägt eine rothe Schürze. Von jenem Roth, das wie Auferstehung klingt. Ihre Hand umfingert den Tragegriff einer blechzierlichen Milchkanne.

„Bist Du ein Milchmädchen?" fragte er sinnend.

„Ja," hauchte sie halb durch den Mund, halb durch die Nase.

Er strich über seine seelenvolle Kravatte und schwieg.

Sie betrachtete seine gelbkalbledernen Stiefletten und ging weiter. Räthselhafte Mädchenseele. — Er aber schritt an ihrer Seite, an jener, wo sie den Milcheimer trug, und dachte an das Uebermenschliche. Mehr vermochte er nicht zu denken, denn er war ein moderner Dichter. Ob sie ein Uebermensch sei? Wer vermöchte das Unverständliche in ihr zu ergründen?

„Weißt Du, was Liebe ist?" fragte er, indem er ihr in die Türkise sah. Sie hob eines der rostbraunverwelkten Nußblätter auf und schwieg. — Er aber vertiefte sich in diese seltsam geschlängelte Menschenseele, und das Ueberweib stand vor ihm. — Endlich etwas Besonderes, aus der Herde Hinausringendes. Als sie so neben ihm herging, war nichts Dutzendhaftes an ihr. Dieses üppig gepolsterte Antlitz, auf dem etwas Unergründliches lag. Diese bratenfarbigen Krafthände. Und wie sie nach Natürlichkeit duftete. — Er fühlte, wie seine Seele in ihre überfloß. Dann fragte er:

„Liebst Du mich?"

Sie nahm den Milchtopf in die andere Hand und schwieg.

In ihren Schritt aber legte sie größere Eile. Was trieb sie? Er grübelte, aber es fiel ihm nichts ein, denn er war ein moderner Dichter. Er ahnte nur, daß er nicht von ihrer Seite weichen dürfe. Seine Gefühle waren kreisförmig verschlungene Dämmerungen.

Er ringelte seine Stirnlocke um den Mittelfinger der rechten Hand und fragte:

„Weißt Du, wer ich bin?"

Indem sich ihre hänkeligen Ohren kaltlächelnd bewegten, kreischte sie:

„A fader Kerl!" — — —

Ein guter Einfall des Kaisers.

Es ist wohl kein bloßer Zufall, daß das speziell ausgewählte Tafelservice für das Galadiner, welches Prinz Heinrich dem Präsidenten Roosevelt auf der „Hohenzollern" geben wird, aus der Zeit Friedrich des Großen stammt. Dieser war, außer Louis XVI., der einzige Monarch, welcher gegenüber den um ihre Unabhängigkeit kämpfenden amerikanischen Kolonien eine wohlwollende Haltung einnahm, einen Steuben nach Amerika beurlaubte und Washington einen Ehrensäbel mit der Widmung: „Der älteste Soldat dem größten" übersandte. Die Auswahl des Tafelservice wurde vom Kaiser persönlich getroffen. Sie ist ja eigentlich nebensächlich, aber sie bestätigt doch wiederum, daß Kaiser Wilhelm „der Mann der guten Einfälle" ist. Die große Schenkung, die er dem „Germanischen Museum" der Harvard-Universität macht, ist ein neuer beredter Beweis von der freundschaftlichen Gesinnung, die er für die Ver. Staaten und anscheinend auch für deren große deutsch-amerikanische Bevölkerung hat. Der Kaiser ist bekannt dafür, daß er nichts halb thut. So ist denn auch das Geschenk, das er aus seinen Privatmitteln macht, ein wahrhaft kaiserliches. Die auf seine Veranlassung gesammelten Kunstgegenstände, die für jenes Museum bestimmt sind, repräsentiren einen Geldwerth von einer Viertelmillion Mark; ihr kulturgeschichtlicher Werth ist unschätzbar. Sie bilden allein schon ein großes kulturgeschichtliches Museum und machen jenes „Germanische Museum" der Harvard-Universität, für welches auch der deutsche Botschafter in Washington, Dr. von Holleben, ein so reges Interesse bekundet, zu einer der interessantesten Sammlungen dieser Art in den Ver. Staaten.

Die Wölfin des Kapitols.

Rom ist in Trauer um die ganz vor Kurzem gestorbene Wölfin Nina, die ungefähr fünf Jahre lang in dem Käfig an der Kapitolstreppe die alte Romulustradition vertreten hat. Sie war allerdings nicht selbst Römerin, sondern stammte aus Kalabrien, von wo sie in frühester Kindheit durch einen dortigen Grundbesitzer als Geschenk an die Stadt Rom geschickt wurde. Ihr Tod veranlaßt jetzt einen allzu peinlichen römischen Steuerzahler, der das seit 1870 übliche Halten symbolischer Wölfinnen im Gemeindekäfig für eine unnütze Ausgabe und Thierqäulerei zugleich hält, seine Stimme dafür zu erheben, daß man sich künftig mit einer ausgestopften statt einer lebenden Wölfin begnügen möge, denn mit dem Geld, das seit drei Jahrzehnten für diese Eitelkeitslaune aus dem Stadtsäckel gezahlt worden sei, hätte man eine Wölfin aus massivem Gold nebst den zugehörigen Zwillingen anschaffen können. Von der Presse aber, die in diesem Falle ganz gewiß die vox populi vertritt, wird jetzt dem sparsamen Quiriten der Kopf zurecht gesetzt und zu verstehen gegeben, daß die lebende Wölfin ein Ideal der Tradition darstelle, während eine ausgestopfte nur das Sinnbild moderner Knickerei sein würde.

— O, diese Kinder! — Paulchen: Onkel, Du bist wohl Irrenarzt? — Onkel: Ich? Wieso mein Junge? — Paulchen: Nun, der Papa sagte, die Patienten, die zu Dir kommen, müßten verrückt sein.

— Im Gasthaus. — Weinhändler: Von wem beziehen Sie Ihren Wein, Herr Wirth? — Wirth: Ja, wissen Sie denn nicht, daß ich denselben von Ihnen beziehe? — Weinhändler: So, so! Nun, dann bringen Sie mir ein Glas Bier.

— Vertheidigung. — „Ella, das geht nicht, daß Du mit dem Sekundaner länger verkehrst." — Backfisch: „Aber Mama, unsere Zeit steht doch im Zeichen des Verkehrs!"

— Immer Backfisch. — „Könntest Du Dich je entschließen, Pferdefleisch zu essen?" — Backfisch: „Vielleicht — wenn's von einem Gardehusarenpferd wäre!"

Monon Route—Dearborn Station.

Ticket-Offices: 232 Clark Str. und 1. Klasse Hotels.

	Abfahrt.	Ankunft.
Indianapolis und Cincinnati	* 2.45 V	*12.00 M
Lafayette und Louisville	* 8.30 V	* 5.55 N
Lafayette und Bloomington	**11.45 V	** 8.40 N
Indianapolis und Cincinnati	** 8.30 V	** 5.55 N
Indianapolis und Cincinnati	*11.45 V	** 8.40 N
Lafayette Accomodation	* 3.20 N	*10.35 V
Lafayette und Louisville	* 9.00 N	* 7.23 V
Indianapolis und Cincinnati	* 9.00 N	* 7.23 V
F. Lick und W. Baden Springs	* 8.30 V	* 5.55 N
F. Lick und W. Baden Springs	*9.00 N	* 7.23 V

* Täglich. ** Ausgenommen Sonntags.

Finanzielles.

Unerhörte Werthe für Freitag

Nie dagewesene Bargains an jedem Floor in diesem großen und wachsenden Laden. Der Laden, welcher allen Läden voransteht am Bargain-Freitag. Wir führen nie in unseren Anzeigen einen Artikel auf, der nicht eine große Ersparniß für unsere Kunden bedeutet. Jeder Artikel garantirt. Wenn Ihr nicht völlig befriedigt seid mit einem Einkauf, bringt ihn zurück und holt Euch Euer Geld — so machen wir es. Alle Postbestellungen prompt und sorgfältig ausgeführt.

Februar-Verkauf von Babytrachten

Jetzt ist die beste Gelegenheit da zur Ergänzung von Baby's Wardrobe, und zwar zu einer großen Ersparniß.

Pinning Blankets, Domet Flanell, mit breitem Saum, französisches Band, werth 25c, zu ... 10c
Gestrickte Hemden, mit Seide gestickt, mit Band besetzt, werth 30c, nur ... 15c
Baby-Slips, aus feinem Cambric, Mother Hubbard Style, mit Yoke aus Tucks und Stickerei ... 25c
... 49c
... 98c
... 19c

A. M. ROTHSCHILD AND COMPANY

25c Waist-Pins, 10c

... 10c

Augen frei untersucht

... 19c

Große Kleider- und Seidenstoffe-Offerte

Neue farbige Stoffe

Neue seidengestreifte Challies, in einfachen Streifen und bedruckten persischen Effekten, die künstlerischsten Farben und Entwürfe, Eure Auswahl, Freitag, die Yard für ... 25c

Das immer populäre Schwarz

Ganzwollene Canvas Gewebe, franz. Zibelines, ganzwoll. Venetians und 40zöll. ganzwollener Albatroß, wirklicher Werth 70c die Yard, speziell, Freitag, für ... 35c

... 39c ... 79c

5c, 10c, 15c, 25c und aufwärts

Kleider-Bargains

... $3.33 ... $5.55 ... $1.00 ... $1.45 ... 15c ... 9c

Weiterer wunderbarer Cloak- und Suit-Verkauf morgen

Neue Schneidergemachte Frühjahrs-Suits, $7.50. ... $7.50
Schwarze Kleider-Röcke, $1.98. ... $1.98
... $5
Flanellette Wrappers ... 33c
... $2.98
Feine Taffeta-Seidenröcke, $5.00. ... $5.00
Promenaden-Röcke zu $2.00. ... $2.00
... $5
... 69c
Feine Flanell-Waists ... 69c

Schuhe und Rubbers

Freitag-Bargains—Unvergleichliche Schuhe und Rubbers für Männer, Damen und Kinder zu passenden Geld ersparenden Preisen

... $1.45 ... 95c ... $1.95 ... 45c ... 18c

Carpet und Rug Bargains

... 22c ... 65c ... 75c

Ein Freitag-Wunder ... $19.50
Wie ist dies? ... $28.50

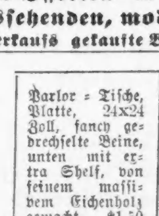
Made-up Rugs zu ungefähr der Hälfte des Preises, den der Carpet bei der Rolle kosten würde, Hunderte von Mustern, zahllose Größen, in Sammet, Wilton Sammet oder ... fels — nachstehend folgen einige:

6×9 Fuß.	8¼×11 Fuß.	9×12 Fuß.	10½×18 Fuß.
$6.50	$10.00	$11.50	$15.50

Floor-Oeltuch, schwere Sorte, alle Breiten, per Square Yard ... 18c
Japanisches Matting, ... Warp, karrirte, gestreifte, Carpet Muster, Yard ... 15c

Noch größere Möbel-Bargains Freitag

Einige wundervolle Möbel-Verkaufs-Offerten—es sind vor Allem Bargains von allgemeinen, gut gemachten, hübsch aussehenden, modernen Möbeln zu einer Ersparniß von einem Drittel.



... $6.98 ... 79c ... $4.49

... $6.49 ... $1.98 ... $13.98 ... $8.98 ... $6.98 ... $3.98
Sideboard, von massivem Eichen gemacht, hat großer Spiegel, schwere Schnitzereien, gut gearbeitet und polirt, sollte für $18.00 verkauft werden — extra speziell für ... $12.49
Eßzimmer Stuhl, Hartholz-Sitz, Spindle-Rücklehne, geschnitzter Top Slat, 85c Werth ... 39c

Gardinen-Bargains

... $1.19 ... $1.50 ... $2.25 ... $2.95 ... $5.00

Eröffnungs-Verkauf von Tapeten

... 2c ... 5c
... den neuesten Farben, wth. bis zu 10c — herabgesetzt für diesen Verkauf, per Rolle ... 5c
... Mustern wie sie bis jetzt noch nicht gezeigt wurden — speziell morgen, per Rolle ... 7c
Lackirte Gold-Tapeten, die feinste Auswahl von einem der bekanntesten Fabrikanten im Lande — großes Assortment mit 9- und 18-zöll. dazu passendem Frieze — Eure Auswahl zu dem bemerkenswerthen Preis von, per Rolle ... 12½c

Unter DEUTSCHEN GESETZEN praeparirt, ist vorzüglich gegen
ZAHNSCHMERZEN, Kopf-und Gliederreissen, etc.
DR. RICHTER'S weltberühmter „ANKER" PAIN EXPELLER.
Nur echt mit Schutzmarke „Anker."
Eins von Zeugnissen wohlbekannter Personen:

New York, d. 19. Aug. 1897.
Dr. Richter's „ANKER" PAIN EXPELLER ist gut gegen Zahnschmerzen, geschwollenes und entzündetes Zahnfleisch und Neuralgie. F. M. Clark, D.D.S.
673 Achte Ave. Zahn- und Wundarzt.
25c u. 50c. bei allen Droguisten oder vermittelst F. Ad. Richter & Co., 215 Pearl St., New York
36 INTERNATIONALE GOLD etc. MEDAILLEN
Geschätzt von prominenten Aerzten, Wholesale und Retail Droguisten, Ministern, etc.

Der Wiener Spezial-Arzt.

Ich heile Variocele!

Kein Schneiden oder Schmerzen!

Ich wünsche, daß jeder Mann, der an **Variocele, Striktur, ansteckender Blutvergiftung, Gonorrhoea, Nervenschwäche** oder anderen Uebeln zu leiden hat, nach meiner Office kommt, wo ich ihm meine Methode in der Heilung dieser Krankheiten erklären werde. Ich lade besonders alle Männer ein, die mit den Behandlungen anderer Aerzte unzufrieden sind. Ich werde Euch erklären, weshalb Ihr nicht geheilt wurdet, und werde Euch zu Eurer vollen Zufriedenheit beweisen, weßhalb ich Euch sicher, schnell und dauernd zu heilen vermag. Mein Rath kostet Euch nichts und meine Gebühren für eine vollständige Heilung sind mäßig und sicherlich nicht mehr, als Ihr für die Euch erwiesene Wohlthat gerne bezahlt.

Gewißheit der Heilung.

ist, was Ihr sucht. Ich gebe Euch eine geschriebene, gesetzliche Garantie, daß ich Euch kurire. Ich kann und werde Euch zahllose Fälle vorführen, die ich geheilt habe, um auch geheilt zu bleiben, und welche von Hausärzten und sogenannten Experten aufgegeben wurden. Was ich für Andere gethan habe, kann ich auch für Euch thun. Also, zögert nicht.

Sprechstunden: 8.30 Vormittags bis 8 Abends; Sonntags 10—1. bo*

New Era Medical Institute,
Das erste deutsche medizinische Institut in den Ver. Staaten.
246—248 STATE STR., nahe Jackson Blvd.

Man beachte: **K. W. Kempf,** 84 La Salle Str.

Exkursionen nach der alten Heimath
Kajüte und Zwischendeck.
Billige Fahrpreise nach und von Europa.
Spezialität: Deutsche Sparbank
Kreditbriefe; Geldsendungen.
Erbschaften eingezogen. Vorschuß ertheilt, wenn gewünscht. Voraus baar ausbezahlt.
Vollmachten notariell und konsularisch besorgt.
Militärsachen Paß ins Ausland.
Konsultationen frei. Liste verschollener Erben.
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau:
J. v. Konsulent K. W. KEMPF, 84 La Salle Str.
Sonntags offen von 9 bis 12 Uhr.

THE BAR-KEEPER'S FRIEND
Zum Scheuern, Reinigen und Putzen von
Bar Fixtures, Drain Boards
sowie Zinn, Zink, Messing, Kupfer und allen Küchen- und plattirten Geräthen, Glas, Holz, Marmor, Porzellan u. s. w.
Verkauft in allen Apotheken zu 25c. 1 Pfd. Box.
N. Y. Office: 1 Park Row, Room 56.

Einbrecher und Feuer
können Euch in einer Nacht Euren ganzen Besitz nehmen.
Wir haben die stärksten bisher gebauten Gewölbe in Chicago. Ist es nicht weise, das Beste zu nehmen, wenn die Unkosten nicht größer sind?
Boxes $3.00 per Jahr und aufwärts.
Merchants Loan and Trust Safe Deposit Company,
Alfred L. Goldsmith, Manager. | 135 Adams Str., CHICAGO.

All on Board.
Kajüte und Zwischendeck.
EXKURSIONEN
nach Hamburg, Bremen, Antwerpen, London, Rotterdam, Havre, Neapel etc.
mit Expreß- und Doppelschrauben-Dampfern.
Ticket-Office:
J. S. Lowitz, 185 S. CLARK STR. nahe Monroe.
Geldsendungen durch Deutsche Reichspost. Paß in's Ausland, fremdes Geld ge- und verkauft, Wechsel, Kreditbriefe, Kabeltransfers.
— Spezialität —
Erbschaften kollektirt, zuverlässig, prompt, reell; auf Verlangen Vorschuß bewilligt.
Vollmachten konsularisch ausgestellt durch
Deutsches Konsular- und Rechtsbureau
Vertreter: Konsulent LOWITZ, 185 S. Clark Str.
Geöffnet bis Abends 6, Sonntags 9—12 Vormittags.

Richard A. Koch & Co.
85 Washington Str.
Erste Hypotheken zu verkaufen.
GELD zu verleihen zu den niedrigsten Zinsraten.

Greenebaum Sons, Bankers, 83 u. 85 Dearborn Str. Tel. Central 557.
Geld zu verleihen auf Chicagoer Grundeigenthum zu den niedrigst gangbaren Zinsen.
Wechsel und Kreditbriefe auf Europa.

Hardwood Supply Co.,
Fabrikanten von Maple, Oak und Yellow Pine Flooring, Ceiling und Wainscoting, Bandsäge- und Drechslerarbeit.
Office und Mühle 1115—17 Melrose Str., nahe Belmont und Racine Ave.

WM. C. HEINEMANN & CO.
92 LA SALLE STR.,
Hypotheken!
Erste Sicherheiten—vorzügliche Auswahl.
Geld zu verleihen! Zu bestem Zinsfuß u. günstigen Raten. Genaue Auskunft gerne ertheilt.